



Ergebnisdokumentation

PHV-Mitsprechen

Inhalt

Einführung	
Zusammenfassung	3
1. Einleitung	4
Quantitative Auswertung	
2. Statistische Daten	5
2.1. Beiträge nach Alter und Wohnort.....	5
2.2. Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse.....	5
2.3. Vorgehen bei der Auswertung.....	6
2.4. Neue Anzahl und Häufigkeitsverteilung der Beiträge.....	8
Qualitative Auswertung	
3. Ziele und Umsetzungsprinzipien Dynamischer Masterplan	9
Regionale Mobilität	10
Landschaftliche Einbindung	12
Vielfältiger Stadtteil	14
Produktive Stadtlandschaft	16
Multimobilität	18
Digitale Stadt	20
Abschrift der Talkrunde auf dem Heidelberger Bürgerfest	22
Impressum	26
Anhang	27
Auflistung aller Beiträge.....	28

Zusammenfassung

Zusammenfassung:

Seitenbesuche:	1.593
Einträge:	291
Kommentare:	124
Likes:	801

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK:



Kategorie: **REGIONALE MOBILITÄT**

- **Straßenbahn:** Der Verlauf der Straßenbahntrasse sowie die Integration in das bestehende Schienennetz beschäftigt viele Teilnehmende
- **Fahrrad:** Die schnelle Förderung des Fahrradverkehrs durch ein gut ausgebautes Fahrradwegenetz und die Integration der Fahrradverkehrs auf dem PHV inkl. sicheren Abstellmöglichkeiten ist den Menschen wichtig (es gibt verschiedenste Vorschläge zur Fahrradwegführung)
- **Anbindung:** Viele Teilnehmende sehen die Anbindung und damit die Mobilität als einen sehr wichtigen Faktor für die erfolgreiche Entwicklung des PHV



Kategorie: **LANDSCHAFTLICHE EINBINDUNG**

- **Flächenversiegelung:** Innerhalb des PHV sehen viele Teilnehmende die Gefahr einer zu hohen Flächenversiegelung
- **Landwirtschaftliche Flächen:** Der Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen im Westen ist ein sehr stark diskutiertes Thema. Eine Vielzahl der Beiträge argumentiert für einen Erhalt dieser Flächen und sieht bei der geplanten Versiegelung einen Widerspruch zum ausgerufenen Klimanotstand.



Kategorie: **VIELFÄLTIGER STADTEIL**

- **Soziale Durchmischung:** Bezahlbarer Wohnraum und soziale Durchmischung sind aus Sicht der Teilnehmenden eine zentrale Herausforderung
- **Ankunftszentrum:** Einige Beiträge schlagen die Integration des Ankunftszentrums auf PHV vor
- **Anregungen zur Nutzungsvielfalt:** Sportstätten, Wunsch nach Spielplätzen, gemeinschaftliche Wohnformen, Begegnungsstätten, Erlebnispark, Disco etc.



Kategorie: **PRODUKTIVE STADTLANDSCHAFT**

- **Flächenversiegelung:** Nach Meinung vieler Teilnehmenden besteht eine zentrale Aufgabe der Planer*innen in der Reduktion der Flächenversiegelung und des Flächenverbrauchs
- **Freiräume:** Es gibt einen großen Wunsch nach großzügigen Freiräumen und Schutzgebieten zur Förderung der Biodiversität
- **Anregungen zu Nachhaltigkeit:** Biomasse, CO2-Neutralität, Regenwasserverwendung etc.



Kategorie: **MULTIMOBILITÄT**

- **Barrierefreiheit:** Eine zentrale Frage lautet, wie barrierefrei das neue Quartier sein wird, wenn es autoarm oder Stellplatzfrei geplant wird.
- **Anregungen zur Mobilität innerhalb des PHV:** Rikscha, Shuttle-Service, Ring-Straßenbahn, autonomes Fahren, Lufttaxi, Golfcaddy etc.



Kategorie: **DIGITALE STADT**

- **Digitale Angebote:** Welche konkreten digitalen Angebote für die Bewohner*innen wird es im PHV geben?
- **Digitalisierung:** Die Menschen sehen die Digitalisierung als Chance für den ÖPNV.
Stichwort: netzwerkbasierte Bündelung der Fahrzeitwünsche
- **Weitere Anregungen zu digitalen Angeboten:** Digitale Beteiligung, Digitale Schulen, Quartiers-App etc.

1. Einleitung

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Entwicklung des PHV hatten die Bürger*innen Heidelbergs und der Region auf der online-Plattform www.phv-mitsprechen.de die Möglichkeit, sich vom 09.12.2019 bis zum 15.01.2020 über die Ziele und Umsetzungsprinzipien des dynamischen Masterplans des PHV zu informieren und Ihre Hinweise und Ideen zur Entwicklung des PHVs einzubringen. Zu sechs zentralen Themenschwerpunkten konnten Stärken, Schwächen und Potentiale benannt sowie Fragen gestellt werden. Zusätzlich wurden zur Information auch die geplanten Quartierstypen dargestellt, zu denen es jedoch keine aktiven Feedbackmöglichkeiten gab.

Am 12.01.2020 hatten die Besucher*innen des Heidelberger Bürgerfestes die Möglichkeit, an sechs Themeninseln zum „Dynamischen Masterplan“ mit den Planer*innen des Büros KCAP und Vertreter*innen der IBA Heidelberg und der Stadt Heidelberg ins Gespräch zu kommen. An mehreren betreuten Smart-Tables konnten Sie das Online-Tool nutzen und die Planungen digital erleben. Ihre Hinweise und Ideen zur Entwicklung des PHV wurden hier gesammelt und direkt in das Online-Tool übertragen. Diese fließen in die Gesamtbewertung mit ein.

Auf den folgenden Seiten sollen nun die wichtigsten Ergebnisse der Bürgerbeteiligung dargestellt werden.

2. Statistische Daten

Zusammenfassung:

Seitenbesuche: 1.593

Einträge: 291 (davon 110 online / 181 beim Bürgerfest)

Kommentare: 124

Likes: 801

Die Online-Plattform wurde im gesamten Beteiligungszeitraum 1.593 mal besucht. Dabei entstanden 110 Einträge, die 124 mal kommentiert und 801 mal „geliked“ wurden, das bedeutet, vorhandene Eingaben wurden bestätigt. Beim Bürgerfest selbst kamen weitere 181 Einträge hinzu, die in das Onlinetool eingepflegt wurden. Zusammen ergibt das eine Gesamtzahl von 291 Einträgen, die im Zuge der qualitativen Auswertung in 385 themenbezogene Beiträge aufgeteilt, also den jeweiligen Themenkategorien zugeordnet wurden. Diese höhere Zahl von 385 Beiträgen ergibt sich dadurch, dass manche Einträge mehrere Themenfelder behandelt haben.

2.1. Einträge nach Alter und Wohnort

Da es beim Bürgerfest am 12.01.20 nicht vorgesehen war, dass die Menschen ihr Alter oder ihren Wohnort notieren, beziehen sich die folgenden Zahlen auf die 110 online eingegangenen Einträge.

Die größte Gruppe war die der 30 bis 39 Jährigen (31 Einträge) gefolgt von den 50 bis 59 Jährigen (25 Einträge) und den 40 bis 49 Jährigen (19 Einträge).

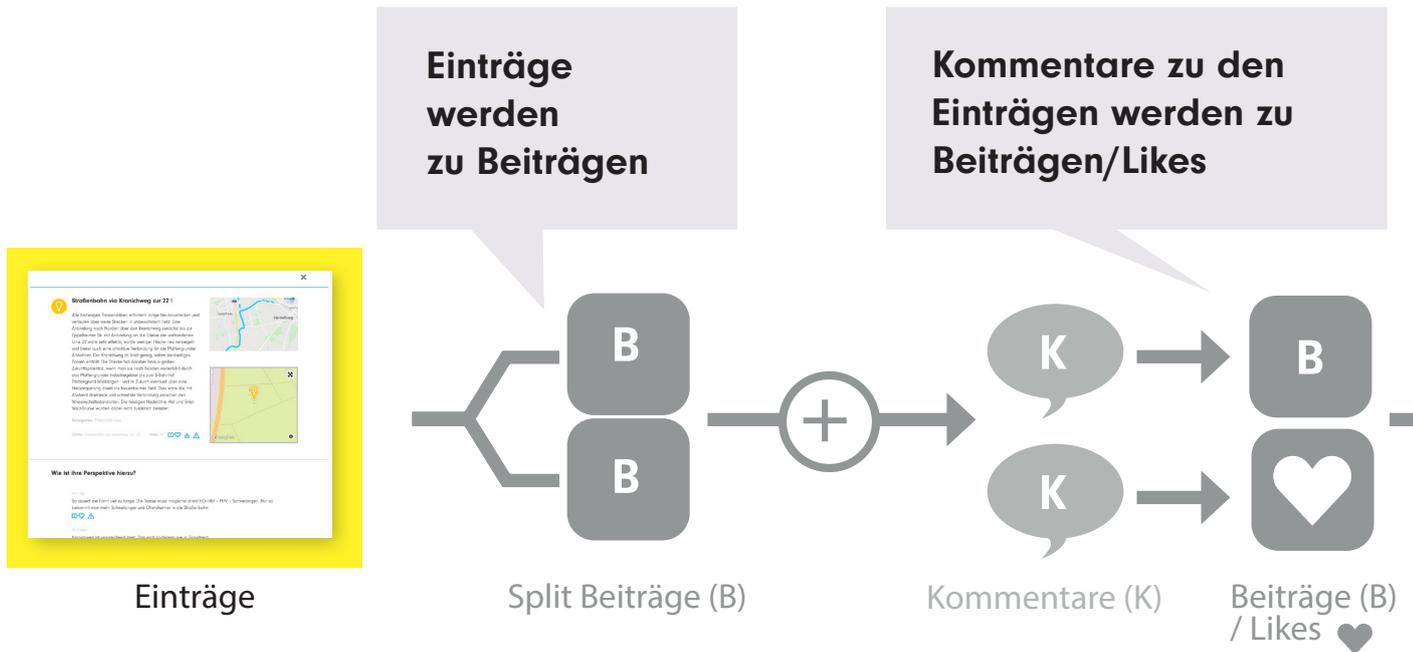
Die Einträge wurden online mit großer Mehrheit von Menschen aus Heidelberg abgegeben (88 Einträge). Lediglich 13 Einträge kamen aus dem Rhein-Neckar-Kreis (ohne Heidelberg), weitere 4 von außerhalb und 5 Einträge wurden ohne Angabe des Wohnortes abgegeben.

2.2. Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse

Die Anzahl der 291 Einträge weist im Vergleich zu der Besucheranzahl der Online-Plattform und des Bürgerfestes darauf hin, dass viele Besucher*innen das Beteiligungsangebot vor allem dafür genutzt haben, sich über den aktuellen Planungsstand zu informieren.

Die Gründe für dieses Verhältnis von „sich informieren“ und „sich beteiligen“ lassen sich an dieser Stelle nicht eindeutig feststellen. Es spricht aber einiges dafür, dass die Gründe unter anderem in der fehlenden direkten Nachbarschaft (Betroffene) und der für viele Menschen noch abstrakt bleibenden, übergeordneten Planungsebene liegen. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sollten daher quantitativ nicht überinterpretiert werden. Die eingegangenen Beiträge setzen sich konstruktiv mit der Planung auseinander und können diese in qualitativer Hinsicht bereichern.

2. Statistische Daten



2.3 Vorgehen bei der Auswertung

Aufteilung der Einträge in Beiträge

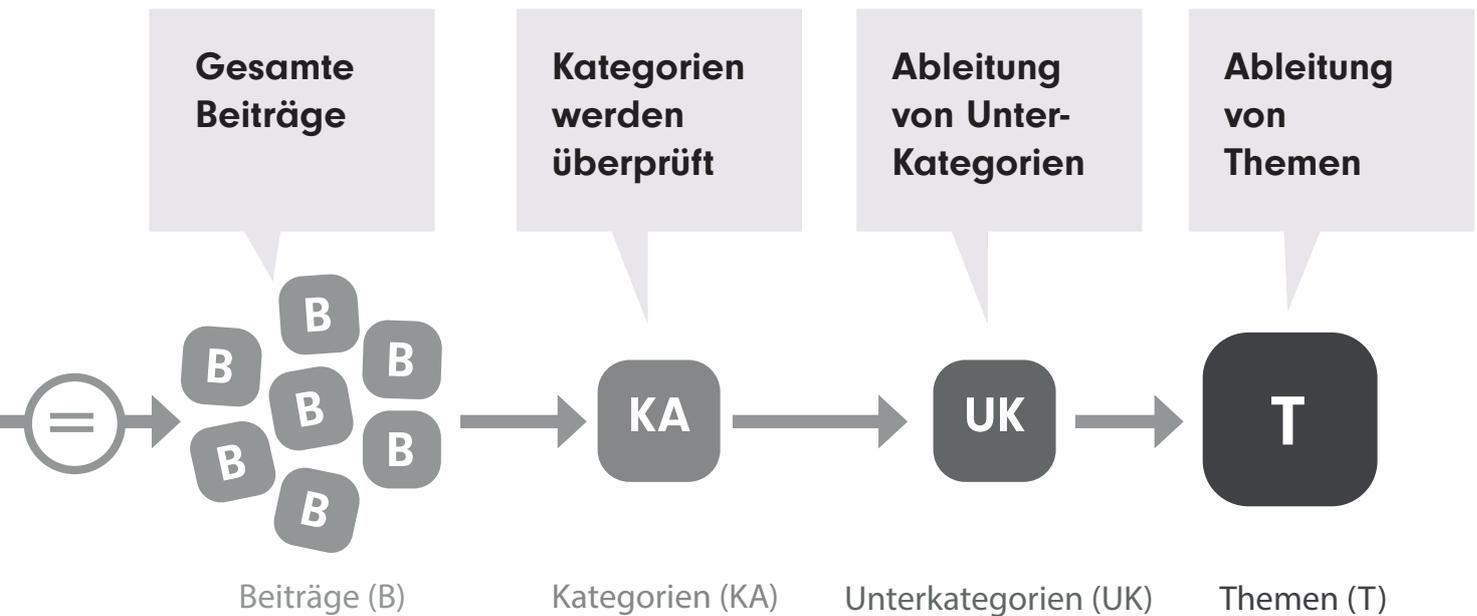
Einige der 291 Einträge auf der Plattform sprechen mehrere Themen – teilweise in unterschiedlichen Themenfeldern an. Diese Einträge wurden von uns in 385 themenbezogene Beiträge aufgeteilt und den jeweiligen Themenkategorien zugeordnet.

Aufteilung der Kommentare in Beiträge und Likes

Wenn Kommentare nur die Zustimmung zu einem Eintrag darstellten, wurden sie in ein Like umgewandelt und aus dem Arbeitsdatensatz entfernt. Jeder andere Kommentar wurde in einen Beitrag umgewandelt und fließt somit gleichwertig in die qualitative Auswertung ein.

Überprüfung der Kategorien

2. Statistische Daten



Ableitung von Unterkategorien und Themen

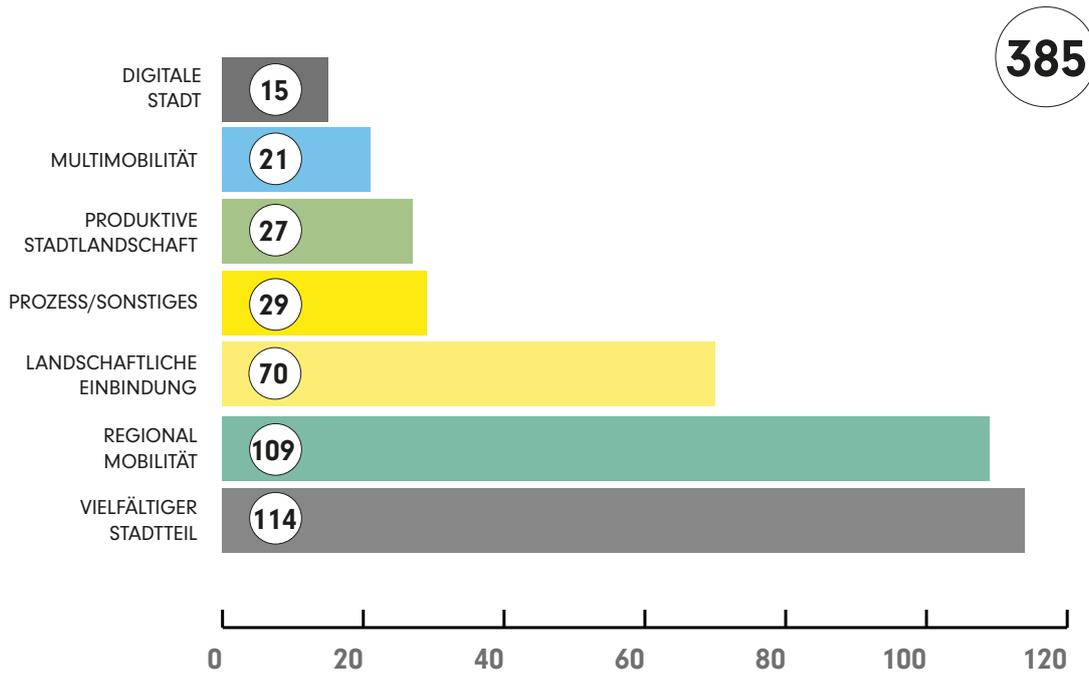
Zunächst wurde im Rahmen der Auswertung für jeden identifizierten Beitrag inhaltlich geprüft, ob er der richtigen Kategorie zugeordnet ist. Inhaltlich falsch zugeordnete Beiträge wurden in die richtigen thematischen Kategorien übertragen.

Am Ende wurden die Beiträge zusätzlich in Unterkategorien und Themen eingeteilt, um den Inhalt schneller erfassbar zu machen.

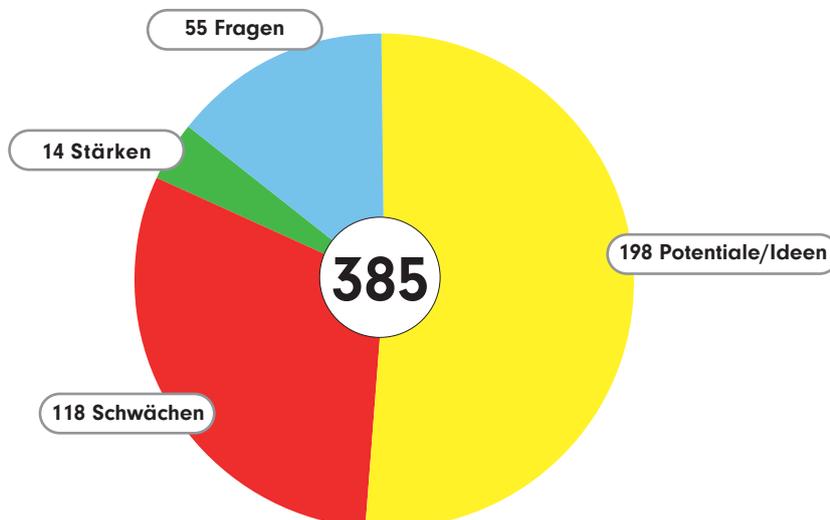
2. Statistische Daten

2.4. Neue Anzahl und Häufigkeitsverteilung der Beiträge

Aus den ursprünglich 291 Einträgen, 124 Kommentaren und 801 Likes wurden im Zuge der Auswertung **385 Beiträge und 879 Likes**. Die Beiträge verteilen sich wie folgt über die sieben Themenkategorien:



Hinsichtlich der Bewertung als Stärke, Schwäche, Potential oder Frage sieht die Verteilung der Beiträge wie folgt aus:



3. Ziele und Umsetzungsprinzipien Dynamischer Masterplan

In der online-Beteiligung konnten sich die Menschen zu den Zielen und Umsetzungsprinzipien des dynamischen Masterplans in sechs Kategorien äußern:

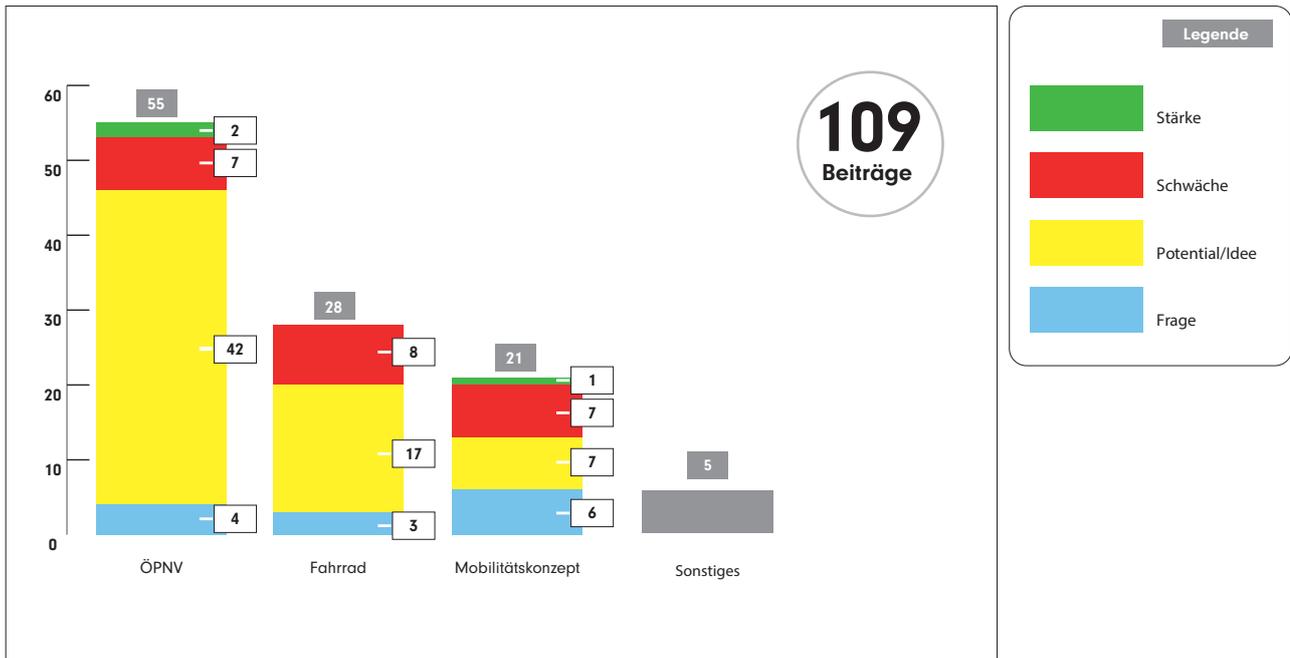
- **Regionale Mobilität**
- **Landschaftliche Einbindung**
- **Vielfältiger Stadtteil**
- **Produktive Stadtlandschaft**
- **Multimobilität**
- **Digitale Stadt**

Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse der sechs Kategorien einzeln dargestellt. Zunächst werden je Kategorie die relevanten neuentstandenen Unterkategorien grafisch nach Häufigkeit und getrennt nach Stärken, Schwächen, Fragen und Potentialen/Ideen dargestellt. Unterkategorien, die aufgrund weniger Beiträge weniger relevant sind, werden unter „Sonstiges“ zusammengefasst.

Anschließend werden zu jeder Unterkategorie die wichtigsten thematischen Aussagen aufgeführt. Zu jeder Kategorie werden außerdem die Beiträge aufgeführt, die in dieser die meisten Likes erhalten haben.

Ein Teil der Beiträge bezieht sich auf keines der sechs angebotenen Themenfelder, sondern gibt sonstige Hinweise zur Planung (z.B. Namensgebung), Feedback zum Bürgerbeteiligungsverfahren (z.B. Nutzerfreundlichkeit Online-Tool) oder äußert Kritik am Prozess (z.B. Einbindung der Ortsteile und Landwirte). In der Anlage sind alle Beiträge, sortiert nach Kategorien und Unterkategorien dargestellt.

Regionale Mobilität



ÖPNV

Die Unterkategorie ÖPNV bildet mit 55 Beiträgen die stärkste Unterkategorie innerhalb der regionalen Mobilität.

Vorschläge zu einer neuen Straßenbahntrasse bilden mit 35 Beiträgen das quantitativ wichtigste Thema. Hierbei wird in einigen Beiträgen vorgeschlagen, durch eine neue Straßenbahnlinie das **Umland mit Heidelberg** zu **verknüpfen**. Am häufigsten genannt werden Eppelheim, Schwetzingen und Plankstadt.

Die **Variante über den Heinrich-Menger-Weg** („Rentnerweg“) wird von einigen Menschen kritisiert, da er bereits jetzt stark ausgelastet sei.

Auch in dieser Kategorie wird eine **drohende Flächenversiegelung** durch eine neue Bahntrasse kritisiert (vergleiche landschaftliche Einbindung).

Aus diesem Grund lautet ein Vorschlag mehrerer Nutzer*innen, möglichst **bestehende oder ehemalige Bahntrassen** zu **nutzen**. Dabei werden die Verlängerung der Linien 26 (Kirchheim) und 22 (Eppelheim) explizit genannt.

Busverkehr stärken

10 Beiträge halten aufgrund der **Flexibilität** und der bereits **vorhandenen Infrastruktur** eine Anbindung über den Busverkehr für sinnvoller als eine neue Straßenbahntrasse.

ÖPNV-Anbindung als Voraussetzung für erfolgreiche Erschließung

7 Beiträge sehen unabhängig vom Verkehrsmittel eine **bessere ÖPNV-Anbindung** des PHV mit der Stadt und dem Umland als notwendige Bedingung für eine erfolgreiche Erschließung von PHV.

Fahrradmobilität

Mit 28 Beiträgen stellt die Fahrradmobilität die zweitgrößte Unterkategorie dar.

Hierbei wünschen sich die meisten Beiträge eine **gute, schnelle und sichere Anbindung des PHV über vorhandene und neue Fahrradwege**. Gleichzeitig wird kritisiert, die **bisherige Anbindung sei ungenügend und teilweise gefährlich**.

Konkrete Vorschläge für eine **Routenführung** beziehen sich auf den **Stückerweg, den Diebsweg und den „Rentnerweg“**.

Regionale Mobilität

Mobilitätskonzept

Diese Unterkategorie bildet mit 21 Beiträgen zwar die drittgrößte innerhalb der regionalen Mobilität, ist in sich aber sehr heterogen. Einzelne Nutzer*innen befürchten, dass PHV den **innerörtlichen PKW-Verkehr noch verschlimmern** könnte oder dass eine **Anbindung über den ÖPNV dauerhaft nicht gelingen** werde. Andere **zweifeln das Konzept des autoarmen Stadtteils an**. Vereinzelt werden auch **innovative Verkehrskonzepte** wie bspw. eine Seilbahn vorgeschlagen.

Als Antwort darauf wird von einem/einer anderen Teilnehmenden auf die bestehenden Lärmschutzwände verwiesen. Ein Beitrag fordert die (teilweise) Überdeckung der BAB.

Auch die **Fußgängermobilität** spielt mit nur einem Beitrag ebenfalls eine sehr kleine Rolle. Das Thema wird lediglich im Kontext der Forderung nach einer Fuß- und Radbrücke im Süden PHVs aufgegriffen.

Sonstiges

Kaum eine Rolle spielt die **PKW-Mobilität** (4 Beiträge). Alle vier Beiträge beziehen sich auf die Autobahn (BAB), wobei ein Beitrag davon ausgeht, dass ein autoarmer Stadtteil in unmittelbarer Nähe zur BAB keinen Sinn mache, ein Beitrag hinterfragt den Lärmschutz zur BAB.



Beiträge mit den meisten Likes

„Auch die infrastrukturelle Anbindung dieses Großobjekts an den ohnehin schon chaotischen Verkehrsfluss in und um Heidelberg scheint mir unlösbar - zumindest fehlen entsprechende überzeugende Pläne.“

16

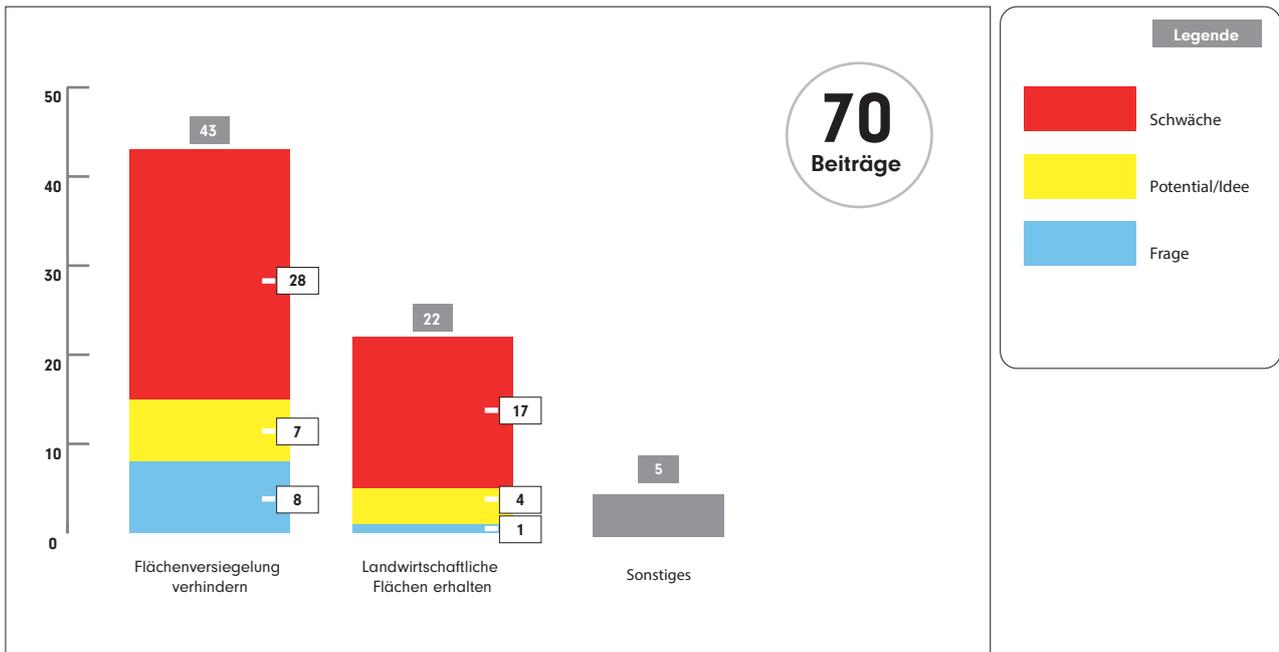
„Straßenbahn im Süden und Südwesten sollten gemeinsam ausgebaut werden: nach PHV, nach Sandhausen und Walldorf (und weiter über Staatsbahnhof, Wiesloch, Nussloch bis Anschluss Leimen), nach Schwetzingen (und weiter nach Mannheim und nach Speyer) und auch auf dem kurzen Wege von PHV Richtung Wieblingen und INF. Nur so entsteht ein Netz mit vielfältigen betrieblichen Optionen.“

11

„Die bisher geplante Anbindung der Straßenbahn von Heidelberg nach PHV verläuft quer durch die Natur und versiegelt enorme Flächen. Der Bahnverkehr stört die Tierwelt und stellt eine Barriere dar. Die Anbindung ist wichtig, aber muss Umweltverträglich gestaltet werden!“

10

Landschaftliche Einbindung



Flächenversiegelung verhindern

Die meisten Beiträge innerhalb dieser Kategorie beziehen sich auf das Thema **Flächenversiegelung** (43 Beiträge). Dabei wird eine Flächenversiegelung aufgrund unterschiedlicher Ursachen vermutet: das **Wachstum nach Westen**, die Anbindung über eine neu zu schaffende **ÖPNV-Trasse** und der **alternative Standort für das Ankunftszenrum**.

Diese vermutete Flächenversiegelung wird in allen 43 Beiträgen kritisiert. Die Hauptargumente hierbei sind der Wert unversiegelter Flächen für das **Klima** und die **Artenvielfalt**, die Meinung, moderne Planung müsse mit **Nachverdichtung auf bestehender Fläche** auskommen und die Kritik an der **Vernichtung landwirtschaftlicher Flächen**. Gleichzeitig werden Konflikte zu anderen Heidelberger Themen aufgeführt, wie dem ausgerufenen **Klimanotstand** und dem geplanten **Landwirtschaftspark**.

Landwirtschaftliche Flächen erhalten

Auch die mit 22 Beiträgen zweitgrößte Unterkategorie bezieht sich auf das Thema **Flächenversiegelung** (22). Beide Unterkategorien sind nicht völlig trennscharf

und könnten auch zusammengefasst werden. Hier wird allerdings explizit auf die landwirtschaftlichen Flächen und deren Nutzung Bezug genommen. Kritisiert wird hierbei, dass den angrenzenden **landwirtschaftlichen Betrieben die Grundlage ihrer Arbeit entzogen** würde. Gleichzeitig argumentieren einige Beiträge, es gebe einen **Widerspruch zur geplanten Versorgung mit regional und lokal produzierten Lebensmitteln**. Auch hier wird der **Wert landwirtschaftlicher Flächen für das Klima** hervorgehoben.

Zwei Beiträge stellen diesen Argumenten entgegen, dass **Freiflächen durchaus bebaut werden könnten, um dadurch bspw. auf den mangelnden Wohnraum und Mobilitätsprobleme zu reagieren**.

Sonstiges

Vereinzelte Beiträge empfehlen den **Erhalt der Fischluftschneisen** (2), den **Einbezug der Bürgerschaft in die Landwirtschaft** (1) und eine **Ferngasleitung** (1).

Landschaftliche Einbindung



Beiträge mit den meisten Likes

„Es sollten aus vielerlei Sicht nicht weitere Flächen versiegelt werden, sondern weitere Standorte außerhalb Heidelbergs geprüft werden, z.B. leerstehende Kasernen, bereits leerstehende Ankunftszentren oder Landeserstaufnahmestellen (LEA). Die umliegenden Felder und Grünflächen sollten den neuen Bewohnern von PHV als Naherholungsgebiet zum Spaziergehen, Joggen, Fahrradfahren etc. frei erhalten bleiben. Heidelberg hat im vergangenen Sommer 2019 den Klimanotstand ausgerufen. Dies passt nicht dazu weitere bis zu 16 ha landwirtschaftlicher Fläche südlich von PHV im Gewinn Gäulschlag für den Neubau des Ankunftszentrums zu opfern.“

32

„Eine derart massive Flächenversiegelung ist im heutigen Zeitalter nicht mehr angebracht. Auch unsere Enkelkinder sollen noch Nahrungsmittel essen können, die in Heidelberg wachsen!“

26

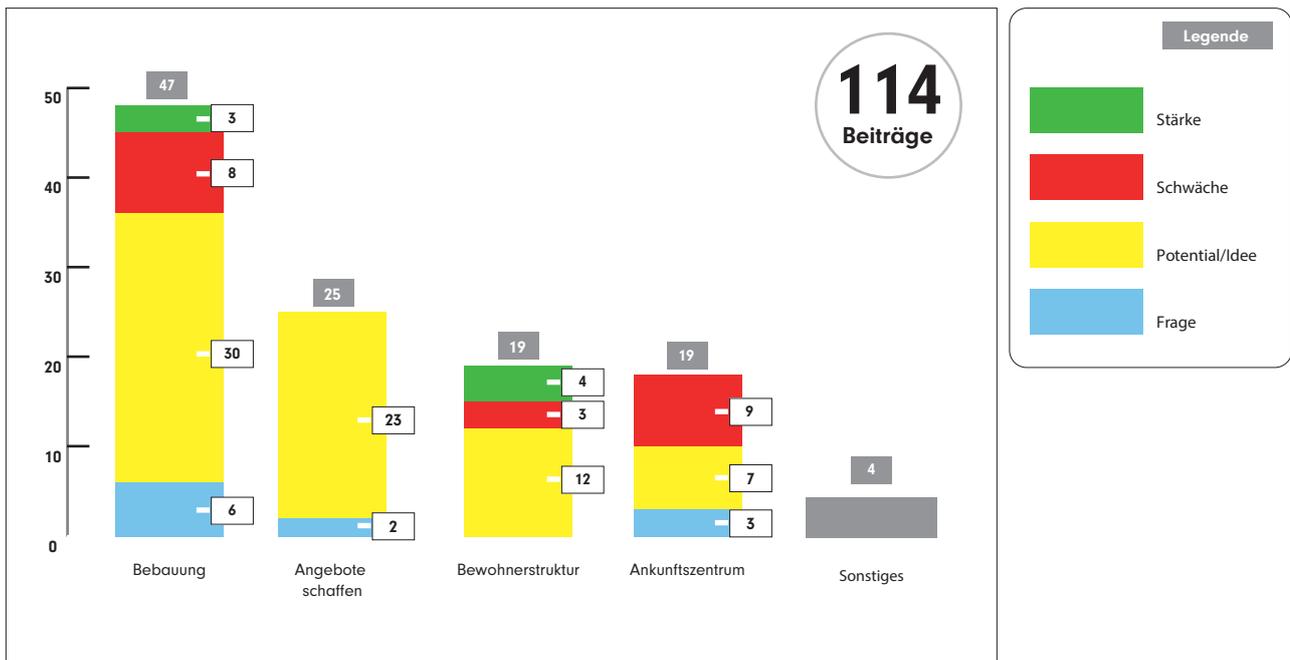
„Aufgrund der hohen Bedeutung der angrenzenden landwirtschaftlichen Fläche für das Klima, den Artenreichtum und die Versorgung mit regionalen und saisonalen Nahrungsmitteln, sollte so wenig wie möglich davon versiegelt werden. Eine Versiegelung von zusätzlichen 18 ha ist nicht nachhaltig!“

25

„Die umgebenden landwirtschaftlichen Betriebe bieten u.a. Hofverkäufe, Pensionspferdehaltung, Einblicke in landwirtschaftliche Produktionsprozesse und Bewirtung.“ Wenn Sie den Bauern bis zur Hälfte ihres landwirtschaftlichen Betriebes wegnehmen, dann können Sie das alles vergessen.“

24

Vielfältiger Stadtteil



Bebauung

Mit 48 Beiträgen ist die Unterkategorie „Bebauung“ die größte innerhalb der Kategorie „Vielfältiger Stadtteil“. Zum einen wird hier das Thema **„Vergabe und Verkauf von Flächen“** (13 Beiträge) thematisiert. Hierbei sprechen sich einige Nutzer*innen dafür, die Flächen möglichst kleinteilig und nicht an große Investoren zu vergeben. Gleichzeitig taucht die Forderung nach genossenschaftlichem Wohnbau, Flächen für „Tiny-Häuser“ und anderen innovativen Wohnformen auf. Diese Beiträge zielen alle darauf ab, Wohnraum bezahlbar zu machen.

Ein weiteres wichtiges Thema innerhalb dieser Unterkategorie ist die Bitte nach **Erhalt der Bestandsgebäude** (8). Ebenfalls 8 Beiträge setzen sich mit der **Gestaltung der Neubauten** auseinander. Die meisten Beiträge schlagen dabei eine architektonische Diversität vor. Als Negativbeispiel wird die Architektur der Bahnstadt genannt. Auch hier spielt der Erhalt der Bestandsgebäude eine Rolle.

In einigen Beiträgen wird eine **nachhaltige Bauweise** (6), in anderen das **Bauen in die Höhe** (6) vorgeschlagen um die bauliche Dichte und den Flächenverbrauch möglichst gering zu halten.

Angebote schaffen

Innerhalb der zweitstärksten Unterkategorie „Angebote schaffen“ äußern die Bürger*innen unterschiedliche Wünsche nach Angeboten auf dem PHV. Der Wunsch nach **„Orten für Kreative“** ist mit drei Beiträgen zahlenmäßig am häufigsten vertreten. Weitere Beiträge äußern den Wunsch nach **Sportstätten** (2), **öffentlichen Begegnungsstätten** (2), nach ausreichender **sozialer Infrastruktur** (2), einer **Disco** (2) sowie einem **Outletcenter** (2) und einer **Kirche** (2).

Bewohnerstruktur

Einige Bürger*innen wünschen sich einen sozial durchmischten Stadtteil. Das am häufigsten genannte Anliegen der Bürger*innen ist die **Schaffung von bezahlbarem Wohnraum** (8). Daneben sind die Themen **„Mehrgenerationenwohnen“** (5) und **„Soziale Durchmischung“** (4) ein wichtiges Interesse der teilnehmenden Bürgerschaft. Der vielfache Wunsch nach einer heterogenen Bewohnerstruktur vereint die Beiträge dieser Unterkategorie.

Vielfältiger Stadtteil

Ankunftszenrum (18)

Das bereits viel in der Öffentlichkeit diskutierte Thema der Verlagerung des Ankunftszenrum wird auch in den Einträgen des Online-Tools deutlich. Von den insgesamt 18 Einträgen sprechen sich 14 für den **Verbleib des Ankunftszenrums** auf dem PHV aus. Demgegenüber stehen drei Bürger*innen, die sich für eine **Verlagerung des Ankunftszenrums** aussprechen. Ein konkreter Vorschlag ist die **Verlagerung auf das Airfield**. Als häufigste Argumente gegen eine Verlagerung werden die Flächenversiegelung, der Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen sowie der vermeintliche Widerspruch zur geplanten sozialen Durchmischung auf PHV genannt.



Beiträge mit den meisten Likes

„Gemeinsam die „Wissensstadt“ der Zukunft gestalten. Das bedeutet für mich, dass in diesem Stadtteil auch ein Raum für das Wissen und die Wissenschaft entstehen sollte. Institutionen und Persönlichkeiten gibt es in Heidelberg und Umgebung genug. Warum nicht ein Zentrum für Wissen gestalten, in dem Wissenschaftler und auch Praktiker den Bürgerinnen und Bürgern Wissen weiter vermitteln? Das fängt bei den Kleinsten an und hört bei den Senioren auf. Ich denke nicht an eine Art VHS sondern Wissen von Bürgern für Bürger. Zum Beispiel: Wie funktioniert ein Fernseher und wie repariere ich mein Fahrrad? Wie entsteht Sonnenenergie und wie können wir sie in unserem Stadtteil nutzen? uvm. Man könnte eine App erstellen oder Umfragen bei den Bewohnern generieren und die Themen bestimmen, die die Menschen beschäftigen. Oder interessierte Menschen können Vorschläge abgeben zu welchen Themen sie etwas sagen können und das auch anderen vermitteln können. Dieses umfangreiche Projekt sollte zur Wissensvermittlung und dem Austausch der Menschen untereinander dienen. Förderung durch die Stadt Heidelberg und das Land Baden-Württemberg.“

20

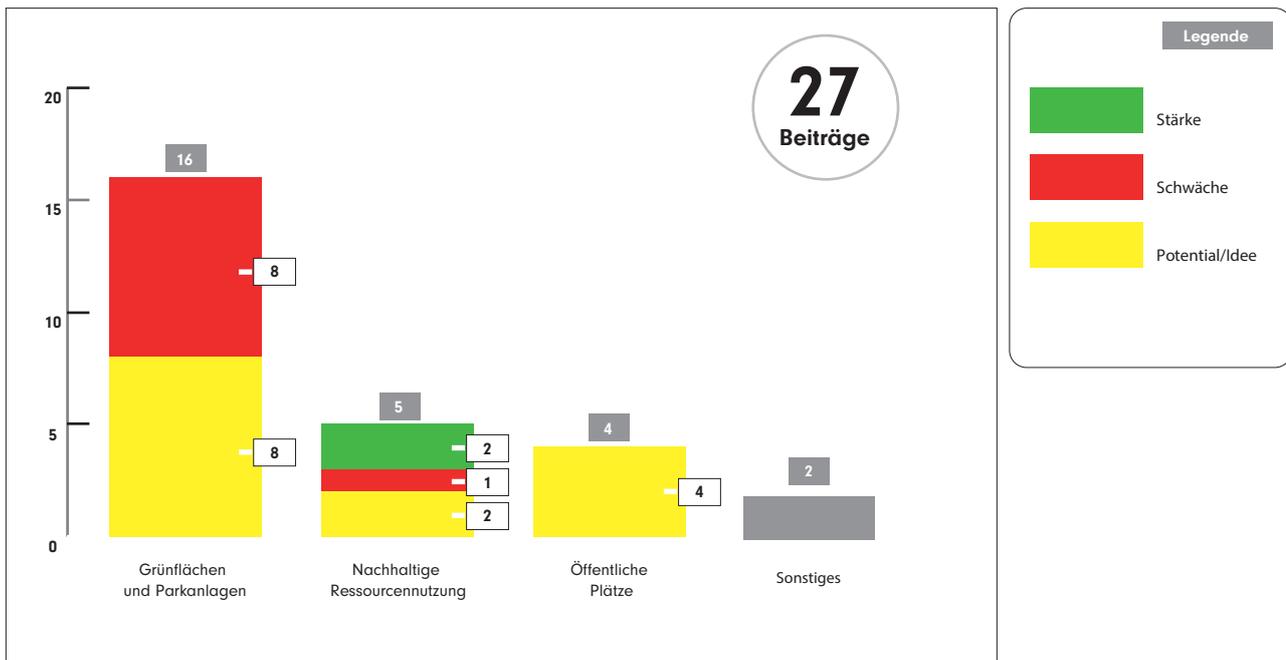
„Die Offiziersvillen sollten modernisiert und über die Stadt direkt (Ohne teure Makler...) verkauft werden. Nur so haben kleine Familien und „Normalverdiener“ die Chance auf ein kleines Haus im grünen. Optional: Villen so belassen und ebenfalls über die Stadt verkaufen, mit dem Hinweis: Sanierungsbedürftig, dann aber auch zu einen günstigen Preis ohne Makler.“

18

„Kurzer Hand werden 18 ha landwirtschaftliche Fläche Richtung Kurpfalzhof mit einbezogen. Was für mich schon ein erstaunlicher Eingriff in die Natur ist. Aber dem nicht genug, zusätzlich soll das bereits vorhanden Ankunftszenrum außerhalb des PHV verlegt werden. Auch ist mir nicht klar warum in einem Stadtteil wie der PHV kein Platz für Ankömmlinge sein soll. Bei der öffentlichen Stadtratssitzung im Dezember wurde davon gesprochen, dass hier die besten und erfahrensten Architekten an der Planung arbeiten. Dann sollte es doch wohl möglich sein den Stadtteil der Zukunft (mit 97ha Grundfläche) und das Ankunftszenrum zusammen existenzfähig zu planen.“

17

Produktive Stadtlandschaft



Grünflächen und Parkanlagen

Mit 16 Beiträgen sind die Grünflächen und Parkanlagen, das dominierende Thema innerhalb der Kategorie Produktive Stadt. Vor allem der **Erhalt von Grünflächen** (6) und des **Baumbestandes** (1) liegt der teilnehmenden Bürgerschaft am Herzen. Weitere Anliegen sind der Wunsch nach **Freiräumen mit Aufenthaltsqualität** (2), was in direkten Zusammenhang mit dem Erhalt der Grünflächen gebracht wird, nach **mehr Kleingartenflächen** (2), die den Mangel an Privatgärten ausgleichen sollen und nach der **Ausweisung einer Hundewiese** (2), da in so einem großen Stadtteil mit einer Vielzahl von Hunden zu rechnen sei. Weitere drei Beiträge innerhalb dieser Unterkategorie beziehen sich auf den ausgerufenen Klimanotstand und eine zu erwartende Wasserverknappung. Sie empfehlen die **Planung einer Wasserfläche zu verwerfen** (2) und **keine Pflanzen in Kübeln anzupflanzen** (1).

Nachhaltige Ressourcennutzung

Die nachhaltige Nutzung von Ressourcen wird in fünf Beiträgen thematisiert. Dabei werden die Nutzung der **Solarenergie**, das **Biomassenrecycling** und die **Regenwasserverwendung** als Beispiele genannt. Eine Person wünscht sich die Bereitstellung von Flächen für

Urban Gardening. Ein anderer Beitrag bezeichnet die Bebauung der landwirtschaftlichen Flächen im Westen und die gleichzeitige Planung von innerstädtischer Lebensmittelproduktion auf PHV als Paradoxon.

Öffentliche Plätze

Innerhalb der Unterkategorie Öffentliche Plätze dominiert der Wunsch nach der **Schaffung von Aufenthaltsqualität** (3).

Der Wunsch nach attraktiven Plätzen mit Restaurants, Cafés und Spielplätzen vereint die drei Beiträge. Neben der Schaffung von Aufenthaltsqualität sieht ein Beitrag die **Errichtung von Trinkbrunnen** auf öffentlichen Plätzen als Potential zur Reduzierung von Getränkeverpackungsabfall.

Flora und Fauna

Ein Beitrag aus der Bürgerschaft wünscht sich die **Ausweisung von Schutzgebieten für Tiere und Pflanzen.**

Produktive Stadtlandschaft



Beiträge mit den meisten Likes

„Gelobtes Ziel der PHV-Version: Lebensmittel wieder dort anzubauen wo sie konsumiert werden. Maßnahme: Gemeinschaftsgärten, Dachgärten, innovative Betriebe.“

Das PHV liegt mitten in einem landwirtschaftlich produktiven Gebiet. Die Hofläden des Kurpfalzhofes direkt vor der Haustür. Da sehe ich es sehr kritisch, dass Ackerflächen im Westen des PHV in Bauland umgewandelt werden sollen. Die Stadt hat so viel Fläche zur Verfügung durch die Konversionsflächen, ist es da wirklich nötig noch zusätzlich Ackerland umzuwandeln? Denn die Äcker im Westen des PHV erfüllen genau das wovon das PHV träumt: Lebensmittel dort anzubauen, wo sie konsumiert werden.“



„Bitte Gärten nicht vergessen. Gärten sind nachhaltig (bio und sehr regional ;-)) und gärtnern macht vielen Menschen Spaß, es gehört zum Leben dazu. Leider sind sie in Städten Luxus.“

Selbst kleine Bereiche/Beete zwischen den Wohnhäusern, am Rand von Parks etc. wären toll. Das ginge gemeinschaftlich oder als Einzelparzellen.“



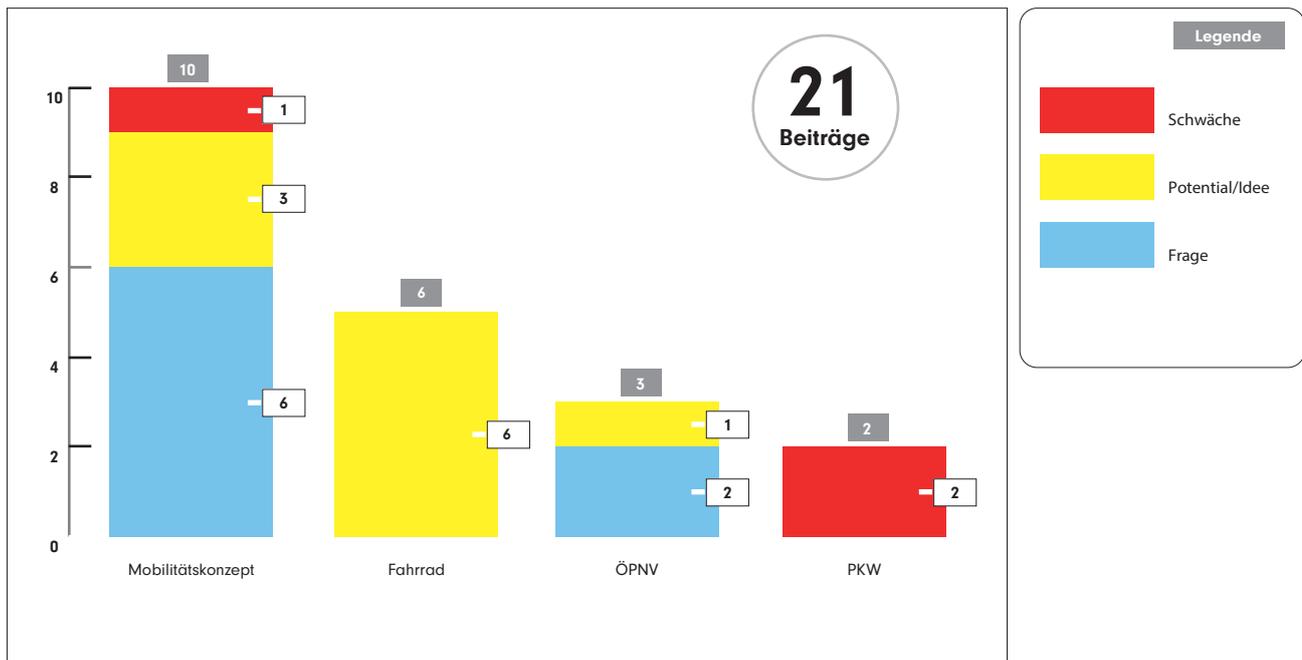
„Ein besseres Angebot von Trinkbrunnen, sowohl in PHV sowie in den anderen Stadtteilen, mit dem Anschluß an das Wassernetz, ermöglicht kostenloses/gesundes Durstlöschen und als Synergie die Reduzierung von Getränkeverpackungsabfall. In vielen Städten weit aus besser präsent! z.B. Berlin: <https://www.klassewasser.de/content/language1/html/7317.php>“



„Die Straßen sollten stark begrünt werden mit Bäumen und es sollten überall kleine Verweil-Inseln angelegt werden mit Sitzmöglichkeiten und Grün. Im Sinne der essbaren Stadt könnten im gesamten Areal Grünflächen gemeinschaftlich genutzt und gepflegt werden und zur Kommunikation und dem Zusammentreffen unterschiedlicher Personen beitragen. Ein Stadtteil wächst zusammen, wenn es ein Gemeinschaftsgefühl gibt. Dieses entsteht durch das Leben auf der Straße, den Austausch dort. Dies sollte gefördert werden durch Aufenthaltsmöglichkeiten, die ansprechen mit viel Grün. Zudem können überall kleine Flächen für Kleinstunternehmen wie Cafemobil/Kiosk/Foodtruck/Ministände genutzt werden. So können Menschen im Stadtteil eine Selbständigkeit realisieren und Lebensqualität schaffen.“



Multimobilität



Mobilitätskonzept

Das stärkste Thema innerhalb der Multimobilität sind mit 10 Beiträgen die Aussagen zum allgemeinen **Mobilitätskonzept**. Das Thema **Barrierefreiheit** ist dabei mit fünf Beiträgen das meistgenannte Thema. Alle fünf Beiträge zur Barrierefreiheit sorgen sich darum, dass mobilitätseingeschränkte Personen durch das autoarme Mobilitätskonzept noch weiter eingeschränkt werden könnten. Auch die **Versorgung mit medizinischen Diensten** wird in einem Beitrag als gefährdet angesehen. Die Unterscheidung zwischen autoarm und autofrei scheint für einige Bürger*innen nicht klar zu sein. Als Lösungsansatz zur Sicherung der Barrierefreiheit sieht ein Beitrag die Integrierung von **innovativen Mobilitätskonzepten**, was gleichzeitig das am zweithäufigsten genannte Thema darstellt (4). Die Bürger*innen nennen innerhalb dieses Themenbereichs Ideen, wie die Integrierung von Fahrrad-Rikschas, autonomes Fahren oder einen autonomen Shuttle mit Golfcady zum Anhängen.

Fahrrad (6)

Die Fahrradmobilität ist die zweitstärkste Unterkategorie mit sechs Beiträgen. Genannt werden die Schaffung von **sicheren und beleuchteten Abstellmöglichkeiten** (3), die zugleich als Grundlage für ein nachhaltiges Mobilitätskonzept bezeichnet werden.

Weitere Beiträge beziehen sich auf die **Verbesserung des Radwegenetzes** (1), die Möglichkeit von **Sharing-Angeboten** (1), sowie die allgemeine **Stärkung des Fahrradverkehrs** (1) innerhalb des PHV.

ÖPNV

Das Thema **Straßenbahn** spielt in der Kategorie Regionale Mobilität eine wichtige Rolle. Innerhalb des PHV haben jedoch nur drei Bürger*innen einen Beitrag zu diesem Thema verfasst. Die Beiträge resultieren aus einem Missverständnis, wonach auf den Plänen zu erkennen sei, dass eine Straßenbahn innerhalb des PHV kreist, ohne Anschluss an Heidelberg. Hier bedarf es einer Klarstellung.

PKW

In zwei Beiträgen zur PKW-Mobilität innerhalb des PHV wird das Thema **Parksituation** (2) beleuchtet. Beide Bürger*innen sind der Meinung, dass ausreichend Parkflächen zur Verfügung gestellt werden müssen.

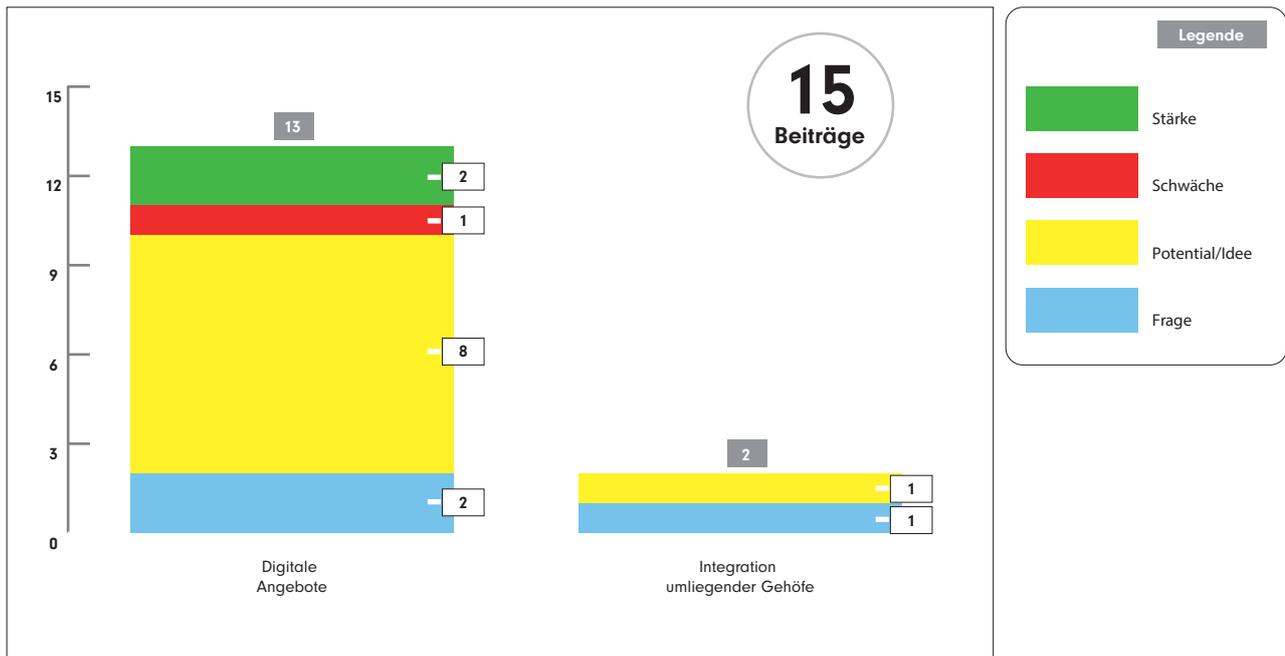
Multimobilität



Beiträge mit den meisten Likes

es wurden maximal zwei Likes pro Beitrag vergeben, weshalb hier keine Beiträge abgebildet werden.

Digitale Stadt



Digitale Angebote

Mit 13 Beiträgen sind die **digitalen Angebote** die größte Unterkategorie innerhalb der Kategorie „Digitale Stadt“. **Digitale Beteiligungsformate** und **Digitale Mobilität** bilden mit je drei Beiträgen die am stärksten vertretenen Themen. Innerhalb der **Beteiligungsformate** kommt zunächst die Frage auf, welche Formen der digitalen Beteiligung geplant sind. Ein weiterer Beitrag fordert die Einrichtung eines digitalen Planungsraums. Die vorgeschlagenen Angebote innerhalb der **Digitalen Mobilität** sind mit den Beiträgen zur regionalen und zur Multimobilität eng verknüpft. Zur Sprache kommt unter anderem ein bedarfsorientierter Busfahrplan zur Bündelung der Fahrzeitenwünsche sowie ein konsequenter Einsatz digitaler Verkehrslösungen. Weitere Beiträge beschäftigen sich mit den Themen **Digitale Schulen** (2), einem **Digitalen Kinderspielplatz** (1) sowie einer **Quartiers-App** (1). Ein Beitrag stellt die Frage, welche digitalen Angebote es innerhalb des PHV geben wird.

Integration umliegender Gehöfe

Zwei Beiträge formulieren den Wunsch, im Zuge der Digitalisierung die umliegenden Gehöfe mit zu integrieren. Konkret werden dabei der **Kurpfalzshof** (1) und der **Pleikartsförsterhof** (1) genannt.

Digitale Stadt



Beiträge mit den meisten Likes

„Ähnlich der Idee von Ecobus kann man durch eine netzwerkbasierte Bündelung der Fahrwünsche den ÖPNV verbessern. Es soll wenig bis keinen Autoverkehr innerhalb der PHV geben. Deshalb sind passgenaue Anforderungen des ÖPNV an die Bedürfnisse der Bewohner gefragt.“



Talkrunde auf dem Bürgerfest

Am 12.01.2020 hatten die Besucher*innen des Bürgerfestes die Möglichkeit, an sechs Themeninseln zum „Dynamischen Masterplan“ mit den Planer*innen des Büros KCAP und Vertreter*innen der IBA Heidelberg und der Stadt Heidelberg ins Gespräch zu kommen. An mehreren betreuten Smart-Tables konnten Sie das Online-Tool nutzen und die Planungen digital erleben.

In diesem Rahmen fanden zwei öffentliche Talkrunden mit dem Ersten Bürgermeister der Stadt Heidelberg Jürgen Odszuck, Bürgermeister für Konversion und Finanzen Hans-Jürgen Heiß und Prof. Michael Braum, Geschäftsführer der Direktor der IBA statt. Die Fragen stellte Matthias Burgbacher vom Büro PLAN:KOOPERATIV.

Zum Einstige wurden einige allgemeine Fragen zur Geschichte PHVs und dem aktuellen Planungsstand gestellt.

Abschließend wurden noch einige Fragen aufgegriffen, die bis zu diesem Tag in der online-Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern gestellt wurden.

Allgemeine Fragen

Frage: Wir befinden uns hier im ehemaligen Patrick-Henry-Village der amerikanischen Streitkräfte. Viele Heidelberger verbinden hiermit zahlreiche Erinnerungen. Seid wann steht die Liegenschaft leer?

Antwort BM Heiß:

Die Amerikaner haben 2014 das Areal im Südwesten Heidelbergs verlassen. Zwischen 1954 und 1958 hatten sie PHV als eigenständige Wohnsiedlung mit vielfältigen sozialen und kommerziellen Einrichtungen gebaut. Das Areal besteht aus unterschiedlichen Wohntypen von der Offiziersvilla bis zum Mannschaftsgebäude. Im Norden befinden sich kleinteilige Strukturen mit Einfamilienhäusern während im größeren, südlichen Bereich vor allem zeilenartige Geschosswohnungsbauten zu finden sind. Insgesamt gibt es auf PHV über 250 Gebäude mit rund 1.400 Bestandswohnungen.

Vor den Terroranschlägen vom 11. Septemeber 2001 haben viele Heidelbergerinnen und Heidelberg die Möglichkeit genutzt, PHV und deren Bewohner persönlich kennenzulernen und zu erfahren, insbesondere bei dem jährlichen deutsch-amerikanischen Volksfest.

Frage: Warum ist PHV eine Chance für Heidelberg und die Region und wie soll der neue Stadtteil aussehen ? Worin unterscheidet sich PHV zu den anderen Konversionsflächen und der Bahnstadt?

EBM Odszuck

PHV bietet die Chance, dass ein ganz eigener, neuer Stadtteil entsteht. Dabei ist ein Teil der Fläche bereits versiegelt, Gebäude und Infrastrukturen bilden neben den vorhandenen Grünflächen bereits heute eine städtebauliche Struktur mit Historie

Dabei ist die Insellage Vor- und Nachteil zugleich. Sie

bietet die Chance, den neuen Stadtteil als Teil der Region und als Ganzes zu denken und in sich lebensfähig, aber mit Heidelberg und den umliegenden Kommunen von Beginn an eng zu vernetzen. Dabei darf das Patrick-Henry-Village nicht eindimensional gedacht werden. Es soll zwar zur Lösung der Frage nach Wohn- und Gewerbeflächen beitragen, muss aber auch in sich funktionsfähig und gesellschaftlich stabil werden. Daher ist dringend davon abzusehen, „unattraktive“ Funktionen, die keinen Platz in anderen Heidelberger Stadtteilen finden konnten, im PHV gehäuft zu verorten.

Es müssen vielmehr attraktive Angebote für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und -schichten in verschiedenen Lebensabschnitten entstehen (10.000 Bewohnende und 5.000 Arbeitsplätze). Die Frage nach Bezahlbarkeit von Wohnraum ist hierbei ebenso zu beantworten, wie die Schaffung von qualitativollen Frei- und Grünräumen oder Angeboten für das soziale Miteinander der neuen Bewohner und darüber hinaus. Aber auch die Bereitstellung von attraktiven Gewerbeflächen darf hierbei nicht außer Acht gelassen werden. Zudem muss das Augenmerk auf einer nachhaltigen Stadtentwicklung liegen. Durch ein zukunftsweisendes und klimafreundliches Energiekonzept soll PHV die Anstrengungen Heidelbergs in Bezug auf den Klimaschutz unterstreichen.

Gleichzeitig ist die Frage der Mobilität zu lösen. Von Beginn an muss eine, vom MIV unabhängige Verkehrerschließung erfolgen, auch wenn in der ersten Phase erst wenige Menschen im südlichen Teil leben und arbeiten werden. Dabei sind sowohl die innere, als auch die äußere Erschließung im jetzigen Entwurf autoarm und auf den Umweltverbund ausgerichtet.

Die Verabschiedung des Masterplans durch den Gemeinderat soll im März 2020 erfolgen.

Talkrunde auf dem Bürgerfest

Frage: Was sind die Herausforderungen, die bei der Stadt von morgen gelöst werden müssen? Wie wird diesen im PHV begegnet?

Antwort Prof. Braum

Nutzungen: Der Stadtteil soll ein Wohnort für rund 10.000 und ein Arbeitsort für etwa 5.000 Menschen werden. Grundsätzlich sollen sich auch die Nutzungen mischen. Schwerpunkte des Wohnens liegen im Zentrum, im Norden und am westlichen Rand des Stadtteils. Es soll Angebote für alle Bevölkerungsgruppen in allen Lebensabschnitten geben, mit einem Fokus auf junge, urban orientierte Familien. Im Osten – Richtung Autobahn 5 – liegt der Schwerpunkt auf unterschiedlichen Arbeitsstätten von den Wissenschaften über Handwerksbetriebe bis hin zu urbanen Manufakturen, einschließlich der digitalisierten Logistik sowie Start-ups. Patrick-Henry-Village wird auch innovative Formen für das kollaborative Arbeiten bereitstellen. Im Süden des Areals soll der Schwerpunkt bei Bildung, Sport, Kultur und Kreativwirtschaft liegen. Im Herzen des Areals ist ein offenes und experimentelles Quartierszentrum vorgesehen – von derartigen „Innovationsankern“ sollen sich noch mehrere im Areal ansiedeln.

Architektur: Im neuen Stadtteil sollen sich Neu- und Bestandsbauten mischen. Erhalten bleiben sollen zum Beispiel die ehemaligen Offiziersvillen im Norden des Areals sowie einige der charakteristischen Zeilenbauten im Zentrum. Bei den Neubauten wird auf unterschiedliche Gebäudeformen geachtet. Die Durchmischung des Stadtteils soll so auch optisch Ausdruck in einer vielfältigen Architektur finden. Es sollen Experimente angestoßen werden, die sich mit kostengünstigem, energieeffizientem und flächensparendem Bauen und Wohnen beschäftigen.

Energie: Das Energiekonzept des neuen Stadtteils will aus den Erfahrungen der Bahnstadt lernen und dem Kampf gegen den Klimawandel Rechnung tragen. Die benötigte Energie soll demnach so weit wie möglich innerhalb des Stadtteils in dezentralen Strukturen produziert werden – zum Beispiel über Sonnenkollektoren. Gleichzeitig soll der Energieverbrauch auf allen Ebenen so gering wie möglich gehalten werden, wobei auf Gebäudeebene auch die Herstellung („Graue Energie“) und der Betrieb über einen Zeitraum von 50 Jahren bei der

Bilanzierung berücksichtigt werden sollen.

Verkehr: Der neue Stadtteil wird ein Modellprojekt der Verkehrswende, in dem nachhaltige Mobilität gelebt wird. Von der ersten Entwicklungsmaßnahme an erfolgt die Sicherung einer umweltfreundlichen Mobilität. Neben einer ambitionierten regionalen Einbindung von PHV in den Umweltverbund, liegt der Schwerpunkt innerhalb von PHV auf der Förderung des Mobilitätsverhaltens zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem öffentlichen Personennahverkehr. Zentrale Erschließungsachse im Stadtteil wird eine Ringstraße sein, die die verschiedenen Quartiere und Freiräume verbindet und eine Stadt der kurzen Wege schafft. Das Straßensystem wird stellplatzfrei geplant. Alle Grundstücke sind mit dem Auto erreichbar, geparkt wird jedoch in den separat erschlossenen Quartiersgaragen an den Eingängen des Stadtteils. Wie in den Quartiersgaragen soll auch auf Quartiersebene in einzelnen Mobilitätsstationen ein nachhaltiges Mobilitätsangebot wie Leihfahrräder, Lastenfahrräder, etc. bereitstehen.

Freiräume: Für PHV ist eine produktive Stadtlandschaft angedacht. Naturnahe Freiräume dienen nicht nur dem Naturschutz oder Spiel- und Freizeitnutzungen, sondern insbesondere auch produktiven Aspekten wie Nahrungsmittel- und Energieproduktion und der Wasserbewirtschaftung. Wesentliche räumliche Komponenten des Freiraumkonzeptes sind:

Das „Grüne Herz“ ist ein Band, das sich durch das Zentrum des Quartiers zieht. Im Mittelpunkt liegt ein Park mit See südlich des ehemaligen Offizierskasinos, der sich zur neuen Mitte des PHV hin öffnet.

Die „Grünen Finger“ bilden ein diverses Freiraumnetz aus Gärten, naturnahen Flächen, Spiel- und Gemeinschaftsflächen und sind gleichzeitig die in Ost-West-Richtung notwendigen Frischluftschneisen sowie Biotop- und Wegevernetzung in die Landschaft

Ein Rand im Westen stellt den Übergang zur angrenzenden Agrarlandschaft dar. Das Gebiet beinhaltet Naherholung, private Gärten, Naturschutz sowie verschiedene Arten der Nahrungsmittelproduktion.

Digitale Services: Die Chancen der Digitalisierung sollen bei der Entwicklung von Anfang an mitgedacht werden. Dabei müssen natürlich vielschichtige Anforderungen im Hinblick auf den Datenschutz sowie die Datenselbstbestimmung berücksichtigt werden. Grundsätzlich geht es bei der Digitalisierung nicht nur um eine durchgehende

Talkrunde auf dem Bürgerfest

Breitband-Versorgung des Areals. In PHV soll es künftig vielfältige Serviceangebote zu Themen wie Medien-/Energieversorgung, Mobilität/Quartiersgaragen und soziales Zusammenleben (Sharing) geben. Die Services sollen in einer gemeinsamen Betreiber-/Quartiersgesellschaft gebündelt und vor allem auf digitalen Wegen bereitgestellt werden. Hierzu soll es auch von Beginn an eine Anlaufstelle im Quartier geben.

Frage: Was halten Sie vom dynamischen Masterplan und worin sehen Sie die Vorteile eines dynamischen Plans ?

Antwort BM Heiß

Eins vorweg: Den vorliegenden dynamischen Masterplan halte ich für sehr gelungen. Zunächst sollte man aber nochmals erläutern, warum wir von einem dynamischen Plan sprechen. Der Masterplan setzt die Leitplanken und den Rahmen für die zukünftige Entwicklung. Er stellt damit eine gute Grundlage für die Flächenentwicklung dar. Der Plan lässt uns aber gleichzeitig noch genügend Flexibilität, um in den kommenden Jahren auf die Entwicklung, die Anforderungen möglicher Partner und die sich verändernden Bedürfnisse auch situativ reagieren zu können. Allein die Größenordnung von fast 100 Hektar Fläche ist für Heidelberg einzigartig – es warten viele Herausforderungen und enorme Chancen auf uns. Gleichzeitig sind die Ziele ehrgeizig und ambitioniert. Im Verbund mit unseren Partnern, allen voran der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GGH bin ich aber sehr zuversichtlich, dass wir einen echten Zukunftsstadtteil mit vielen Innovationen und beispielgebenden Lösungen bauen werden.

Fragen aus der Online-Beteiligung

Frage: Einige Nutzer*innen beschäftigt im Rahmen der Onlinebeteiligung der Anschluss des Areals an den ÖPNV und hierbei insbesondere die Frage der Straßenbahnanbindung und einer möglichen Trasse. Wie ist hierzu der aktuelle Planungsstand?

Antwort EBM Odszuck:

Eine gute Anbindung an den ÖPNV ist essentiell und wird von uns daher mit höchster Priorität bearbeitet. Für die Straßenbahn haben wir bereits mehrere Trassenvarianten untersucht, leider noch mit keinem zufriedenstellenden Ergebnis was die Förderfähigkeit der Trassen betrifft.

Ich bin zuversichtlich, dass wir in wenigen Wochen neue Vorschläge präsentieren können, die nicht nur die Anbindung des neuen Stadtteils sondern auch deren Wirtschaftlichkeit sicherstellt. Die Anregungen aus der Bürgerbeteiligung lassen wir darin gerne einfließen. Ein Busvorlaufbetrieb ist in Planung und wird in der Übergangszeit bis zum Anschluss an das Straßennetz die Anbindung an den ÖPNV sicherstellen. Daneben soll die Radanbindung der Fläche deutlich verbessert werden. Hierzu ist ein Radschnellweg Schwetzingen – PHV- Heidelberg in Planung. Wie gewohnt stehen wir im Rahmen der Planungen in engem Kontakt mit den Umlandgemeinden, um die regionalen Verbindungen gemeinsam zu entwickeln.

Frage: In welchen Zeitraum wird die Konversion von einem militärischen in ein zivilen Wohn und Arbeitsort stattfinden und welche Rolle spielt dabei die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben?

Antwort BM Heiß:

Wir wollen die Fläche jetzt aktivieren und nicht länger warten. Patrick-Henry-Village birgt so ein großes Potenzial für unsere Stadtentwicklung und die Umlandgemeinden – das sollen die Menschen jetzt auch sehen. Beim Metropollink-Festival in den vergangenen zwei Jahren war das Interesse an PHV schon enorm. Daran wollen wir anknüpfen und gerade über kulturelle Nutzungen das Rad weiterdrehen. Auch die ersten Wohnungen sollen schnellstmöglich bezogen werden. Insgesamt wird die Entwicklung in Abschnitten vollzogen. Beginnen werden wir im Süden des Areals, aber auch der Bereich der ehemaligen Einfamilienhäuser im Norden des Areals soll möglichst schnell nachgenutzt werden. Wichtig für die Gebietsentwicklung ist dabei, eine schnelle Lösung für das Ankunftszenrum zu finden, um die notwendigen Infrastrukturen (Wasser, Strom, Fernwärme) von Nord nach Süd legen zu können. Insgesamt gehen wir derzeit von einem Entwicklungszeitraum von rund 20 Jahren aus. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben spielt dabei als Grundstückseigentümer gerade zu Beginn eine entscheidende Rolle. Eine enge Kooperation ist uns daher sehr wichtig, um die Flächen erwerben und entwickeln zu können. Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung erhielten wir die Zusage, dass die BIMA die Stadt aktiv bei der Flächenentwicklung und der Schaffung von Wohnraum unterstützen wird. Ein tolles Signal für Heidelberg !

Talkrunde auf dem Bürgerfest

Frage: In der online-Beteiligung kritisieren einige Bürger*innen die geplante Flächenerweiterung PHVs und die damit verbundene Versiegelung landwirtschaftlich genutzter Flächen. Warum muss das PHV nach Westen erweitert werden?

Antwort Prof. Braum

Soll mit PHV ein lebendiger, sich selbst tragender Stadtteil geschaffen werden, braucht es eine Mindestanzahl von 10.000 dort wohnenden Menschen – deren Kinder in eine Grundschule vor Ort gehen können, die mit einem optimal ausgebauten ÖPNV-Netz ausgestattet werden und die für soziale Angebote und Einkäufe nicht in die umliegenden Stadtteile fahren müssen.

Im dynamischen Masterplan wurde versucht, so viel Bestand an Gebäuden und Freiräumen wie möglich zu erhalten um im Zentrum qualitative Lebens- und Aufenthaltsräume für die Bewohner*innen zu schaffen – mit einer vergleichsweise geringen Dichte. Das hat zur Konsequenz, dass an anderer Stelle (an den Rändern im Osten und Westen) verdichtet neu gebaut werden muss und eine Erweiterung nach Westen nötig ist.

Natürlich gäbe es die Option, PHV im jetzigen Bestand nach innen hin noch dichter zu bebauen – auf Kosten der Freiräume, der vorhandenen Bäume und des städtischen Klimas und der Aufenthaltsqualität.

Eine weitere Option wäre es den jetzigen Bestand komplett abzureißen und durch neue Wohnblocks zu ersetzen. Dadurch ginge die geschichtliche Identität des Quartiers verloren. Zudem würde der Vorteil einer altersgestaffelten Bebauung verspielt, der eine schrittweise Erneuerung in der Zukunft ermöglicht (Nachteil homogener Großsiedlungen vgl Emertsgrund & Bahntadt).

Im Falle eines so großen städtebaulichen Projektes geht es grundsätzlich um das Abwägen mehrerer Planungsziele, die sich untereinander beeinflussen und z.T. im Widerspruch stehen. Ziel ist ein bestmöglicher Kompromiss, der eine Balance aus Freiräumen (Park, Grünflächen), lockerer Bestandsbebauung (Villen mit Bäumen im Norden, Zeilenbauten in der Mitte), dichten urbanen Quartieren an den Rändern und einer möglichst geringen Versiegelung besteht.

Frage: In der online-Beteiligung wird Kritik daran geäußert, dass eine Verlegung des Ankunftszentrums für geflüchtete Menschen nicht mit dem Ziel vereinbar sein, PHV solle ein integrativer und sozial durchmischter Stadtteil werden. Warum kann eine gut funktionierende Einrichtung wie das Ankunftszentrum nicht auf PHV verbleiben? Welche konkreten Argumente sprechen gegen einen Verbleib?

Antwort EBM Odszuck

Der derzeitige Standort funktioniert nicht auf Dauer, da durch die Nutzung der Bestandsgebäude sehr viel Fläche verbraucht wird. Zurzeit werden 35 ha des PHV belegt. Ein Neubau würde 8,5 ha benötigen. Zudem behindert die Lage in der Mitte des neuen Stadtteils die Entwicklung eines sozialen und ökonomischen Zentrums und die Entstehung einer funktionsfähigen Infrastruktur. Gleichzeitig ist es nicht möglich, den Haupteingang in das Gebiet zu nutzen oder von Norden nach Süden zu gelangen.

Sollte ein neues Zentrum auf dem PHV gebaut werden, so würden zur derzeitigen Belegung von 35 ha in der Mitte noch 8,5 ha im Süden hinzukommen – knapp 43,5 ha wären somit auf Jahre der Entwicklung entzogen. Die derzeit geplante Besiedelung des Geländes (über den Südeingang) müsste hintenangestellt werden.

Zur Integration in den neuen Stadtteil: Das Ankunftszentrum ist bitte nicht zu verwechseln mit der dezentralen Anschlussunterbringung in Wohnungen in den Kommunen. Die Einrichtung ist (nach den Vorgaben des Landes) als Schutzraum konzipiert. Es muss eine Absicherung nach außen mit Wachpersonal, Pufferzonen und Schutzzäunen erfolgen. Der Charakter ist der eines in sich geschlossenen, abweisenden Komplexes – der oft geäußerte Wunsch nach Integration steht dem entgegen und ist planerisch nicht zu leisten.

Sozial ist durch die relativ kurze Verweildauer auch keine Interaktion in die Gesellschaft möglich. Diese ist erst in der Anschlussunterbringung, nach dem Verlassen der Erstaufnahme und erfolgter Zuteilung in die Kommunen leistbar. Von dieser Anschlussunterbringung ist Heidelberg durch die Erstaufnahme befreit. Fazit: Anschlussunterbringung ist in einem neuen Stadtteil sehr gut städtebaulich und sozial integrierbar – ein Erstaufnahmezentrum dagegen nicht.

Impressum

Korrektur und Freigabe durch die Stadt Heidelberg und die Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH.

Inhalt, Satz und Layout dieser Dokumentation, Konzeption und Durchführung der online-Beteiligung sowie Auswertung der Ergebnisse:



PLAN:KOOPERATIV

Steffen Becker & Matthias Burgbacher GbR
Emil-Maier-Str. 16
69115 Heidelberg
Tel.: 06221/9986633
Info@plankooperativ.de

Anhang

Auf den folgenden Seiten werden alle Beiträge im Originalwortlaut, sortiert nach den vorgegebenen Kategorien und den nachträglich gebildeten Unterkategorien (jeweils alphabetisch) dargestellt. Zur besseren Lesbarkeit ist der Anhang im Querformat dargestellt.

Digitale Stadt

Unterkategorie: Digitale Angebote				
ID	title	content	Bewertung	likes
140	Beteiligung	Welche digitalen Beteiligungsformate wird es geben?	Frage	0
144	Öffentlicher Planungsraum	den Wissensraum modellieren (öffentl. Planungsraum FIWARE)	Potential/Idee	0
149	Digitale Konzepte	Automatisierung der nächsten Schritte, u.a. Finanzierung von Juristen, sodass Bürger Ideen für Konzepte zur Unterstützung mittragen können. Werbung für Beteiligung an digitalen Konzepten mit Bürger"sicherheit"	Potential/Idee	0
137	Digitale Verkehrslösungen	Konsequenter Einsatz digitaler Verkehrslösungen / moderne Verkehrswende!	Stärke	0
163	Shuttle-Service	Autonom fahrender Shuttle-Service innerhalb des PHV mit alternativem Antrieb (z.B. Wasserstoff)	Potential/Idee	0
255	Bedarfsorientierter Busfahrplan	Ähnlich der Idee von Ecobus kann man durch eine netzwerkbasierete Bündelung der Fahrwünsche den ÖPNV verbessern. Es soll wenig bis keinen Autoverkehr innerhalb der PHV geben. Deshalb sind passgenaue Anforderungen des ÖPNV an die Bedürfnisse der Bewohner gefragt.	Potential/Idee	11
134	Computer	dass die Computer in der Schgule mit der Maus gesteuert werden	Schwäche	0
175	Digitale Schule	dass wir an der Schule mit Computern arbeiten	Stärke	0
130	Digitaler Spielplatz		Potential/Idee	1
174	Digitaler Vorzeigestadtteil	Ambitionierte Projekte für eine eigene digitale Identität des PHV als digitaler Vorzeigestadtteil	Potential/Idee	0
143	Digitale Angebote	Welche digitalen Angebote wird es für Bewhoner des PHV geben?	Frage	0
139	Open Data	alle Daten und Infos für alle zugänglich machen (Open Data)	Potential/Idee	0
166	Quartiers-App	Quartiers-App mit allen Angeboten im Stadtteil für Bürger	Potential/Idee	0
Unterkategorie: Integration umliegender Gehöfe				
ID	title	content	Bewertung	likes
169	Kurpfalzhof	Warum vergisst man den Kurpfalzhof bei der digitalen Planung?	Frage	0
152	Pleikartsförsterhof	Bei der digitalen Anbindung von PHV bitte den Pleikartsförsterhof mit integrieren > Glasfaserkabel über den Pleikartsförsterhof führen	Potential/Idee	0

Landschaftliche Einbindung

Unterkategorie: Bürger in Landwirtschaft einbeziehen				
ID	title	content	Bewertung	likes
56	Einbindung der Bevölkerung	Einbindung der Bevölkerung in die LW: - Solidarische Landwirtschaft - Hofladen, Hofcafé - Mitmach-Möglichkeiten (Mitmach-Acker) - Gartenbau-Seminare	Potential/Idee	0
Unterkategorie: Ferngasleitung				
ID	title	content	Bewertung	likes
233	Ferngasleitung	Am westlichen Rand von PHV befindet sich eine Ferngasleitung. Wurde diese bei den Planung entsprechend berücksichtigt? Kann eine solche Ferngasleitung überbaut werden, oder müssen entsprechende Abstände eingehalten werden?	Frage	0
Unterkategorie: Flächenversiegelung verhindern				
ID	title	content	Bewertung	likes
226	Bisheriges Ankunftszenrum im PHV	Es sollten aus vielerlei Sicht nicht weitere Flächen versiegelt werden, sondern weitere Standorte außerhalb Heidelbergs geprüft werden, z.B. leerstehende Kasernen, bereits leerstehende Ankunftscentren oder Landeserstaufnahmestellen (LEA). Die umliegenden Felder und Grünflächen sollten den neuen Bewohnern von PHV als Naherholungsgebiet zum Spaziergehen, Joggen, Fahrradfahren etc. frei erhalten bleiben. Heidelberg hat im vergangenen Sommer 2019 den Klimanotstand ausgerufen. Dies passt nicht dazu weitere bis zu 16 ha landwirtschaftlicher Fläche südlich von PHV im Gewinn Gäulschlag für den Neubau des Ankunftscentrums zu opfern.	Schwäche	32
249	Massive Flächenversiegelung	Eine derart massive Flächenversiegelung ist im heutigen Zeitalter nicht mehr angebracht. Auch unsere Enkelkinder sollen noch Nahrungsmittel essen können, die in Heidelberg wachsen!	Schwäche	26
253	Massiver Flächenverbrauch	Warum wird hier nicht dargestellt, dass die Planung einen massiven Mehrverbrauch an landwirtschaftlichen Flächen im Westen vorsieht - damit dann im Innern ein Park und ein See entstehen können? Karten und Pläne sind hier zudem widersprüchlich.	Schwäche	21
227	PHV- ein zu großer Brocken?!	Die Stadt Heidelberg hat in den letzten Jahren ca. 300 Hektar (Konversationsflächen und Bahnstadt) "geschenkt" bekommen. Diese Flächen sind oder werden bereits in neue Wohn- und Arbeitsräume umgewandelt. Die Planungen für PHV verschlingen allerdings weitere 18 ha im Westen von PHV, dies ist aus ökologischer und landwirtschaftlicher Sicht nicht nachvollziehbar! Warum immer größer, schneller, weiter? Alles nur wegen weiterer Fördergelder? Wo ist die Grenze erreicht? Wie weit will Heidelberg noch wachsen? Bis an die Grenzen von Ofersheim, Plankstadt, Schwetzingen?	Schwäche	18
221	"Bunt durchmischt" ??	Zuu heterogen und bunt durchmischt scheint den Verantwortlichen wohl der Verbleib des jetzigen Ankunftscentrums für Geflüchtete gewesen zu sein. Da opfert man dann gern das Grün, den Ackerboden und die Existenz einiger Landwirte ein paar Meter weiter und besichert den angrenzenden, dünn besiedelten Natur- und Ruhe-Inseln Kurpfalzhof, Neurott und Bruchhausen einen dicken Beton-Burger mit ca. 2000 ständig wechselnden Neu-Nachbarn? (Gibt es da auch einen Masterplan für die Betroffenen?).	Schwäche	16
229	Braucht Heidelberg PHV?	Gerade das PHV verursacht eine Flächenversiegelung von 30ha (Erweiterung PHV und Ankunftscentrum welches in den Gäulschlag soll. Dazu kommt das fehlende Verkehrskonzept mit der Straßenbahn zur Anbindung PHV mit zusätzlichem Flächenbedarf. Ein weiteres Großprojekt mit dem notwendigen Betriebshof ist auch noch nicht gelöst und für das Airfield gibt es dann auch noch Pläne, von welchen wir alle noch nichts wissen. Ich finde es traurig, dass keine der Flächen (Konversion US) oder Wegfall der Güterbahntrassen renaturiert wurden, obwohl wir in HD doch sooo grün denken.	Schwäche	16
192	Umdenken & Handeln	Im Süden von Heidelberg, also nördlich von PHV soll ein Landwirtschaftspark entstehen. Ein Bildungsort für Bürger u.a. mit dem Ziel, Nahrungsproduktion, Naturschutz und schonender Umgang mit Ressourcen, zu erklären. Mit der "grünen Lunge" scheint, dass man verstanden hat, informieren und sensibilisieren der Bürger, ist für das Umdenken eines jeden förderlich. Umso unverständlicher die Diskussion der Flächenversiegelung an anderen Stellen angrenzend an PHV ! Lässt uns der Klimanotstand wirklich noch Zeit zu diskutieren - gerade vor dem Hintergrund jüngster Hitzesommer und globaler Naturkatastrophen ? KLIMA- NATUR- und UMWELTSCHUTZ beginnt beim unversiegelten Boden. Ein Umdenken und aktives Handeln, darf nicht nur im geplanten Landwirtschaftspark stattfinden. Boden ist die ökologischste und billigste Klimaanlage. Wo bleibt Heidelberg's guter Ruf als Umwelt- und Nachhaltigkeitshauptstadt, wenn diese Aspekte bei der Umsetzung scheitern ? Sind 300 ha Bahn- und Konversionsflächen nicht genug ? Ein klares "NEIN" zur Flächenversiegelung !	Schwäche	8
74	Keine "Zubetonierung"	Keine "Zubetonierung" wertvoller Acker- und Freiflächen!	Schwäche	6
2	KH Äcker nicht versiegeln	Kirchheimer Äcker zur Ernährung nicht zum versiegeln	Schwäche	5
245	Flächenverbrauch	Wie viel zusätzlicher Flächenverbrauch wird die Verkehrsanbindung der PHV verursachen? Im Zeitalter des Massensterbens von Insekten u.s.w. sollte jeder Quadratzentimeter zusätzliche Flächenversiegelung vermieden und der Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzflächen dringend berücksichtigt werden.	Frage	20
83	Wieso Flächenversiegelung?	Es gibt so viel Platz in PHV. Wieso müssen neue Landflächen versiegelt werden für das Ankunftscentrum? Nur weil schon alles verplant ist?	Frage	4
247	Freiräume sind bisher verbaut	Die eingezeichneten Freiräume sind bisher bebaut. Die Wohnbebauung soll auf unbebauten Flächen errichtet werden. Welchen Hintergrund hat diese Planung? Werden zuerst Freiräume geschaffen oder vorrangig bebaut?	Frage	3
222	Neuer Stadtteil - 10000 Einwohner	Desweiter sollte es möglich sein im neuen Stadtteil PHV das Ankunftscentrum zu integrieren. Es dürfen keine zusätzlichen landwirtschaftlichen Flächen versiegelt werden. (Klimanotstand, Naturschutz usw.)	Potential/Idee	5

ID	title	content	Bewertung	likes
279	Über Planungsstopp nachdenken	Die jetzige Planung wird weiter zur Erderhitzung und zum Artensterben beitragen. Eine hochverdichtete Neubausiedlung auf 18 ha landwirtschaftlicher Fläche zu planen, ist aus meiner Sicht keineswegs innovativ, sondern ein überholter Planungsansatz. Der hohe Versiegelungsgrad der Neubausiedlung gleicht dem eines Industriegebietes, wodurch eine neue Hitzeinsel im Westen von PHV und mitten in der Kulturlandschaft entsteht. Eine neue Kreativität und zukunftsfähige Innovation, die ohne neuen Flächenverbrauch auskommt, ist gefragt. Fazit: Innehalten und die Prämissen Schutz der biologischen Vielfalt und Vermeidung von CO2-Emmissionen als Planungs-Grundlage setzen.	Schwäche	5
6	Keine zus. Flächenversiegelung	Keine zusätzliche Flächenversiegelung! Keine Zurückdrängung der angrenzenden regionalen Landwirtschaft. Natur + Mensch in den Mittelpunkt. Keine Komerzialisierung a la Bahnstadt.	Schwäche	4
8	Keine Vergrößerung der GF	keine Vergrößerung der Grundfläche - keine freie Fläche zubauen	Potential/Idee	4
19	Keine Feldflächen einschränken	Keine Feldflächen einschränken/zerstören durch eine Straßenbahnverbindung	Schwäche	4
234	Flächengröße des neuen Stadtteils?	PHV ist tatsächlich nur 97 ha groß. Die IBA-Visionen nehmen im Westen jedoch eine deutlich größere Fläche in Anspruch. Ist das Verfahren über diese Flächenerweiterung bereits abgeschlossen? Selbst die IBA spricht auf Ihrer Homepage von knapp 100 Hektar, plant jedoch laut Modell bereits mit weit über 100 Hektar Fläche.	Frage	2
68	Ende des Wachstums?	Wo ist das Ende des Wachstums erreicht? (Äcker + Grünflächen)	Frage	1
197	Platz für 15.000 Menschen?	Ich halte diesen Einwand durchaus berechtigt, weil nicht wirklich nachvollziehbar, wie die Herleitung der prognostizierten Einwohner- und Arbeitsplätze zustande kommt. Aber um diese Zahlen zu untermauern, wurde ja bereits die Erweiterung des PHV Richtung Kurpfalzhöfe (und in den Süden?) stillschweigend im Gemeinderat verabschiedet.	Frage	0
235	Neuversiegelung vermeiden	Die Stadt Heidelberg muss mit den 180 ha Konversionsflächen auskommen, um ihre dringenden Probleme zu lösen. Und das sind insbesondere die fehlenden Wohnungen im unteren Preissegment. Mit der Ausweisung von zusätzlicher Gewerbefläche muss sie angesichts einer Einpendlerquote von 80 000 (Arbeit und Ausbildung) zurückhaltend sein. Grünflächen und landwirtschaftlich genutzte Flächen dürfen nicht zusätzlich in Anspruch genommen werden. Dies konterkariert den ökologischen Anspruch des städtebaulichen Entwurfs.	Schwäche	4
197	Platz für 15.000 Menschen?	Zu dieser stillschweigenden Verabschiedung bleibt nur zu sagen: eine einzige Sauerei. Unbeachtet der Bedürfnisse der Bauern, einer ordentlichen Kommunikation, oder einem grünen / nachhaltigen Konzept wurde dies beschlossen.	Frage	0
197	Platz für 15.000 Menschen?	Wenn der Platz nicht reicht, wird der OB auch noch die restlichen Felder zubetonieren für sein Denkmal.	Frage	0
81	Keine Freiflächen bebauen	Bitte keine Freiflächen mehr bebauen. Wir haben genug überbaute Fläche.	Potential/Idee	3
25	0-Netto-Neuversiegelung + Sanierung	0-Netto-Neuversiegelung + Sanierung im Bestand für 10.000 Menschen gleichzeitig	Potential/Idee	2
40	Schutz Pfaffengrunder Feld	Kein ÖPNV durch's Pfaffengrunder Feld!	Potential/Idee	2
82	Keine Flächenverbrauch durch Straba	Keine Feldflächen einschränken/zerstören durch eine Straßenbahnverbindung	Schwäche	2
241	Herr	Keine Erweiterung. In PHV selbst sind genügend Freie Flächen um das Ziel zu erreichen.	Schwäche	2
128	Freiräume ohne neue Neu-Versiegelung	neue Versiegelung nicht auf Kosten landwirtschaftlicher Flächen	Potential/Idee	1
228	Regionale Nahrungsmittelproduktion	Woher sollen die regionalen Produkte kommen, wenn wenn das dazu benötigte Ackerland unnötig verbaut?	Potential/Idee	1
86	16ha Flächenverbrauch		Schwäche	0
126	Besser Siedlungsfläche als Stadtteil	Wenn man beachtet, dass Heidelberg auch in den nächsten Generationen weiter wachsen möchte, sollte man PHV mit Augenmaß auf der bestehenden Fläche entwickeln.	Schwäche	0
129	Flächenverbrauch 16 Hektar		Schwäche	0
217	Wo ist die Moral in Heidelberg	Ich freute mich als Zuhörer am 14.12.2019 bei der Führung durch die PHV dabei sein zu dürfen. Allerdings hielt das nur wenige Minuten an, bis mir und mehreren anderen Teilnehmern der Führung klar wurde, dass es nicht um die Sinnvolle Umnutzung der bereits bestehen Gebäude ging sondern nur um den Profit. Kurzer Hand werden 18 ha landwirtschaftliche Fläche Richtung Kurpfalzhof mit einbezogen. Was für mich schon ein erstaunlicher Eingriff in die Natur ist. Aber dem nicht genug, zusätzlich soll das bereits vorhanden Ankunftszenrum außerhalb des PHV verlegt werden. Ein weiterer massiver Eingriff in die Natur den auch hier sollen 8-16ha landwirtschaftliche Flächen verbaut werden. Während der Führung wurde dann auch schnell klar das die Anbindung an die Straßenbahn erfolgen soll was zur Folge hat das weitere landwirtschaftliche Flächen verbaut werden müssen. In welchem Umfang ist im Moment aber noch nicht klar. Sollte man jetzt nicht zur Besinnung kommen und nur bereits versiegelte Flächen sinnvoll in Wohnraum umwandeln? Auch ist mir nicht klar warum in einem Stadtteil wie der PHV kein Platz für Ankömmlinge sein soll. Bei der öffentlichen Stadtratssitzung im Dezember wurde davon gesprochen, dass hier die besten und erfahrensten Architekten an der Planung arbeiten. Dann sollte es doch wohl möglich sein den Stadtteil der Zukunft (mit 97ha Grundfläche) und das Ankunftszenrum zusammen existenzfähig zu planen. Deshalb hier mein Apell an alle Bürger Heidelbergs und Umgebung, an den Bürgermeister und die Stadträte keine weiteren landwirtschaftlichen Flächen in Anspruch zu nehmen. Die Natur und Landwirtschaft müssen auch existieren können. Moral steht vor Profit.	Schwäche	0
224	Braucht Heidelberg PHV?	Diesem Beitrag stimme ich in allen Punkten zu. Die Landwirte, die die Äcker im Gäulschlag bewirtschaften wird durch die geplante Flächenversiegelung auch massiv geschadet.	Schwäche	0
225	Braucht Heidelberg PHV?	Die bereits in PHV versiegelte Fläche sollte unbedingt genutzt werden. Denn dies kann auch dem Wohnungsmangel in HD gegensteuern. Auf neue Versiegelungen sollte aber unbedingt verzichtet werden. Lieber die Häuser jeweils 1 Stockwerk höher bauen.	Schwäche	0
225	Braucht Heidelberg PHV?	Renaturierung find ich gut. Das Ganze platt machen und wieder Ackerfläche für die umliegenden Landwirte zu erschwinglichen Preisen. Oder Bäume pflanzen, das gibt sich gut in der jetzigen Klimadiskussion. Aus ökologischer Sicht kann man ja erstmal das Ankunftszenrum dort belassen, da es ja sonst keiner in der Nachbarschaft möchte. Stetiges Wachstum geht nicht auf Dauer. Das müssen der Heidelberger Gemeindevertreter auch mal einsehen. Das Kommentar ist NICHT ironisch gemeint. Und Ja, ich bin kein Roboter :-)	Schwäche	0
263	Barriere BAB 5	Eine zusätzliche Fuß- und Radbrücke bedeutet auch hier wieder zusätzlichen Flächenverbrauch und Versiegelung.	Schwäche	0

ID	title	content	Bewertung	likes
275	Unnötige Flächenversiegelung	Den Kommentar "Ich denke, dass subventionierte Landwirte im Heidelberger Stadtgebiet ..." kann ich so nicht stehen lassen. Was nutzt einem Landwirt eine (Ersatz-)Fläche weit ab seines Hofes? Landwirte sind nicht privilegiert. Subventionen gleichen in begrenztem Maße Wettbewerbsnachteile aus. Wir möchten regionale Produkte (Retorische Frage: woher kommen diese?), eine saubere Luft und viel Natur in der Nähe. Entsprechend ist es wichtig den Flächenverbrauch so gering wie möglich zu halten und den Landwirten nicht die Lebensgrundlage zu entziehen!	Schwäche	0
275	Unnötige Flächenversiegelung	Der Stadteil PHV liegt schon mitten im Grünen, warum muss man zwanghaft Flächen zusätzlich durch Geländeerweiterung verbrauchen - zu Lasten der Landwirte. Überall ist doch von Verdichtung die Rede - nur in Heidelberg nicht.	Schwäche	0
275	Unnötige Flächenversiegelung	Nach wie vor mein wichtigster Kritikpunkt ist der immense Flächenverbrauch - zu Lasten der Landwirte. Die scheinen im Moment doch an allem Schuld zu sein, angefangen beim Bienensterben.	Schwäche	0
289	zusätzlicher Flächenverbrauch	Durch geplante Anbindung der Straßenbahn nicht über Kirchheim/Friedhof werden unnötig wertvolle Acker- und Grünflächen zubetoniert!!	Schwäche	0

Unterkategorie: Freiflächen bebauen

ID	title	content	Bewertung	likes
276	Urbanes Leben	In einer Stadt sollte es möglich sein, urban zu leben. Nicht zuletzt wegen des technologischen Fortschritts und der Bildungsexpansion der letzten Jahrzehnte explodieren in europäischen Ballungsgebieten die Einwohnerzahlen. Aber statt diese Probleme in Angriff zu nehmen, gönnen wir uns in Heidelberg den wahrscheinlich deutschlandweit größten Acker mitten in einem Ballungsgebiet. Ich plädiere stets für ökologischen Städtebau, der Frischluftschneisen, Biodiversität, Freiflächen für Wasserabfluss und Temperaturregulation, Baumbestände etc mitdenkt. Im Rahmen jüngster gesellschaftlicher Veränderungen und urbaner Flächenrivalität müssen Lösungen gefunden werden, die über traditionelle, partikuläre Besitzstandswahrung hinaus gehen und es einer breiten Masse an Menschen ermöglichen, am urbanen Leben teilzuhaben.	Potential/Idee	2
275	Unnötige Flächenversiegelung	Ich denke, dass subventionierte Landwirte im Heidelberger Stadtgebiet sowohl im relativen Bundesvergleich als auch bezogen auf den absoluten Anteil am Stadtgebiet mehr als gut dastehen. Es ist ohnehin fragwürdig, warum sich eine Stadt mitten in einem Ballungsgebiet trotz explodierender Mietpreise, immer länger werdenden Staus und ökologischer Krisen einen riesigen Acker im Stadtgebiet gönnt. Das hat nichts mit Umweltschutz und schon gar nicht mit wirtschaftlicher Effizienz zu tun. Ich verstehe völlig, dass Landwirte ihren Besitzstand wahren möchten und sich dafür einsetzen. Aber in Zeiten zunehmender Urbanisierung und Gentrifizierung muss hinsichtlich des Gesamtnutzens auch die Frage erlaubt sein, warum so wenige Menschen über so viel Fläche verfügen müssen. Es gibt - zum Glück für alle Bürger - genug subventionierte landwirtschaftliche Nutzfläche in den umliegenden ländlichen Gebieten. Hier sollte im Sinne des kooperativen Vorteils abgewogen werden, nach welchen Kriterien Flächenrivalitäten aufgelöst werden können. Und "Tradition" ist da nicht unbedingt das beste Argument.	Schwäche	0

Unterkategorie: Frischluftschneise erhalten

ID	title	content	Bewertung	likes
257	Durchlüftung	Es soll die Kaltluft aus dem Odenwald ins PHV gebracht werden. Kaltluft fließt Bodennah und überwindet kaum höhere Hindernisse, sondern wird von diesen aufgehalten. Wird entlang der Autobahn eine Lärmschutzmaßnahme errichtet? Wie kann die Kaltluft die Autobahn und die Lärmschutzmaßnahme überwinden, um tatsächlich im PHV anzukommen?	Frage	0
27	Ausgleichsflächen und Durchlüftung	Wegen der großen Dichte: 10.000 EW - 5.000 APL: Ausgleichsflächen, die ökologisch wertig sind, anbieten, mit Freizeitwert + besserem Klima > Wasser + Grün + Bäume + Luftschneisen für Wind (> Durchlüftung sinnvoll einplanen)	Potential/Idee	0

Unterkategorie: Landwirtschaftliche Flächen erhalten

ID	title	content	Bewertung	likes
251	Landwirtschaftliche Fläche erhalten	Aufgrund der hohen Bedeutung der angrenzenden landwirtschaftlichen Fläche für das Klima, den Artenreichtum und die Versorgung mit regionalen und saisonalen Nahrungsmitteln, sollte so wenig wie möglich davon versiegelt werden. Eine Versiegelung von zusätzlichen 18 ha ist nicht nachhaltig!	Schwäche	25
240	Wertvolles Ackerland zubetonieren!?	"Die umgebenden landwirtschaftlichen Betriebe bieten u.a. Hofverkäufe, Pensionspferdehaltung, Einblicke in landwirtschaftliche Produktionsprozesse und Bewirtung." Wenn Sie den Bauern bis zur Hälfte ihres landwirtschaftlichen Betriebes wegnehmen, dann können Sie das alles vergessen.	Schwäche	24
196	Ackerflächen schonen, richtig planen	So wie ich das sehe soll in PHV auf momentan versiegelter Fläche ein See mit Park künstlich angelegt werden. Wie passt das damit zusammen, dass man an PHV angrenzende landwirtschaftliche Flächen versiegeln will? Sollte es nicht das Ziel sein landwirtschaftlich genutzt Fläche und natürlich gewachsenen Strukturen zu erhalten. Meine Bitte an die Damen und Herrn der Planung: Noch einmal in sich zu gehen und landwirtschaftliche Flächen sowohl Richtung Kurpfalzhof als auch im Gäulschlag unberührt zu lassen. 97 ha für Wohnraum müssen ausreichen, sonst sollte man über die Planer nachdenken. Kleiner Tipp am Rande nach oben ist genügend Platz!!!	Schwäche	13
4	Erhaltung regionaler Betriebe	Erhaltung regionaler Betriebe statt weitere Versiegelung von landwirtschaftlich genutzten Flächen!	Schwäche	7
270	Landwirtschaftsflächen erhalten	die Landwirtschaftsflächen und Kulturlandschaft am westlichen Rand des PHV sollten in der heutigen Ausdehnung erhalten bleiben. Die Landwirtschaft sollte in diesem Bereich nicht beschnitten werden. Die Flächenversiegelung durch Stadtentwicklung sollte auf ein nachhaltiges Maß beschränkt bleiben.	Schwäche	7
17	97ha für Wohnraum ist genug	Landwirtschaftliche Flächen sind genauso wichtig wie Wohnraum 97ha für Wohnraum ist genug Da ist auch Platz für Ankunftszentrum übrig	Schwäche	5
44	LW Fläche erhalten!	Landwirtschaftliche Nutzfläche für landwirtschaftliche Nutzung erhalten!	Potential/Idee	5
20	Zerst. von LW-Flächen	...es wäre entsetzlich wenn landwirtschaftliche Flächen zerstört und bebaut werden es wird der Klimanotstand ausgerufen und gleichzeitig Flächen zugebaut	Schwäche	4
88	Zerst. Landwirtschaftliche Fläche	Landwirtschaftliche Fläche wird durch geplante Straßenbahntrasse zerstört.	Schwäche	4
111	Wertvolles Ackerland wird bebaut	Wertvolles Ackerland 18ha wird bebaut während 3ha in Eppelheim für HD unverzichtbar sind.	Schwäche	4

ID	title	content	Bewertung	likes
228	Regionale Nahrungsmittelproduktion	Ich fände es cool wenn man in der Umgebung des PHV Möglichkeiten schafft bzw. bestehende Angebote fördert, regional produzierte Lebensmittel zu kaufen oder sogar selbst zu gärtnern, z.B. in Kleingärten / Gemeinschaftsgärten.	Potential/Idee	4
21	Ankunftszentrum nicht im Gaulschlag	Ohne Landwirtschaftliche Flächen keine Hofvermarktung -Ankunftszentrum nicht im Gaulschlag	Schwäche	3
29	Hände weg von den Feldern!!	Hände weg von den Kirchheimer Feldern!!	Schwäche	3
72	Ackerland opfern?	Wären Sie wirklich bereit in der heutigen Klimasituation wertvolles Ackerland zu opfern?	Frage	3
55	LW für Gemeinwohl	LW mit Leistungen für Gemeinwohl - Anbau alter Sorten - ökologische LW - gentechnikfrei - Streuobstwiesen - Insektenschutz	Potential/Idee	2
23	Keine S-Bahn / Felder erhalten	Pfaffengrunder Felder erhalten!!! Keine S-Bahn	Potential/Idee	1
28	Kein Ackerland fürs Ankunftszentrum	Für das Ankunftszentrum dort kein Ackerland "fallen".	Schwäche	1
131	Ackerflächen erhalten!	Nahrungsmittel sollen dort produziert werden, wo sie auch produziert werden	Schwäche	1
115	Keine landschaftliche Einbindung	Keine landschaftliche Einbindung zu Eppelheim!	Schwäche	0
248	Straßenbahntrasse versus Natur	Eine mögliche Trasse sollte möglichst wenig landwirtschaftliche Flächen verbrauchen/ zerschneiden.	Schwäche	0
250	Landwirtschaftliche Fläche zurückgeb	In der Bürgerbeteiligung wurde immer wieder gefordert, was auch in den Leitlinien für die Entwicklung der US-Flächen unter Punkt Freiraum steht: Rückgewinnung, Qualifizierung, Sicherung und Vernetzung von landwirtschaftlichen Flächen, Grünflächen und Freiraum festgelegt. Weshalb wurde das nicht berücksichtigt?	Schwäche	0
293	Moskitos und Gaspipeline unerwähnt!!	Ackerflächenzerstörung muss reduziert werden. Fläche ist nicht vermehrbar. Heidelberg propagiert Klimaschutzstadt zu sein und verbraucht unnötig Acker und Grünfläche. Dieser Verbrauch von wertvollen Acker- und Grünflächen ist extrem klimaschädlich und widerspricht den Klimazielen der Stadt. Unmoralisch ist außerdem die mutwillige Vernichtung von Existenzen. Die Kirchheimer Landwirte mussten in den letzten Jahren bereits kämpfen gegen: Planung eines Golfplatzes, Ausdehnung von PHV durch die Amerikaner nach dem 11. September (bis Schwetzingen) und nun schon wieder !!	Schwäche	0

Multimobilitaet

Unterkategorie: Fahrrad			
ID	title	content	Bewertung likes
57	Ideen zur Fahrradnutzung	Wünschenswert wären: - Verleih von Lastenfahrrädern, um größere Einkäufe ohne Auto zu machen	Potential/Idee 0
154	PHV	Ausbau Infrastruktur für Radverkehr.	Potential/Idee 0
57	Ideen zur Fahrradnutzung	Wünschenswert wären: - Fahrrad-Parkhäuser sauber, sicher, beleuchtet, kostenlos	Potential/Idee 0
104	Fahrradabstellplätze	Neben vielen + guten Fahrradwegen werden auch ausreichend viele Abstellplätze für Fahrräder benötigt, mit Anschließmöglichkeiten, überdacht?, sicher!	Potential/Idee 2
295	Fahrradständer	Für trockenen und platzsparendes Fahrradparken sicher eine durchaus interessante Variante. Würde auch vor dem Hauptbahnhof mehr Räder auf gleicher Fläche regensicher unterbringen.	Potential/Idee 2
63	Priorität auf Fahrradverkehr	Alle Straßen in PHV als Fahrradstraßen! Kein PKW-Parkplätze im Straßenraum!	Potential/Idee 0

Unterkategorie: Mobilitätskonzept			
ID	title	content	Bewertung likes
274	modernere Verkehrswege	Wenn man schon einmal die Chance bekommt einen Stadtteil komplett neu anzubinden, warum dann nicht auf modernere Methoden setzen. Autofreie Zonen bzw. Parkhäuser am Rande des Stadtteils um ihn autofreier zu gestalten.	Potential/Idee 0
177	Senioren und Mobilität	Ist für die Senioren in der Bevölkerung auch etwas vorgesehen im Stadtteil bezogen auf Mobilität? Konzept mit den Sammelgaragen ist für ältere Menschen vermutlich nicht praktikabel.	Frage 0
188	PHV RIKSCHA	Thema autofreies Quartier: Wie kommen mobilitätseingeschränkte Menschen von den Sammelgaragen zu Wohnungen und Geschäften etc.?	Frage 0
185	Autoarmes Quartier	Wie kann ein behindertengerechter Zugang zu den Quartieren, Wohnungen etc. gewährleistet werden? Wie kommen mobilitätseingeschränkte Personen zu den Wohneinheiten?	Frage 1
183	Zugang für medizinische Dienste	Wie kann in den Gebäuden eine barrierefreie Lösung umgesetzt werden?	Frage 0
147	PHV	Auch Individuelle Mobilität mit alternativen Antrieben (z.B. Brennstoffzelle) fördern	Schwäche 0
153	PHV	PHV sollte autofrei sein! Autonomer Shuttle im Kreisverkehr. Mit Golfcady zum anhängen.	Potential/Idee 0
151	PHV	OEMs (Volkswagen, Daimler) im Verkehrsnetz (intern) einbinden und autonomes Fahren im PHV fördern... Vergleiche WM in Katar	Potential/Idee 1
188	PHV RIKSCHA	Eine Möglichkeit wären Fahrrad-Rikschas.	Frage 1
183	Zugang für medizinische Dienste	Wie kommen medizinische Dienste, wie Pflegedienste, die heute vor allem auf das Auto angewiesen sind, zu den Patienten?	Frage 0

Unterkategorie: ÖPNV			
ID	title	content	Bewertung likes
158	PHV	Anbindung an die S-Bahn?	Frage 0
160	PHV	Eine Straßenbahn wie in PHV kreiselt? Ohne Anschluss nach HD	Frage 0
182	Kritik Ringstraßenbahn	Eine Ringstraßenbahn sollte in beide Richtungen befahren werden. Die Bedienqualität leidet, wenn nur in eine Richtung gefahren wird.	Potential/Idee 0

Unterkategorie: PKW			
ID	title	content	Bewertung likes
99	Parkplätze	Wo sollen alle, die ein Auto haben, parken?	Schwäche 0
148	PHV	Vollkommen ohne Parkflächen wird es nicht gehen	Schwäche 0

Produktive Stadtlandschaft

Unterkategorie: Flora und Fauna				
ID	title	content	Bewertung	likes
110	Schutzgebiete	Schutzgebiete für Tiere und Pflanzen	Potential/Idee	0

Unterkategorie: Grünflächen und Parkanlagen				
ID	title	content	Bewertung	likes
39	Fläche für entspannte Zeit	Freie Fläche für Picknick & entspannte Zeit schöne Spielplätze, Grünflächen	Potential/Idee	1
204	Begrünung und Begegnungsorte	Die Straßen sollten stark begrünt werden mit Bäumen und es sollten überall kleine Verweil-Inseln angelegt werden mit Sitzmöglichkeiten und Grün. Im Sinne der essbaren Stadt könnten im gesamten Areal Grünflächen gemeinschaftlich genutzt und gepflegt werden und zur Kommunikation und dem Zusammentreffen unterschiedlicher Personen beitragen. Ein Stadtteil wächst zusammen, wenn es ein Gemeinschaftsgefühl gibt. Dieses entsteht durch das Leben auf der Straße, den Austausch dort. Dies sollte gefördert werden durch Aufenthaltsmöglichkeiten, die ansprechen mit viel Grün. Zudem können überall kleine Flächen für Kleinunternehmen wie Cafemobil/Kiosk/Foodtruck/Ministände genutzt werden. So können Menschen im Stadtteil eine Selbständigkeit realisieren und Lebensqualität schaffen.	Potential/Idee	3
121	Reinigungswert der Bäume erhalten	den "Reinigungswert" alter Bäume erhalten; ein kleiner Baum braucht lange, um das zu erreichen.	Potential/Idee	1
123	So viel grün wie möglich erhalten		Potential/Idee	2
279	Über Planungsstopp nachdenken	Mit dem geplanten Abbruch der Häuser westlich der Ringstraße würden auch die inneren Grünflächen und vorhandene alten Bäume größtenteils zerstört. Bevor der Ersatz durch die geplanten "grünen Finger" gepriesen wird, sollte erst einmal der Verlust an tiefgründigem Boden und Bäumen transparent gemacht werden.	Schwäche	0
101	Grünflächen erhalten	Bitte Grünflächen lassen!! Nicht alles nur zubetonieren!	Schwäche	0
108	Grünflächen	Bitte Grünflächen behalten!	Schwäche	1
280	Über Baumaterial: Zement	Auch möchte ich mich für ausreichend Grünflächen, also wenig Oberflächenversiegelung aussprechen. In der Bahnstadt ist es ja leider sehr versiegelt und daher im Sommer teilweise unerträglich heiß. Auch sollten die Grünflächen miteinander verbunden sein, um so mehr Biodiversität zu gewährleisten. Die Begrünung auf den Bahndächern ist super, schließt Solarpaneele jedoch nicht aus, da solche mittels Stativen schräg auf ca 1 m Höhe angebracht genug Licht für das darunterliegende Grün durchlassen.	Schwäche	0
53	Grünflächen mit hoher Biodiversität	Natürliche Grünflächen (Bäume, Büsche, Kräuter durcheinander) mit hoher Biodiversität sind nicht nur wichtig für das Stadtklima, sondern auch für die psychische Gesundheit der Bewohner. Dabei ist es wichtig, dass die "Grünflächen" miteinander verbunden sind, damit die arten sich entfalten können.	Potential/Idee	0
223	Neuer Stadtteil - 10000 Einwohner	Bei einem neuen Stadtteil mit 10000 Einwohnern, ist auch mit vielen Hunden zurechnen. Deshalb sollte auch an eine entsprechende Hundewiese gedacht werden. Ansonsten sind die landwirtschaftlichen Ackerflächen nicht mehr als Lebensmittel- und Futtermittelproduktion zu nutzen.	Potential/Idee	0
275	Unnötige Flächenversiegelung	Statt eines Teichs wäre sogar eine Hundewiese in PHV sinnvoller, denn selbst wenn nur jeder 5te Bewohner einen Hund hat und die alle in die Felder kacken, dann freuen wir uns doch alle auf das heimische Essen vom Feld. Ganz abgesehen von der Hasenpopulation, die nichts zu lachen hat.	Schwäche	0
71	Pflanzkübel	Keine Pflanzen und Bäume in Kübel pflanzen, da 7 Monate lang gegossen werden müssen (Kosten, Klimawandel)	Schwäche	0
10	Bitte keine Wasserflächen	Bitte keine Wasserflächen bei derzeitiger Klimaentwicklung - fallen trocken - enorm Energieaufwändig - siehe "...nicht lesbar..." in Bahnstadt	Schwäche	1
275	Unnötige Flächenversiegelung	Wieso einen Teich planen? Wo ist der Nutzen? Das ist völlig unnötiger Flächenverbrauch. Ein Thema das gerne verschwiegen wird sind die monatlichen Kosten des Canale Grande in der Bahnstadt. Dort wäre eine Allee oder ein ordentlicher Radweg auch sinnvoller gewesen!	Schwäche	0
200	Kleingärten	In Heidelberg fehlen ökologisch bewirtschaftete Kleingärten. Hier kann Gemüse und Obst selbst hergestellt werden und sie haben hohe ökologische und soziale Bedeutung für Menschen, die in dicht bebauten Vierteln und zur Miete wohnen.	Potential/Idee	0
201	Kleingärten	In Heidelberg fehlen Kleingärten. Es sollten nicht nur öffentliche Grünflächen, sondern auch Flächen für ökologisch bewirtschaftete Kleingärten ausgewiesen werden. Neben der ökologischen Wirkung aufgrund ihrer Vielfalt haben sie auch eine hohe soziale Bedeutung für Menschen, die in verdichteter Bebauung und zur Miete wohnen!.	Potential/Idee	1

Unterkategorie: Landwirtschaftliche Flächen erhalten				
ID	title	content	Bewertung	likes
291	Erweiterung PHV im Westen	Für mehr Menschen in Heidelberg werden auch mehr Lebensmittel benötigt, die doch wohl zeitgemäß und klimafreundlich regional erzeugt werden sollten mit kurzen Transportwegen zum Endkunden. Deswegen bitte keine Erweiterung des PHV im Westen! Die geplanten Freiflächen innerhalb des jetzigen PHV (Stand: Januar 2020) sollten für eine ausreichende Versorgung entsprechend angelegt sein. Daneben sollte den Landwirten (auch für das Anknüpfungszentrum) nicht der Boden entzogen werden, auf denen die regionalen Produkte wachsen, die ich als Bürger Heidelbergs weiterhin kaufen und konsumieren möchte.	Schwäche	0

Unterkategorie: Nachhaltige Ressourcennutzung				
ID	title	content	Bewertung	likes
167	Guter Plan!	Biomasse lokal recyceln - sehr gut Regenwasserverwendung auch gut, dabei aber das Grundwasser nicht vergessen	Stärke	0
258	Lebensmittelproduktion	Gelobtes Ziel der PHV-Version: Lebensmittel wieder dort anzubauen wo sie konsumiert werden. Maßnahme: Gemeinschaftsgärten, Dachgärten, innovative Betriebe. Das PHV liegt mitten in einem landwirtschaftlich produktiven Gebiet. Die Hofläden des Kurpfalzhofes direkt vor der Haustür. Da sehe ich es sehr kritisch, dass Ackerflächen im Westen des PHV in Bauland umgewandelt werden sollen. Die Stadt hat so viel Fläche zur Verfügung durch die Konversionsflächen, ist es da wirklich nötig noch zusätzlich Ackerland umzuwandeln? Denn die Äcker im Westen des PHV erfüllen genau das wovon das PHV träumt: Lebensmittel dort anzubauen, wo sie konsumiert werden.	Schwäche	5
165	Ja Bitte! Mehr Natur!	Mehr nachhaltige Nutzung von Ressourcen!	Stärke	0
51	Solarenergie	Eine Hälfte Solarenergie, die andere Restaurants und Geschäfte und Häuser.	Potential/Idee	1
127	Gärten (urban Gardening)	Bitte Gärten nicht vergessen. Gärten sind nachhaltig (bio und sehr regional ;-)) und gärtnern macht vielen Menschen Spaß, es gehört zum Leben dazu. Leider sind sie in Städten Luxus. Selbst kleine Bereiche/Beete zwischen den Wohnhäusern, am Rand von Parks etc. wären toll. Das ginge gemeinschaftlich oder als Einzelparzellen.	Potential/Idee	4

Unterkategorie: Öffentliche Plätze				
ID	title	content	Bewertung	likes
94	Ich finde die Planung spannend	Als Sandhäuser finde ich die Planung spannend! Interessant speziell als Ziel für Ausflüge mit dem Fahrrad und hoffe dort auf schöne Plätze, Parks, Cafés, Restaurants.	Potential/Idee	0
103	Bewegungs-Kindertagesstätte	ausreichend Plätze, Grünflächen, Spielplätze, etc.	Potential/Idee	0
205	Straßenkunst	Da in Heidelberg, außer am Bismarkplatz, an 4 Plätzen insgesamt nur 7 Std. Straßenkunst erlaubt sind, wäre etwas mehr Musik, Kunst und Theater auf der Straße klasse. Vielleicht im PHV? Nach dem Motto "Raus auf die Straße!"	Potential/Idee	1
206	Trinkbrunnen	Ein besseres Angebot von Trinkbrunnen, sowohl in PHV sowie in den anderen Stadtteilen, mit dem Anschluß an das Wassernetz, ermöglicht kostenloses/gesundes Durstlöschen und als Synergie die Reduzierung von Getränkeverpackungsabfall. In vielen Städten weit aus besser präsent! z.B. Berlin: https://www.klassewasser.de/content/language1/html/7317.php	Potential/Idee	3

Prozess

Unterkategorie: Angebote schaffen				
ID	title	content	Bewertung	likes
268	Pioniernutzung	Welche Angebote sollen denn bereits bestehen, wenn die Pioniernutzung gestartet wird? Natürlich stellt sich vor allem die Frage nach der Anbindung über den ÖPNV und die Zugänge. Die Pioniere sollen im Süden wohnen, der geplante Zugang für die Fahrräder aber im Norden. Soll das bis dahin gelöst sein?	Frage	9

Unterkategorie: Bürgerbeteiligung				
ID	title	content	Bewertung	likes
207	Neckarläufer im Westen	Im Westen von PHV besteht ja ein enormer Höhenunterschied im Gelände, geformt durch einen ehemaligen Neckarläufer. In den Darstellungen ist leider alles zweidimensional zu sehen. Auch das verwendete Satellitenbild in der Darstellung ist ca. 10 Jahre alt. Es wäre schön, wenn man das sich genauer vorstellen könnte.	Frage	0
266	Infos zur regionalen Mobilität	Nun sind meine Zeichen leider zu Ende - ? gibt es eine Plattform für mehr Austausch	Frage	6
269	Frage zur Darstellung	Welchen Informationsmehrwert haben diese merkwürdigen PLUS-/Minus-Spiele? Sowohl in den Texten als auch in den Bildern ist bei MINUS nichts Anderes als bei PLUS zu sehen. Wozu das Verwirrspiel?	Frage	2

Unterkategorie: Gesamteindruck				
ID	title	content	Bewertung	likes
126	Besser Siedlungsfläche als Stadtteil	Die bisher gezeigten Planungen für PHV zeigen gravierende Nachteile bei der Infrastruktur, Mobilität, Flächenversiegelung und Naturschutz.	Schwäche	0

Unterkategorie: Hinweis				
ID	title	content	Bewertung	likes
133	neuer Stadtteil neuer Name	Kann der neue Stadtteil einen neuen Namen bekommen? Bitte!	Frage	0
41	Wir wird das bezahlt?	Wie wird das bezahlt? Höhere Parkkosten... Hoher Hebesatz... Bahnstadt hat noch viel Kapazität	Frage	4
239	Namensänderung	Guter Gedanke! Schwierig zu lösen. Vor hundert Jahren hat man neue Stadtteile gelegentlich "Gartenstadt" genannt, weil auf die Reformbewegung dieser Zeit und entsprechende Grünflächen geachtet wurde. Dann käme hier jetzt "Digitalstadt" in Frage. Aber mit irgendeiner Gemarkungsbezeichnung. "Digitalstadt Heidelberg-Süd" - Statt ADHS... nichts mehr mit A (= Analog) :-)	Potential/Idee	0
239	Namensänderung	Ich würde den bestehenden Namen beibehalten. Aus dem einst landwirtschaftlichen Namen "Kälberschlag" wurde vor 65 Jahren durch die Amerikaner PHV erst erbaut. Alle kennen den "Stadtteil" unter diesem Namen. Einige Teile von PHV sollen ja laut dem Masterplan auch erhalten bleiben und erinnern ja dann auch an dessen Amerikanische Vergangenheit.	Potential/Idee	0
239	Namensänderung	Nichts gegen historische Namensgebung, aber der Name Patrick-Henry-Village ist einfach viel zu lang und zu sperrig. Deswegen wird er umgangssprachlich bereits als PHV abgekürzt, mit deutscher oder englischer Aussprache. Aber eine Buchstaben-Abkürzung ist einfach total schäbig für einen Stadtteil. Es könnte auch sprachlichen Wildwuchs geben ("Amidorf" o.ä.). Ich wünschte mir einen neuen, kürzeren Namen. Notfalls ein einfaches "Henry-Village".	Potential/Idee	0
239	Namensänderung	So wie 'Campbell Barracks' ist auch 'Patrick Henry Village' eine Hinterlassenschaft des US-Militärs und hat nichts mit dem heutigen Heidelberg zu tun. Ein neuer Stadtteil braucht einen neuen Namen! M. Link, Heidelberg	Potential/Idee	2
264	pi - äitsch - wie - oder was ?	Andererseits wurde das PHV von Grund auf von den Amerikanern erbaut - ganz ohne Bezug geht es daher auch nicht. Vielleicht also Patrick Hegenich Village (PHV)	Schwäche	0
264	pi - äitsch - wie - oder was ?	Mir gefällt die Namensgebung für den neuen Stadtteil nicht. Er liegt auf Kirchheimer Gemarkung und sollte auch im Namen darauf hinweisen. "Patrick Henry" hat im Gegensatz zu Mark Twain zu Heidelberg keinen Bezug. Schon heute wird in der Umgangssprache das Kürzel "PHV" verwendet. Besser wäre ein neuer Name, etwa "Hegenich" mit Hinweis auf eine alte Flurbezeichnung.	Schwäche	2
293	Moskitos und Gaspipeline unerwähnt!!	Durch die geplante Erweiterungsfläche von PHV verläuft schräg eine Gaspipeline in der kompletten Länge. Rechts und links neben dieser Pipeline darf keine Bebauung stattfinden. Noch nicht einmal Bäume dürfen darauf gepflanzt werden. Dies wurde meines Wissens bisher nicht von der Stadt HD erwähnt.	Schwäche	0
293	Moskitos und Gaspipeline unerwähnt!!	Geplante stehende Gewässer sind ideale Brutstätten für Schnaken und eingewanderte Tigermoskitos. Diese übertragen potentiell gefährliche Krankheiten und werden in Zukunft eine größere Rolle spielen, insbesondere bei steigenden Jahrestemperaturen. Besser Nachverdichten!	Schwäche	0
90	Schlechte Information in Vorfeld	Schlechte Information im Vorfeld. Symbole sind teilweise falsch und unvollständig: Birkighöfe / Pleikartsförtserhof Schlechte Vorbereitung!!!	Schwäche	0

Ortsteile				
ID	title	content	Bewertung	likes
118	0,0 Einbeziehung in die Planungen	Einbeziehung in die Planungen Eppelheim bisher 0,0 Nachbar gemeinden werden vor vollendete tatsachen gestellt.	Schwäche	1

Prozesskritik				
ID	title	content	Bewertung	likes
186	Was meint hier Lernen?	Verwendeten Begriffe im Masterplan sind häufig unklar. Was wird beispielsweise unter "Lernen und Leben" verstanden? (Quartierstypen)	Schwäche	0
210	Einbindung in die Region	Ich finde in diesem Planwerk keinerlei Aussagen zu der Bedeutung von PHV für die Region und die angrenzenden Siedlungen. Was kann PHV für diese Städteba sein, was können die Siedlungen und Städte für PHV beitragen. Wo ist ausreichend Infrastruktur vorhanden, was fehlt. Kein Thema für ein zukunftsweisendes Konzept?	Schwäche	0

ID	title	content	Bewertung	likes
212	Reallabore / Stadtentwicklungsfonds	Das klingt ja alles sehr prickelnd, aber wie man weiß, hängen ambitionierte inhaltliche Ziel auch von den formellen Rahmenbedingungen ab - allen voran den üblichen immobilienwirtschaftlichen Zwängen. Hier fehlt es bisher an Transparenz, wie man dieses heiße Thema abseits der üblichen Heidelberger Grundstücksverwertung angehen will - hier ist ja sogar etwa wie in sich als innovativ verstehendenn Kommunen fast schon gängiges wie ein "Konzeptverfahren" bisher nicht mal angedacht. Hier gilt es also aufzuholen - das 21. Jahrhundert, bzw. die Renaissance der Stadt lässt grüßen! Man könnte z.B. die Entwicklung des PHV in ein ambitioniertes sektorübergreifendes lokales Finanzierungskonzept (z.B. ein Stadtentwicklungsfonds) einbetten. Das PHV als wissenschaftlich begleitetes Reallabor könnte darüberhinaus helfen, eine Vielzahl an sozialen lokalen Innovationen zu ermöglichen und zu etablieren. Wieso nicht z.B. ein Gründerkapital bzw. an gemeinwohlorientierte Tätigkeiten geknüpftes Grundeinkommen für Pionierleistungen bereitstellen, dass langfristig wieder der Stadtkasse zugute kommt? Ich denke, es würde sich sehr lohnen, das Thema "lokale Wirtschaftskreisläufe" mal in Form eines ambitionierten Planspiels durchzudeklinieren, z.B. bei der Abschlusspräsentation der IBA 2022.	Potential/Idee	1
275	Unnötige Flächenversiegelung	Mitbestimmung ist eine super Idee - doch wird sie auch beachtet? Ich habe den Eindruck, die Stadt ist so genervt von der Ochsenkopfwiese-Diskussion etc., dass die Landwirte doch diesmal gar nicht mehr gehört werden.	Schwäche	0
225	Braucht Heidelberg PHV?	Der Wohnungsmangel in Heidelberg wird als Argument für die Entwicklung des PHV angebracht. Andernfalls existieren in HD bereits viele Konversionsflächen, die erst bebaut werden. Gibt es fundierte Prognosen, wie der Wohnungsbedarf in 10 oder 20 Jahren in HD sein könnte? Darüber hinaus versucht die Stadt nun eine möglichst breite Akzeptanz für ein umstrittenes Projekt in der Bevölkerung zu erreichen, indem vorgeschoben wird, dass hier ein attraktiver Stadtteil entstehen soll, indem Leben und Arbeiten zukünftigen (gehobenen!?) Lebensbedingungen entsprechen soll. Warum im PHV, wo es doch in Heidelberg schöne Beispiel gibt, die städtebaulich ein Desaster sind, s. das Neubaugebiet "Im Biet". Das ist so unattraktiv, dass der Ausbau hier seit Jahren stockend voranschreitet.	Schwäche	0
225	Braucht Heidelberg PHV?	Durch den langen Leerstand werden alle Gebäude nicht mehr nutzbar sein und abgerissen werden. Dann kann man den Neubau gleich in Stadtnähe machen. Die A5 ist eine natürliche Grenze, die nur mit extremen Kosten überwunden werden kann.	Schwäche	0
225	Braucht Heidelberg PHV?	Als interessierter Heidelberger beobachte ich seit langem viele Einzelprojekte und war auch im Planungsprozess PHV mit eingebunden. In der Zwischenzeit (seit Start der Planung) haben sich aber die Rahmenbedingungen geändert. Ein fehlendes Verkehrskonzept Heidelberg, das Ausrufen des Umweltnotstandes in Heidelberg durch den OB, Ankunftszentrum, Flächenversiegelungen, usw. um nur einige zu nennen.	Schwäche	1
225	Braucht Heidelberg PHV?	Lasst uns doch erstmal schrittweise ein Verkehrskonzept, Flächennutzungsplan erstellen oder aktualisieren mit all seinen Auswirkungen. Wir haben eine tolle Bahnstadt und setzen jetzt erst die Verkehrskonzepte bis ca. 2030 (Autobahnzufahrt Rittel) - machen wir das mit PHV dann auch so ? Brauchen wir PHV in der heutigen Zeit überhaupt noch ? Wir klagen jetzt schon über 125000 Einpendler jeden Tag und haben nur zur Antwort, dass wir den Individualverkehr behindern/verhindern müssen. Dazu werden uns in HD noch tolle Maßnahmen einfallen, wie z.B. die Speyrer Straße einspurig zu machen. Heidelberg braucht zuerst einen sehr interessanten und funktionierenden ÖPNV (vielleicht kostenlos ?), ein Verkehrskonzept, Ausbau der ÖPNV Strecken, eine Lösung für die bestehenden Bedarfe des Betriebshofs, Reparatur der Verkehrswege, Schulausbau und eine interessante Innenstadt - und in der Zwischenzeit glaube ich: HD braucht kein PHV.â€	Schwäche	1

Regionale Mobilität

Unterkategorie: Fahrrad				
<i>ID</i>	<i>title</i>	<i>content</i>	<i>Bewertung</i>	<i>likes</i>
236	Neue Radwege im Westen?	Soll tatsächlich ein zusätzlicher neuer Radweg auf Ackerflächen geschaffen werden? Kann man nicht vorrangig bestehende Wege in die Planung mit einfließen lassen?	Schwäche	9
237	Fahrradnetz im Westen	Was ist mit dem bestehenden Radweg entlang der B535? Dieser Radweg ist in der Planung nicht ersichtlich. Ist jedoch die direkte Verbindung nach Oftersheim und Schwetzingen.	Potential/Idee	4
208	Einbindung in die Region	Heidelberg will nachhaltig werden, daher müssen Fahrradwege ausgebaut und gefördert werden. Konkret wäre es super wenn Fahrrad-Schnellstrassen, sowohl in die Innenstadt als auch nach Pfaffengrund/Eppelheim, Schwetzingen, Kirchheim gebaut werden.	Potential/Idee	6
274	modernere Verkehrswege	Wenn man schon einmal die Chance bekommt einen Stadtteil komplett neu anzubinden, warum dann nicht auf modernere Methoden setzen. Fahrradschnellwege sind eine gute Idee.	Potential/Idee	8
261	Radwege-Beleuchtung	Ich habe mich nicht getraut, die IBA-Veranstaltungen mit dem Rad zu besuchen, weil ich nicht im Dunkeln über die Felder radeln wollte. Eine - starke - Beleuchtung wäre wichtig und bloß nicht so eine gedimmte Spar-Beleuchtung wie in der Bahnstadt. Die spart zwar Strom, schafft aber auch Angsträume. In dem Zusammenhang wären auch SOS-Säulen wichtig.	Potential/Idee	5
243	Fahrradachse Nord/Süd	Zwischen Stückerweg und Baumschulenweg ist aktuell für FahrradfahrerInnen keine gute Verbindungsachse. Mit der Entwicklung und Anbindung des PHV wird auch diese Achse relevanter und sollte verbessert werden	Potential/Idee	4
50	Radwege Nord-Süd	Radwege Nord-Süd mehr einplanen - Verbindung Eppelheim	Potential/Idee	2
57	Ideen zur Fahrradnutzung	Wünschenswert wären: - gut ausgebaute Fahrradwege	Potential/Idee	1
244	Autobahnquerung Stückerweg	Als FahrradfahrerIn aus Richtung Südosten eignet sich der Stückerweg sehr gut Richtung PHV. Allerdings endet der Fahrradweg vor der Autobahn über die Autobahn bis zu den Wildwerken. Der Abschnitt ohne Fahrradweg ist aktuell besonders gefährlich, da hier auch viele LKWs fahren.	Frage	5
268	Pioniernutzung	Welche Angebote sollen denn bereits bestehen, wenn die Pioniernutzung gestartet wird? Natürlich stellt sich vor allem die Frage nach der Anbindung über den ÖPNV und die Zugänge. Die Pioniere sollen im Süden wohnen, der geplante Zugang für die Fahrräder aber im Norden. Soll das bis dahin gelöst sein?	Frage	0
242	Anbindung an bestehende Radwege	Eine Anbindung an bestehende Radwege und -achsen ist zu beachten (etwa in Kirchheim die Pleikartsförster Str.). Zwischen Diebsweg und Stückerweg ist keine Querung der Speyrerstraße für FahrradfahrerInnen und Fußgänger möglich.	Schwäche	1
7	ÖPNV und Fahrradwege wichtig	Vor allem wäre es auch schön wenn die Fahrradwege nicht direkt neben großen Verkehrsstraßen verlaufen würden.	Schwäche	0
58	Fahrradwege	Fahrradwege 1. OHNE Umwege 2. Breit 3. NICHT neben lauten Straßen	Schwäche	0
113	Radschnellwege ab sofort bauen!	Bisher ist das Herkommen mit dem Rad (z.B. aus dem Neuenheimer Feld) völlig unattraktiv, ja gefährlich.	Potential/Idee	0
119	Anbindung mittels Fahrradschnellwege	Anbindung an Fahrradnetz bevorzugt mit "Fahrradschnellstraßen" über den Neckar und ins Neuenheimer Feld	Potential/Idee	0
232	Offiziersvillen für Normalverdiener	Vor allem wäre es auch schön wenn die Fahrradwege nicht direkt neben großen Verkehrsstraßen verlaufen würden.	Potential/Idee	0
242	Anbindung an bestehende Radwege	Der sogenannte Rentnerweg wäre der Baumschulenweg übergehend in die Leonie Wild Straße.	Schwäche	0
242	Anbindung an bestehende Radwege	Eine schöne Strecke mit dem Rad zwischen Diebsweg und Rudolf-Wildstraße zur PHV wäre der Rentnerweg. Für die Querung der Rudolf-Wildstraße wäre ein Fahrradunnel sinnvoll, da der Rentnerweg viel tiefer liegt und die Rudolf-Wildstraße extrem stark befahren ist. Von dort aus könnte man weiter über die Hermann Wittmann Straße in den Norden von PHV radeln oder weiter nach Plankstadt und Schetzingen.	Schwäche	0
261	Radwege-Beleuchtung	Eine zu starke Beleuchtung führt zu Lichtverschmutzung und stört und schädigt Tiere und Insekten.	Potential/Idee	0
261	Radwege-Beleuchtung	Mir ist die Radwegbeleuchtung an der Bahnstadt entlang viel zu hell, sie kreischt einem nachts in die Augen, sie sollte noch mehr gedimmt werden. Die Scheinwerfer der Räder sind so hell, dass sie zur Ausleuchtung der Wege reichen. Man könnte an den geplanten neuen Radwegverbindungen LED-Lampen mit Bewegungsmelder aufstellen, wie in der Bahnstadt, aber mit viel schwächerer Lichtkraft. Durch hellere Beleuchtung würden Radfahrer und Fußgänger so geblendet, dass die Augen nicht genug an die nächtliche Dunkelheit adaptieren könnten und man dadurch weniger sehen würde, als wenn es gar keine Beleuchtung gäbe. Außerdem brauchen Menschen und Tiere die Nacht.	Potential/Idee	0
65	Fahrradweg bei Bruchhausen	Der Fahrradweg bei Sandhausen ist nicht optimal. Ab Bruchhausen bei der Ampel fährt man besser kurz durch Bruchhausen und folgt dem guten vorhandenen Radweg nördlich	Schwäche	1
263	Barriere BAB 5	Für die Anbindung im Süden steht jetzt schon ein gut ausgebauter Radweg zur Verfügung. Der eingezzeichnete Punkt wäre auch nur 300m von der Brücke am Grasweg entfernt. Von Kirchheim aus wäre das der kürzeste Weg. Meiner Meinung sollte im Norden die Brücke am Stückerweg besser für Fahrradfahrer ausgebaut werden!	Schwäche	0
220	Bäume	Die Radverbindungen vom PHV zu den umliegenden Stadtteilen sollten möglichst attraktiv gemacht werden, damit die Bewohner sie auch gerne benutzen. Dazu könnten Bäume entlang der Wege gepflanzt werden, z. B. Wildkirschen, Ebereschen, Walnussbäume, Immergrüne u.a.. Bäume sind schön, und sie spenden im Sommer Schatten auf den weiten Feldflächen. Außerdem haben sie hohen ökologischen und klimaschützenden Wert.	Potential/Idee	8
124	Autobahnbrücke Kirchheim-Eppelheim	Die Autobahnbrücke von Kirchheim nach Eppelheim (kräftige Hauptachse) ist mit dem Fahrrad nicht zu befahren (Radstreifen fehlt)	Schwäche	3
12	Beleuchteter Fahrradweg	Fahrradweg als Radstraße anbinden und nachts beleuchten.	Potential/Idee	2
67	Schlechter Zustand der Fahrradwege	Wann werden die vorhandenen Radwege erneuert z.B. Pfaffengrund. Ausbesserung alleine reicht nicht!	Frage	2
159	Generelle Fahrradfreundlichkeit	Wie in einem anderen Kommentar schon gelesen: Bitte sorgt für ausreichend Fahrradparkmöglichkeiten.	Potential/Idee	2
161	Generelle Fahrradfreundlichkeit	Wie in einem anderen Kommentar schon gelesen: Bitte sorgt für ausreichend Fahrradparkmöglichkeiten.	Potential/Idee	0
Unterkategorie: Fußgänger				
<i>ID</i>	<i>title</i>	<i>content</i>	<i>Bewertung</i>	<i>likes</i>
263	Barriere BAB 5	Die Überwindung der Autobahn und die Anbindung an den Stadtteil Kirchheim ist ungenügend gelöst. Es fehlt eine Brücke im Süden für Fußgänger und Radfahrer	Schwäche	4

Unterkategorie: Mobilitätskonzept				
ID	title	content	Bewertung	likes
32	Gute Anbindung ohne PKW unmöglich	Verkehrsgünstige Anbindung, aber ich will keine Autos haben?? Das ist weiltfremd!	Schwäche	2
16	Autoverkehr	Starke Luftbelastung durch BAB. Dies wäre eine Möglichkeit um PKW "außerhalb des Stadtteils" zu parken und innerhalb e-shuttles zu benutzen	Potential/Idee	1
7	ÖPNV und Fahrradwege wichtig	Bislang ist die Erreichbarkeit fast nur über PKW gewährleistet, das widerspricht dem Konzept. Fahrradwegenetzanbindung ist dringend erforderlich. ÖPNV ebenfalls	Schwäche	1
214	Straßenbahn nach Schwetzingen	Ich finde generell, dass es sowohl Bus- wie Straßenbahnverbindungen in alle Richtungen z.B. Sandhausen, Leimen, aber auch Schwetzingen geben muss. Wir als Eltern müssen z.T. trotzdem mit dem Auto fahren, um unsere Kinder zu Freunden zu fahren, die sie in der Heidelberger Schule kennengelernt haben. Z.B. weil die S- Bahn in Kirchheim endet. So etwas sollte im PHV vermieden werden, denn auch von dort wollen sich Schüler mit Klassenkameraden aus anderen Gemeinden treffen. Kinder in der 5.-7. Klasse müssen oft so umständliche Wege mit mehrmaligen Umsteigen nehmen, um sich zu treffen. Das überfordert diese erst einmal, wenn Sie den Nahverkehr erst noch kennen lernen müssen. Die Anbindung in andere Regionen z.B. Schwetzingen finde ich sinnvoll, da man von dort dann auch Richtung Ketsch, Hockenheim kommt. Auch die Möglichkeit eines P&R- Parkplatzes in Kirchheim oder PHV wäre sinnvoll, um die Speyrer Straße zu entlasten. Warum die Busse/S- Bahnen in HD auch so eine schlechte Taktung haben, ist eine Überlegung wert. Es ist schon umständlich, andere Stadtteile Heidelbergs mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen, PHV liegt da schon sehr weit außerhalb, das sollte ausreichend geplant sein.	Potential/Idee	0
73	Barrierefreie Erreichbarkeit	Wie kommen behinderte, alte und sonstige eingeschränkte Menschen ohne Privat-PKW nach Hause - speziell auch mit Einkäufen?	Frage	0
122	Zurückdrängung des MIV	Wie sollen ältere Menschen in die Stadt kommen, wenn Autos immer zurückgedrängt werden, zu Gunsten der Fahrräder, bei den hohen Preisen bei der VRN.	Schwäche	0
52	Einbeziehung Sandhausen/Bruchhausen	Sandhausen inkl. Bruchhausen wird überhaupt nicht ins Verkehrskonzept einbezogen und wird nicht einmal erwähnt, obwohl direkte Nachbargemeinde.	Schwäche	3
277	Verkehrsanbindung	Wie ist der Stand der Planung zur Verkehrsanbindung der umliegenden Gemeinden, speziell Eppelheim? Man darf annehmen, dass die Schulen und die Einkaufsmöglichkeiten von Eppelheim auf Grund der räumlichen Nähe genutzt werden.	Frage	0
112	Modernes Verkehrsmittel	Modernes, kühnes Verkehrsmittel zwischen dem neuen Stadtteil und HD. > Seilbahn, E-Shuttle autonom, etc.	Potential/Idee	1
116	Alternative Fortbewegungsmittel	Less streets for cars -> More bikes -> "Urban air mobility"	Potential/Idee	0
208	Einbindung in die Region	Dazu müssen ausgeklügelte Car-Sharing Konzepte eingekauft werden.	Potential/Idee	0
266	Infos zur regionalen Mobilität	Wieso werden an dieser Stelle keine Informationen zu den regionalen Verkehrsströmen, verschiedenen Anbindungsmöglichkeiten etc. gegeben?	Frage	0
221	"Bunt durchmischt" ??	Auch die infrastrukturelle Anbindung dieses Großobjekts an den ohnehin schon chaotischen Verkehrsfluss in und um Heidelberg scheint mir unlösbar - zumindest fehlen entsprechende überzeugende Pläne.	Schwäche	16
254	Einbindung in die Region ein Flop	Wo ist die Einbindung in die Region beschrieben? Eine einzige Skizze weist mit einem Pfeil auf Eppelheim. Soll das die Einbindung beschreiben? Warum weisen alle Verkehrskonzepte Richtung Innenstadt? Wer kann heute sagen, wohin die künftigen Bewohner wollen? Südstadt, Rohrbach-Süd, Walldorf, Mannheim - alles Fehlanzeige! Wie will man sicherstellen, dass nicht wie in der Bahnstadt die "urbanen" Bewohner eine höhere Fahrzeugdichte produzieren als der Rest der Stadt?	Schwäche	1
5	Autofreies Quartier neben der BAB?	Da kommen noch Tausende jeden Tag dazu, weil es mittelfristig keine gute ÖPNV Anbindung geben wird, regional dauert es noch länger.	Frage	0
70	Großräumige Anbindung Straßenbahn	Selbst auf Heidelberger Gemarkung wird die Realisierung einer Straßenbahn viele Jahre dauern. Wenn es dann über mehrer Gemarkungsgrenzen gehen soll, wird es Jahrzehnte dauern, oder nie realisiert werden. Muss ja aber auch nicht, die Planer glauben ja ernsthaft, dass die Bewohner von PHV auch noch Arbeit finden in PHV. Der Anteil wird unter 1% liegen, s. auch Bahnstadt. Durch die direkte Lage an A5 und B535 wird in den ersten 20 Jahren der nahezu komplette Verkehr mit dem Auto abgewickelt werden. Liebe Planer, träumt weiter!	Potential/Idee	0
224	Braucht Heidelberg PHV?	Wir klagen jetzt schon über 125000 Pendler jeden Tag und haben nur zur Antwort, dass wir den Individualverkehr behindern/verhindern müssen. Dazu werden uns in HD noch tolle Maßnahmen einfallen, wie z.B. die Speyrer Straße einspurig zu machen. Heidelberg braucht zuerst einen sehr interessanten und funktionierenden ÖPNV (vielleicht kostenlos ?), ein Verkehrskonzept, Ausbau der ÖPNV Strecken, eine Lösung für die bestehenden Bedarfe des Betriebshofs, Reparatur der Verkehrswege	Schwäche	0
277	Verkehrsanbindung	Ist ein Park/Ride-Parkplatz vorgesehen? PHV mit einer Bus/Strassenbahn-Verbindung nach HD wäre für Besucher, die über die Autobahn anreisen, ein attraktiver Ort zum Umsteigen von PKW auf ÖPNV.	Frage	0
138	PHV	Weniger Autos machen die Strassen sicherer, so dass Radfahrer und Fußgänger mehr Raum haben, Kinder sich sicherer draußen aufhalten	Stärke	1
3	Wegenetz	Viele Wege werden benötigt um als Fußgänger, Radfahrer das Gelände Richtung HD oder sonst wohin zu verlassen.	Potential/Idee	1
184	ÖPNV-Anbinung	Wie soll die Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln aussehen? Welche Straßenbahnverbindungen werden aktuell geprüft? Wann kann man sich dazu informieren? Diese Fragen sind vor dem Hintergrund der angedachten städtebaulichen Planung (autofreier Stadtteil, 10.000 Einwohner/innen, 5.000 Arbeitsplätze) von zentraler Bedeutung.	Frage	1

Unterkategorie: ÖPNV				
ID	title	content	Bewertung	likes
146	PHV	Straßenbahnbindung?	Frage	0
106	Verschlechterung der Straßenbahn(26)	Straßenbahnbindung Kirchheim (Linie 26) hat sich katastrophal verschlechtert. Bitte Rückkehr zur alten Linienführung (der Umwelt zuliebe)	Schwäche	0
156	PHV	Ist es sinnvoll, PHV mittels U-Bahn von HD kommend anzubinden? Siehe Metropolen wie London/Paris, die zügig die Personen befördern. Auch im wirtschaftlichen Sinne? ÖPNV wird genutzt, wenn er günstig, schnell und bequem ist.	Potential/Idee	0
157	ÖPNV	Gute ÖPNV-Anbindung sehr wichtig	Stärke	3
87	Autofrei(er)es Konzept	Autofrei(er)es Konzept gut, braucht aber häufige, zuverlässige, kostengünstige Anbindung an ÖPNV und Hauptbahnhof, auch spät nachts. Anbindung an zentrale Plätze (z.B. Hbf) muss regelmäßig sein und darf nicht zu lange dauern.	Potential/Idee	2
89	Umgehende Straba-Erschließung	Ab sofort mit der Straba-Erschließung beginnen, gerade es schwierig mit den Eigentümern wird. Bsp. Rieselfeld in Freiburg: 1. Straba fuhr, bevor die ersten Häuser fertig waren	Potential/Idee	2
92	ÖPNV zu schwach ausgelegt	Wie wird das PHV mit öffentlichen Nahverkehr um Zentrum erschlossen?	Schwäche	1

ID	title	content	Bewertung	likes
97	Taktzeiten des ÖPNV	Bisher sind so manche Versprechungen betr. Taktzeiten und guter Anbindung nicht eingehalten worden. z.B. Linie 22, 26 ... Der Schlüssel zum Umstieg auf ÖPNV sind die Taktzeiten - auch nach 20 Uhr.	Potential/Idee	0
173	Straßenbahn ist essentiell	Straßenbahnverbindung sollte eine hohe Priorität haben.	Schwäche	0
189	Anbindung des Stadtteils	ohne Straßenbahn nicht vorstellbar	Potential/Idee	0
61	E-Bus	PHV soll mit der Straßenbahn angebunden werden. Gibt es dazu keine Alternative? Die Bahn ist unflexibel und hat hohe Baukosten. wäre ein E-Bus auf der Strecke nicht besser?	Potential/Idee	4
238	Buslinie 717	Die bestehende Busverbindung 717 von Heidelberg Hauptbahnhof, entlang PHV nach Schwetzingen und Speyer ist nicht vollständig ausgewiesen. Diese Buslinie sollte bedarfsgerecht optimiert werden. Dadurch müssten keine weiteren Flächen versiegelt werden.	Potential/Idee	4
13	ÖPNV Anbindung	Warum nicht vorhandenes nutzen (Busse) Umsteigen und längere Fahrzeiten sind auch für z.B. Pfaffengrund ins Neuenheimer Feld möglich.	Potential/Idee	2
9	Busse statt Straßenbahn	Warum eine Straßenbahn? Busse sind doch ausreichend und Infrastruktur dafür ist bereits vorhanden.	Schwäche	1
15	Schnellbus nach Walldorf	Schnellbus nach Walldorf über Leimener Weg	Potential/Idee	1
141	PHV	Sinnvoll wäre eine Erschließung des PHV Nordens mit dem selben Bus der in die Stadt fährt. Aus der Stadt kommend möglichst kein Umsteigen. Kann der Stadtbus auf der Strecke des Shuttlebusses verkehren?	Potential/Idee	1
195	Straßenbahn wozu?	Wozu eine Straßenbahn ist es nicht sinnvoller Buslinien für PHV einzurichten? Mit Elektrobusen ist man jeder Zeit flexibel und Umweltschonend. Außerdem müsste nicht wieder erheblich in die Natur eingegriffen werden, man könnte vorhandene Straßen nutzen. Hier könnte mit Schnellbussen gearbeitet werden, die nur am Bismarckplatz oder am Bahnhof halten. Somit könnte man flexibel auf den Pendler Verkehr reagieren.	Frage	3
245	Flächenverbrauch	Um keine zusätzlichen Flächen zu versiegeln, sollte keine Straßenbahnverbindung gebaut werden. Elektrobusse reichen, sie können auf den vorhandenen Straßen fahren.	Frage	0
238	Buslinie 717	Die Bewohner des PHV werden sich nicht nur nach der Heidelberger Innenstadt, sondern auch Richtung Schwetzingen, Sandhausen und Eppelheim orientieren wollen, z. B. zur Erreichung der Schulen dieser Stadtteile. Dies lässt sich tatsächlich durch Optimierung des vorhandenen Busverkehrs (Takterhöhung, Elektrobusse) auf den vorhandenen Verbindungsstraßen erreichen. Eine Bahnverbindung ist für diesen relativ kleinen Stadtteil nicht auch noch nötig. Die Infrastruktur für Schienenverkehr verbraucht zu viel Fläche und ist zu teuer.	Potential/Idee	0
267	Straßenbahnen im Süden und Südwesten	Zusätzlich sollte es eine Bus-Schnell-Ringverbindung geben: Rohrbach Süd - Kirchheim - PHV - Eppelheim - Pfaffengrund - Bahnstadt - Südstadt - Rohrbach. Mit maximal 2 Haltestellen pro Stadtteil. Denn momentan ist es z.B. von Rohrbach in den Pfaffengrund mit ÖPNV eine Weltreise, mit dem Auto ein Katzensprung. Die Linienführung orientiert sich viel zu stark immer nur an der Innenstadt und mehr oder weniger sternförmig von ihr weg.	Potential/Idee	0
267	Straßenbahnen im Süden und Südwesten	Straßenbahn im Süden und Südwesten sollten gemeinsam ausgebaut werden: nach PHV, nach Sandhausen und Walldorf (und weiter über Staatsbahnhof, Wiesloch, Nussloch bis Anschluss Leimen), nach Schwetzingen (und weiter nach Mannheim und nach Speyer) und auch auf dem kurzen Wege von PHV Richtung Wieblingen und INF. Nur so entsteht ein Netz mit vielfältigen betrieblichen Optionen.	Potential/Idee	11
248	Straßenbahntrasse versus Natur	Die bisher geplante Anbindung der Straßenbahn von Heidelberg nach PHV verläuft quer durch die Natur und versiegelt enorme Flächen. Der Bahnverkehr stört die Tierwelt und stellt eine Barriere dar. Die Anbindung ist wichtig, aber muss Umweltverträglich gestaltet werden!	Schwäche	10
246	Straßenbahn-Verästelnetz	Als Verkehrsplaner sehe ich große Potenziale für ein Straßenbahn-Verästelnetz mit einem Ast zum PHV und einem zur umwegfreien, direkten Stadtbahnverbindung von Schwetzingen und Heidelberg. Der gemeinsame Streckenabschnitt verläuft von der Montpellierbrücke kommend zur Großsporthalle und von dort entlang des Baumschulwegs bis zur Rudolf-Wild-Straße in Eppelheim. Dort führt der erste Streckenast weiter geradeaus entlang der Kurfürstenstraße zum Bahnhof Schwetzingen, der zweite Streckenast biegt hinter dem Wild Werk nach Süden Richtung PHV ab. Diese Variante hat den Reiz, dass die Verbindung nach Schwetzingen keinen Umweg über das PHV macht und zusätzlich zum PHV weitere Ortschaften sowie mögliche Standorte für P+R Parkplätze erschlossen werden (Eppelheim Süd, Plankstadt Süd). Auch erhält der derzeit mit einer Ringbuslinie unterversorgte Pfaffengrund einen zusätzlichen ÖV-Anschluss. Zur Einbindung in ein attraktives ÖPNV-Netz bieten sich zusätzlich die Verlängerung der Stadtbahn von Schwetzingen nach Speyer sowie Bus-Tangentialverbindungen Kirchheim-PHV-Oftersheim und Rohrbach-Kirchheim-Pfaffengrund-Wieblingen(-Neuenheimer Feld) an. Auf der Skizze sowie meiner Googlekarte habe ich den Streckenverlauf noch einmal anschaulich dargestellt. Link: https://drive.google.com/open?id=1Q5U-ALZ7daf4a2m11bVWhnT4_jexxPuL&usp=sharing	Potential/Idee	7
262	Straßenbahn auch andre Stadtteile	Die Straßenbahnverbindung sollte wir folgt verlaufen, um Möglichst viel Nutzen zu bringen und da so relativ wenig Störpotenzial durch Private besteht: Montpellierbrücke über Speyerer Straße zur Großsporthalle (Haltestelle) - Oftersheimer Weg - über das Airfield zur Ecke Marktstraße/Baumschulweg (Haltestelle für südlichen Pfaffengrund) - Querung A5 bei den Wild-Werken bzw. evtl. in Abstimmung mit Wild sogar durch diese durch (Haltestelle für Wild-Werke und südliches Eppelheim), Nordwestecke PHV, Südwestecke PHV, über B 535/Bruchhäuser Str. zu Hbf. Schwetzingen. Evtl. dann noch Richtung Plankstadt, aber Plankstadt hat ja auch in einer Bürgerabstimmung bezüglich Ausbau aus Richtung Eppelheim gegen eine Anbindung gestimmt.	Potential/Idee	6
285	Anbindung mit ÖPNV-Schnellverbindung	Zumindest zu den Hauptverkehrszeiten sollte es eine direkte (ohne weitere Zwischenhalte) ÖPNV-Verbindung von PHV nach HD-HBF und Klinikum INF geben, ebenso eine Anbindung Richtung Schwetzingen und zu einem S-Bahnanschluss mit Zustieg Richtung MA (Pfaffengrund oder Schwetzingen). Am besten sollte dies erfolgen über eine eigene Trasse, die ausschließlich Bus/Bahn, dem Rad- und Fußverkehr sowie den Einsatzkräften (Feuerwehr von und zur Hauptwache; Rettungstransporte Richtung Klinikum) vorbehalten ist. In Kombination mit einem großen P+R Parkplatz an der A5-Ausfahrt Schwetzingen könnten Autopendler, die über die A5 aus Süden kommen, bewegt werden, dank der schnellen Reisezeit und günstigen Parkplatzsituation für die letzten Kilometer ins Zentrum von HD auf den ÖPNV umzusteigen. Busse/Bahnen sollten so ausgestattet sein, daß genügend Platz für den Radtransport vorhanden ist, z.B. mittels extra Anhänger an eine Straßenbahn.	Potential/Idee	6
252	Straßenbahnlinie PHV Schwetzingen	Wäre eine Anbindung über die ehemalige Bahnlinie (Rentnerweg) bis nach Schwetzingen möglich? Eine Anbindung Richtung Norden an PHV würde Pfaffengrund und Eppelheim nutzen können!	Potential/Idee	4

ID	title	content	Bewertung	likes
172	Straßenbahn ist essentiell	Die Verbindung sollte Heidelberg, PHV und Schwetzingen verbinden.	Schwäche	3
193	Straßenbahnbindung des PHV	Lt. der Medien werden die verschiedene neue Straßenbahnverbindungsvarianten über die Bahnstadt und Speyerer Straße geprüft. Alle Varianten haben den Nachteil, dass sie aufgrund geringen Anschlussdichte potenzieller ÖPNV-Nutzer nicht förderungswürdig aus Landesmitteln sind. Für nicht ist es nicht nachvollziehbar, warum nicht die bestehende Straßenbahn nach Kirchheim erweitert werden soll. Die Dauer der Fahrt nach Heidelberg wird als zu zeitaufwendig bewertet, was ich nur bedingt nachvollziehen kann. Hierzu 2 Aspekte: 1) ÖPNV soll Menschen miteinander verbinden. In HD wird das ÖPNV-Netz vordergründig dazu genutzt, um Menschen aus den Stadtteilen in die innerstädtischen Bereiche zu transportieren (und zurück). Die Verbindungen zwischen den Stadtteilen ist nur schlecht ausgebaut, s. Achse Wieblingen - Pfaffengrund - Kirchheim. Die Neubauvarianten würden diese Tendenz weiter begünstigen. 2) Die Dauer der Fahrzeiten nach zwischen PHV und der Innenstadt über die Netzanbindung der Kirchheimer Straßenbahn kann zu Stoßzeiten massiv durch die einfache Maßnahme von Expresslinien verkürzt werden, indem die Bahnen z.B. aufwechselnd nur jede 2. Haltestelle (gerade/ungerade) anfahren. Desweiteren führen alle Neubauvarianten zu zusätzlichen Verkehrsbelastungen an den neuralgischen Verkehrsknotenpunkten Speyerer Str./Montpellierbrücke und der Berghheimer Str./Czernybrücke, wobei der der Anschluss des PHV and die Kirchheimer StrBah die bestehende Linie zunächst mal besser (höher) auslasten würde. Ausserdem halte ich die Neubauvarianten über die Landwirtschaftsflächen zwischen Bahnstadt, Pfaffengrund und Kirchheim als Grundstein für die städtische Bebauung dieser Flächen. Da es sich bekanntermaßen bei diesen Flächen um eine wichtige Frischluftschneise nach HD handelt, würde die Innenstadt weiteren Umweltbelastungen ausgesetzt. Als letzten Grund gegen die Neubauvarianten möchte ich die massiven Kosten anbringen, insbesondere Planungsfeststellverfahren, Enteignungen etc. Muss das sein?	Potential/Idee	3
11	Straßenbahn über Speyerer Straße	Straßenbahn ins PHV: direktissimal entlang der Speyerer Straße. Bis Bahnhof Schwetzingen	Potential/Idee	2
18	Verlängern Linie 26	Verlängerung der Linie 26 auch bei längerer Fahrzeit.	Potential/Idee	2
42	Schnelle Straßenbahnbindung	Direkte schnelle Straßenbahn Bismarckplatz -> Schwetzingen über Plankstadt! 10 Min-Takt	Potential/Idee	2
54	Straßenbahn als Ring	Straßenbahn eventuell als Ring - statt Stern	Potential/Idee	2
70	Großräumige Anbindung Straßenbahn	Anbindung Straßenbahn -> Sandhausen -> Walldorf	Potential/Idee	2
214	Straßenbahn nach Schwetzingen	Um die Anbindung zwischen Schwetzingen, PHV und Eppelheim zu stärken, sollte das Thema Straßenbahn noch einmal diskutiert werden. Damit wäre das PHV enger an HD angebunden, und die Verbindung der Orte würde gestärkt werden!	Potential/Idee	2
282	Straßenbahnbindung	Es gibt zwei sinnvolle Optionen, PHV an das Straßenbahnnetz anzubinden; a.) über eine Strecke zur Endstelle Eppelheim, b.) zur Endstelle am Friedhof Kirchheim. Außerdem sollte die Straßenbahn über die Trasse der früheren L600 weitergeführt werden nach Schwetzingen via Bellamar - Südtangente - Bahnhof - Schlossplatz; Vorteil: schnelle Verbindung zur S-Bahn nach Mannheim (und alle zwei Stunden zur Regionalbahn nach Frankfurt ber MA-Friedrichsfeld-Darmstadt, falls sich diese Verbindung dauerhaft etabliert). Gleichzeitig erledigt sich das leidige Thema Plankstadt in Bezug auf die Straßenbahnbindung Schwetzingens.	Potential/Idee	2
38	Anbindung aller Stadtteile an Straba	Alle Stadtteile mit Straßenbahn verbinden & allen Bürgern kostenfrei anbieten	Potential/Idee	1
75	Nutzung der alten Trasse	Die alte Straßenbahnverbindung HD-Pfaffengrund Eppelheim -> Plankstadt -> Schwetzingen reaktivieren. Den Radweg "Rentnerweg" ertüchtigen, kein Radschnellweg	Potential/Idee	1
84	Erhalt des Renterwegs	Keine Straßenbahn im Renterweg (Heinrich-Menger-Weg)	Potential/Idee	1
125	Erreichbarkeit Innenstadt	Erreichbarkeit Innenstadt - Neuenheimer Feld über alte Bahntrasse (Eppelheim-Pfaffengrund) sollte favorisiert werden	Potential/Idee	1
132	PHV	Straßenbahnbindung des neuen Stadtteils (ehemals PHV) an HD, Eph, PLA, Schwetzingen/Oftersheim, so dass ein Großraum MA-HD mit gedacht wird nicht nur Kleinort neben Kleinort.	Potential/Idee	1
176	Alternative Straßenbahn Kranichweg	Alle bisher bekannten Straßenbahntrassen-Vorschläge verlaufen über weite Strecken "auf dem Acker", wo niemand bedient wird. Die kürzeste Anbindung könne über den Kranichweg bis zur Eppelheimer Str. erfolgen! Weitere Vorteile: - Zentrale Erschließung des Pfaffengrunds durch Straßenbahn - geringster Flächenverbrauch für die Trasse - Verlängerung via Industriegebiet direkt bis zur S-Bahn-Station Pfaffengrund-Wieblingen - Zukunftspotential: Weiterführung der Trasse bis ins Neuenheimer Feld = direkteste und mit Abstand schnellste Verbindung der Wissenschaftsstandorte!	Potential/Idee	1
283	Straßenbahn via Kranichweg zur 22 !	Alle bisherigen Trassen-Ideen erfordern lange Neubaustrecken und verlaufen über weite Strecken in unbewohntem Feld. Eine Anbindung nach Norden über den Kranichweg zunächst bis zur Eppelheimer Str. mit Anbindung an die Gleise der vorhandenen Linie 22 wäre sehr effektiv, würde weniger Fläche neu versiegeln und bietet auch eine attraktive Verbindung für die Pfaffengrunder Anwohner. Der Kranichweg ist breit genug, sofern beidseitiges Parken entfällt. Die Strecke hat darüber hinaus großes Zukunftspotential, wenn man sie nach Norden weiterführt durch das Pfaffengrunder Industriegebiet bis zum S-Bahnhof Pfaffengrund-Wieblingen - und in Zukunft eventuell über eine Neckarquerung direkt ins Neuenheimer Feld. Dies wäre die mit Abstand direkteste und schnellste Verbindung zwischen den Wissenschaftsstandorten. Die heutigen Nadelöhre Hbf und Ernst-Walz-Brücke würden dabei nicht zusätzlich belastet.	Potential/Idee	1
9	Busse statt Straßenbahn	Straßenbahnen sind insgesamt wesentlich leistungsfähiger als Busse. Es sollen zukünftig mehrere Tausend - sehr wahrscheinlich zumeist berufstätige - Menschen zusätzlich durch das Stadtgebiet und die Region transportiert werden. Ich plädiere nicht nur dafür, eine neue Straßenbahntrasse als Diagonalverbindung zwischen PHV und Hauptbahnhof anzulegen, sondern auch die 22 und 26 zusätzlich auf einen Knotenpunkt im PHV zuzuführen.	Schwäche	0
48	U-Bahn für das PHV	U-Bahnstation in die Mitte des PHV mit Verbindungen nach HD, Eppelheim und Schwetzingen	Potential/Idee	0
79	Trassenführung der Straßenbahn	Auf keinen Fall Straßenbahnen mitten durch die Felder unterhalb der Pfaffengrunder Terrasse! Neue Trassenführung MUSS vorhandene Stadtteile anbinden!	Potential/Idee	0
117	Erhalt der Spazierstrecke	Bei Ausbau der Radwege darf nicht die alte Bahnstrecke - jetzt Rentnerweg (Hecke jetzt) zerstört werden	Potential/Idee	0
135	PHV	Plankstadt kann ENDLICH einen Bahnanschluss erhalten (lachendes Gesicht)	Stärke	0

ID	title	content	Bewertung	likes
195	Straßenbahn wozu?	Busse brauchen eine/n Fahrer/in, und einen grossen Akku (der nicht wirklich umweltschonend ist). Selbstfahrende, sichere Elektromobilität gibt es schon jetzt - auf Schienen. Was spricht gegen Strassenbahn? Eingriff in die Natur muss auch nicht sein, es gibt schon viele Strassenbahnschienen auf der Strasse. Im Gegensatz zur Busspur muss für Schienen der Boden nicht versiegelt werden.	Frage	0
252	Straßenbahnlinie PHV Schwetzingen	Der Rentnerweg wäre unsinnig. Die Trasse sollte auf dem Baumschulenweg, Leonie Wild Straße geführt werden. Auf den bisherigen PKW-Schleichverkehr, kann man gut verzichten.	Potential/Idee	0
252	Straßenbahnlinie PHV Schwetzingen	Völlig unmöglich! Der Heinrich-Menger-Weg, der sogenannte Rentnerweg, ist das Reich von Fußgängern und Radfahrern, von Kinderwägen und Rollatoren, Joggern und Hundehaltern und in den Sommermonaten oft schon überfüllt. Der Rentnerweg führt direkt am Wohngebiet entlang und verbindet dieses mit wichtigen Einrichtungen des Stadtteils Pfaffengrund, z.B. dem Gesellschaftshaus, Kinderspielplatz und Spielwiese, dem TSV und zwei Kleingartenanlagen, Gaststätten, Graf-von-Galen-Schule und Thadden-Grundschule. Es ist eine komplett verkehrsberuhigte Zone und in gewisser Weise auch ein Stadtteiltreffpunkt, denn der Pfaffengrund verfügt nicht über ein ausgewiesenes Zentrum. Da ein Abschnitt des Rentnerwegs zur sogenannten Kurpfalz- Fahrradrouten nach Speyer gehört, wäre allenfalls an eine Radverbindung nach PHV zu denken. Aber selbst dafür ist der Rentnerweg zu stark frequentiert und zu schmal. Hier eine Straßenbahntrasse zu bauen ist absurd. Dieser Vorschlag sollte schnell wieder verschwinden, wenn man sich nicht den Ärger derjenigen zuziehen will, die diesen Weg nutzen. Und das sind ziemlich viele.	Potential/Idee	0
252	Straßenbahnlinie PHV Schwetzingen	Völliger Quatsch, der Rentner Weg ist für Fußgänger, Fahrradfahrer und spielende Kinder als verkehrsberuhigte Zone für den Pfaffengrund sehr wichtig	Potential/Idee	0
262	Straßenbahnbindg auch andre Stadtteile	Eine Alternative wäre die Verlängerung der Linien 26 und 22. Linie 26 von der derzeitigen Endhaltestelle in Kirchheim über den Grasweg ins PHV. Linie 22 aus Eppelheim mit Haltestelle an den Wild Werken ins PHV. Mindestens eine der beiden Linien, besser beide, sollten bis an die Süd-West-Ecke des PHV fortgeführt werden. Das PHV wäre so über zwei Routen angebunden bzw. diese könnten ggfs. auch verbunden werden.	Potential/Idee	0
262	Straßenbahnbindg auch andre Stadtteile	Ich finde auch eine Verlängerung der Linie 26 am sinnvollsten, zumal es nur noch eine kurze Entfernung bis zum PHV ist und ohne großen Aufwand verlängert werden kann und auch Geld spart. Dass die Fahrzeit bei dieser Variante dann zu lang sein soll, halte ich für einen Scherz. Die Fahrzeit ins PHV kann ja nur 2-3 Minuten länger dauern, das sollte man den zukünftigen Bewohnern dort schon zumuten können! Zu der Variante, die über den Pfaffengrund führen soll, habe ich folgendes zu sagen: Man sollte bedenken, dass sehr viele Menschen die am Heinrich-Menger-Weg (auch Rentnerweg genannt) wohnen und Kinder haben (viele Menschen nutzen diesen Weg auch zur Erholung und zum Joggen etc..) Viele Kinder nutzen diesen Weg auch als Schulweg nach Eppelheim mit dem Fahrrad. Ganz davon zu schweigen dass diese Linie dann unmittelbar an diesen Wohnhäusern grenzt. Wenn solch eine Straßenbahn an einem Wohnhaus vorbei fährt, kann man auch gleich wegziehen (egal wie geräuschkämmend man baut). Am Heinrich Mengertweg befinden sich übrigens auch Gartenanlagen, ein Spielplatz und noch eine Imkerschule mit Bienen (die wir doch alle schützen wollen), das würde alles durchschnitten und gestört werden. In Zeiten in denen man permanent über CO2 Bilanzen und Umweltschutz spricht, sollte man natürlich auch die Belastung für die Umwelt so gering wie möglich halten. Kilometerlange Schienen zu verbauen und zu betonieren kostet einen Haufen Geld und belastet die Umwelt natürlich auch (ich glaube nicht, dass es klimaneutralen Stahl und Beton gibt), deshalb finde ich es sinnvoll das bestehende Netz einfach zu verlängern und den zukünftigen Bewohnern des PHV einfach zuzumuten 2 Minuten länger zu fahren. Wenn man die Linie 26 noch zusätzlich über die alte Strecke (über die Montpellierbrücke) und die 22 über die Czernybrücke (alte Streckenführung) fahren lassen würde, würde das die Fahrzeit auch verkürzen. Es gäbe auch die Möglichkeit Busse zu verwenden, wir haben doch schon E-Busse in Heidelberg.	Potential/Idee	0
262	Straßenbahnbindg auch andre Stadtteile	Ich halte eine Verlängerung der Linie 26 für die beste Lösung. Diese Trasse verursacht die geringsten Kosten und die wenigsten Eingriffe in Landwirtschaft und Natur. Dadurch wäre der neue Stadtteil an den Nachbarstadtteil Kirchheim direkt angebunden und könnte von der dortigen Infrastruktur profitieren: Ärzte, Schulen, Vereinen, Kirchen, Schulen- und Einkaufsmöglichkeiten. Eine Ringführung weiter nach Eppelheim über eine Verlängerung der 22 würde die Integration von PHV komplettieren, so dass die Bewohner auch die Angebote der Stadt Eppelheim nutzen können. Ergänzend dazu könnte man bei Bedarf zu Stoßzeiten einen E-Schnellbus einsetzen, der über die Speyerer Straße mit Halt Montpellierbrücke (Umstiegsmöglichkeit ins Neuenheimer Feld) bis zum Bismarckplatz fährt.	Potential/Idee	0

Unterkategorie: PKW				
ID	title	content	Bewertung	likes
5	Autofreies Quartier neben der BAB?	Das vorgeschlagene Mobilitätskonzept soll weniger Verkehr auf die Straße bringen und damit der Umwelt beitragen. Was ist dann mit der Autobahn 500 m weiter mit tausenden Autos am Tag?	Frage	3
202	Autobahnüberdeckung	Die BAB sollte überdeckelt werden (zumindest teilweise). Dies bewirkt eine Anbindung in die Landschaft, Reduzierung der Lärmemissionen und Biotopvernetzung	Potential/Idee	2
213	Lärmschutz	Welchen Lärmschutz wird es nach Süden und Osten hin zu den Straßen geben? Z. B. einen Lärmschutzwand, hinter hohen Bäumen versteckt? Oder Gebäude, für deren Nutzung die Lärmbelastung nichts ausmacht?	Frage	1
213	Lärmschutz	Guten Tag! Dort stehen doch schon die Wände aus US-Zeit...	Frage	0

Unterkategorie: vom Verkehrsmittel				
ID	title	content	Bewertung	likes
35	Straßenbahntrasse	Straßenbahn über Kirchheim nach PHV und weiter nach Schwetzingen. Keine neue Trasse entlang Speyerer Straße.	Potential/Idee	2

Vielfältiger Stadtteil

Unterkategorie: Angebote schaffen				
ID	title	content	Bewertung	likes
96	"Give-Box"	Eine sogenannte "Give-Box" nach Art der öffentlichen Bücherschränke, in der Menschen Gegenstände zur kostenlosen Weitergabe deponieren können.	Potential/Idee	1
43	Räume für junge Leute	Heidelberg braucht mehr Räume für junge Leute für Veranstaltungen, Treffpunkte, Musikproberäume, Clubs, etc.	Potential/Idee	0
199	Optimale Nutzung von Flächen	Warum nicht im Erdgeschoß eine Kita/Begegnungsräume/Seniorentagesstätte und dann die Gartenfläche gemeinsam mit den darüber liegenden Wohnungen nutzen. So werden Flächen zu allen Zeiten genutzt und Begegnungen mit unterschiedlichsten Gruppen ermöglicht und gefördert. Denn viele Grünflächen schaffen auch viele Möglichkeiten zur Begegnung.	Potential/Idee	1
259	Begegnungsstätte für alle - Wissen	Gemeinsam die "Wissensstadt" der Zukunft gestalten. Das bedeutet für mich, dass in diesem Stadtteil auch ein Raum für das Wissen und die Wissenschaft entstehen sollte. Institutionen und Persönlichkeiten gibt es in Heidelberg und Umgebung genug. Warum nicht ein Zentrum für Wissen gestalten, in dem Wissenschaftler und auch Praktiker den Bürgerinnen und Bürgern Wissen weiter vermitteln? Das fängt bei den Kleinsten an und hört bei den Senioren auf. Ich denke nicht an eine Art VHS sondern Wissen von Bürgern für Bürger. Zum Beispiel: Wie funktioniert ein Fernseher und wie repariere ich mein Fahrrad? Wie entsteht Sonnenenergie und wie können wir sie in unserem Stadtteil nutzen? uvm. Man könnte eine App erstellen oder Umfragen bei den Bewohnern generieren und die Themen bestimmen, die die Menschen beschäftigen. Oder interessierte Menschen können Vorschläge abgeben zu welchen Themen sie etwas sagen können und das auch anderen vermitteln können. Dieses umfangreiche Projekt sollte zur Wissensvermittlung und dem Austausch der Menschen untereinander dienen. Förderung durch die Stadt Heidelberg und das Land Baden-Württemberg.	Potential/Idee	20
36	Ü30 Disco	Disco für +30 +40 +50 +60 & Allgemein	Potential/Idee	0
64	HD braucht Ü30 Disco	HD braucht für die Menschen ab 50 eine Disco oder Orte wo sie hingehen können - Es wurde uns alles genommen!!!!	Potential/Idee	0
98	Erlebnisparks	Erlebnisparks mit günstigen Preisen	Potential/Idee	0
100	Einen Indoorspielplatz		Potential/Idee	2
231	Outletcenter im Bereich E2	BloÄY kein Outlet! Die Schnäppchenjäger kommen garantiert NICHT mit dem Ä-PNV	Potential/Idee	1
231	Outletcenter im Bereich E2	Naja, ob Heidelberg wirklich in einen Wettlauf um Schnäppchenparadiese eintreten sollte, weiß ich nicht. Lieber ein Vermarktungszentrum für regionale Produkte.	Potential/Idee	1
30	Vielfalt auch bei Bewohnern	Kirche erhalten und als multireligiöses Zentrum umgestalten (christlich, buddhistisch und islamisch aber ohne Dittib)	Potential/Idee	0
203	Raum für religiöse Begegnung	Menschen brauchen auch in dem, was sie im Innersten bewegt, Begegnungsräume. Von daher wünsche ich mir für die Mitte des PHV ein ökumenisches Zentrum, das auch interreligiös offen ist, wo Menschen Gemeinschaft und Begegnung erleben und Beratung, Seelsorge und Hilfe in verschiedensten Lebenssituationen erfahren können. Dr. Christof Ellsiepen, Dekan der evang. Kirche in Heidelberg	Potential/Idee	0
287	Kinderküche	Mietküchen für Erwachsene und Kinder. Eine Mietküche für Jedermann. Die Küche hat mehrere Kocheinheiten. Halb für Erwachsene, halb für Kinder (Alles etwas tiefer gebaut. Vielleicht auch für Rollstuhlteilnehmer ganz gut) Kann für Geburtstage, Kochkurse und andere Events etc angemietet werden. Ähnliches gibt es in Hamburg, Frankfurt, Nürnberg, etc und nennt sich „Kinderküche“	Potential/Idee	1
286	Idee zur Förderung der Nachhaltigkeit	Es wäre wünschenswert, wenn in PHV Möglichkeiten geschaffen würden für öffentlich zugängliche Reparaturwerkstätten aller Art, z.B. eine Fahrradwerkstatt (natürlich gegen entsprechende Benutzungsgebühr) aber auch für sonstige kleinere Arbeiten, die oft deshalb bei vielen Menschen zuhause nicht mehr selbst erledigt werden, weil einfach der entsprechende Platz für eine eigene, kleine Werkstatt, eine eigene Garage oder einen Hobbykeller fehlt. Eine solche Einrichtung hilft nicht nur in Sachen Nachhaltigkeit, weil man dort Dinge reparieren kann statt sie wegzwerfen, sondern es schafft auch ein Begegnungszentrum, wo Menschen zusammen kommen und somit Gemeinschaft gestiftet werden kann. Dort können auch Seniorinnen und Senioren ihre Kenntnisse an Kinder und Jugendliche weitergeben. Nachbarschaftliche Hilfsangebote könnten ausgebaut werden zu einem weitverzweigten Netzwerk gegenseitiger Unterstützung und Anteilnahme	Potential/Idee	1
288	Popup Stores für Heidelberger	Schön wäre eine kleine Kreativ- Meile oder ein -zwei Popup Stores für Heidelberger. Hier könnten junge kreative Unternehmen je 2- 4 Wochen Ihre Produkte oder Leistung verkaufen. Grau gestrichener Laden mit Theke und simplen Regalen und einer Umkleide. Auf der dazugehörigen Webseite kann man die Termine zur Belegung einsehen, buchen und gleichzeitig sehen was gerade im Shop interessantes angeboten wird.	Potential/Idee	0
290	Mietstudio für Fotografen	Oft brauchen Fotografen, Filmer oder Blogger ein Studio nur ein paar mal im Monat. Es ist viel effizienter, sich ein Studio zu teilen oder ein Mietstudio zu haben. Es wäre ein großer Raum, mit Küche und Toiletten nötig. Über eine Mitgliedschaft oder Kalender kann dann gebucht werden. Das Dezernat 16 wird es in Zukunft so leider ja nicht mehr geben und das neue Kreativgebäude in den Campbell Barracks neben dem Karlsruhbahnhof wird nicht ausreichen.	Potential/Idee	0
1	Hochschule für Kreativbranche	Heidelberg soll ein noch attraktiverer Standort für die Kultur- und Kreativwirtschaft werden. Eine Hochschule auf PHV mit Studiengängen zu einzelnen Teilbranchen der "creative industries" und angegliedertem studentischen Wohnen wäre hierfür mehr als hilfreich.	Potential/Idee	5
231	Outletcenter im Bereich E2	Um die Attraktivität von Heidelberg weiter zu steigern, schlage ich vor in dem verkehrsgünstig gelegenen Bereich E2 einen Outletcenter mit den Firmen wie Lindt, Bahlsen und Co. einzurichten.	Potential/Idee	1
170	Schwimmbad		Potential/Idee	0
107	Klassengröße	Kleinere Klassen, mehr Lehrer	Potential/Idee	0
265	Soziales	Was ist mit Kindergarten, ggfs. Grundschule, mit Seniorenbereich, Mehrgenerationen-Möglichkeiten? Sozialdienste etc.?	Frage	6
85	Beachvolleyballfelder		Potential/Idee	0
209	Sport als sozialer Motor	Ich denke es ist wichtig, jungen (Sport-)Vereinen Räume im PHV anzubieten: Billiger Mietraum für Vereinsheime also. Darüber hinaus wäre es toll, wenn öffentliche Sportanlagen gebaut werden würden (Bolzplatz, Basketball, Tischtennis, Trimm-Dich-Pfad). Im Zollhofgarten in der Bahnstadt sieht man, dass die Sportanlagen zumindest von den Studierenden sehr rege genutzt werden.	Potential/Idee	1
219	Wissensstadt der Zukunft	Warum wird das neue PHV als "Wissensstadt der Zukunft" bezeichnet? Um diesen Titel auszufüllen, schlage ich vor, zukünftige universitäre Institute im PHV anzusiedeln, statt im Neuenheimer Feld. Denn im Neuenheimer Feld sind die Flächenkapazitäten erschöpft. Im PHV bietet sich die Jahrhundertchance, eine neue Wissenschafts-Dependance zu gründen, so wie ja auch im Neuenheimer Feld ein neues Wissenschaftsquartier für die Naturwissenschaften entstand, als der Platz in der Altstadt dafür nicht mehr ausreichte. Auch die unmittelbare Verkehrsanbindung an die Autobahn würde für den neuen Standort sprechen. Und das Neuenheimer Feld wäre von weiterer Verkehrszunahme entlastet, so dass man dort noch nicht einmal mehr den Masterplan bräuchte.	Frage	6
142	Roboter	Roboter, die alles mögliche weg machen (z.B. Plastikmüll zu Hause)	Potential/Idee	0

Unterkategorie: Ankunftszentrum				
ID	title	content	Bewertung	likes
271	AZ auf Airfield ?	Wie beim Bürgerfest am 12.01.20 zu erfahren war, lässt sich das Ankunftszentrum (angeblich) nicht in PHV integrieren, bzw. behindert dessen Entwicklung. Warum steht eigentlich nur Gäulschlag und Wolfsgärten für das Ankunftszentrum zur Diskussion ? Ich finde keinerlei Info, wie die weitere Planung zum Airfield aussehen soll. Ganz human in ruhiger Lage, nicht eingeschlossen von 12 Fahrspuren wie im Gäulschlag, keine Bahnlinie wie in den Wolfsgärten - erscheint doch als idealer Standort. Weitere Kriterien wie Größe, Anbindung und Nähe zu PHV / Stadt wären auch gegeben.	Potential/Idee	7
31	Ankunftszentrum auf PHV belassen	Das Ankunftszentrum sollte im PHV bleiben. Dort ist ausreichend Platz.	Potential/Idee	0
33	Ankunftszentrum bitte einbeziehen!		Potential/Idee	0
76	Integrierung des Ankunftsentrums!		Potential/Idee	0
102	Ankunftszentrum integrieren	Das Ankunftszentrum in den neuen Stadtteil integrieren. Das wäre zukunftsorientiert. Wir werden künftig mehr Flüchtlinge haben, nicht weniger. Ohne neue Ackerflächen zu verbrauchen.	Potential/Idee	0
224	Braucht Heidelberg PHV?	Eine Verlagerung des Ankunftsentrums in diesen Bereich ist (wie im Hauptkommentar beschrieben) nicht sonderlich sinnvoll. Es wird der Eindruck erweckt, dass die Geflüchteten an den Rand des PHV "abgeschoben" werden und das auch noch auf Kosten der Bauern und Grünflächen. Dies widerspricht gänzlich dem, was man von einer toleranten Stadt mit Nachhaltigkeitszielen erwarten würde. Es sollten definitiv andere Optionen gewählt werden.	Schwäche	0
225	Braucht Heidelberg PHV?	Aus ökologischer Sicht kann man ja erstmal das Ankunftszentrum dort belassen, da es ja sonst keiner in der Nachbarschaft möchte.	Schwäche	0
59	Ankunftszentrum	Warum kann das Ankunftszentrum nicht im Gelände des PHV bleiben?	Frage	0
217	Wo ist die Moral in Heidelberg	Da kann ich nur zustimmen. Warum ist es nicht möglich, zu den 10.000 Menschen, die hier einmal leben wollen, 2.000 Menschen (ja, Flüchtlinge sind auch Menschen, das wird gern vergessen!) zu integrieren? Sie außerhalb dieses "urbanen Stadtteils, der sich selber trägt" - so OB Würzner - anzusiedeln und dazu wertvolles Ackerland zuzubetonieren und gleichzeitig damit zu werben, daß man in diesem neuen Stadtteil dann inmitten von Feldern wohne und bei den Hofläden regional einkaufen könne, ist schlichtweg verlogen.	Schwäche	0
273	Integration des Ankunftsentrums	Für mich wäre es ein wesentlicher Aspekt, dass als in der Planung Platz gefunden wird für eine menschliche und angemessene Lösung für das Ankunftszentrum im PHV gefunden wird. Eine Ablehnung dieser Gedanken halte ich angesichts der angebotenen Alternativen für eine Bankrott-Erklärung des IBA-Konzeptes und macht für mich die IBA.-Aussagen zu hohlen Phrasen und Worthülsen!	Potential/Idee	1
198	PHV als Erstaufnahmeeinrichtung	Die PHV sollte man als Erstaufnahmeeinrichtung belassen. Ist doch von der Lage her und den schon bestehenden Gebäuden optimal! Ein Neubau der Einrichtung würde Millionen verschlingen. Und das nur weil man aus dem Gelände mal wieder nur Profit schlagen will! Bezahlbarer Wohnraum für Normalverdiener wird das ja sowieso nicht!	Schwäche	6
260	Symbol der Ausgrenzung	Alle reden von Integration und der Stadtteil der Zukunft will nichts davon wissen. Anstatt die Chance zu nutzen, die Herausforderung anzunehmen und das Ankunftszentrum in den neuen Stadtteil in vorbildlicher Weise - möglichst im Zentrum - zu integrieren und damit zu zeigen, wie Integration und Offenheit in einer dynamischen Umgebung funktionieren kann, wird das Zentrum an den Rand geschoben (Gäulschlag), auf die andere Seite einer 4-spurigen Straße und weit weg von den Wohnbereichen der Guten. Es symbolisiert: Wir planen die Zukunft aber ohne Euch. Das ist ein Stadtteil der Vergangenheit und der Ausgrenzung.	Schwäche	10
216	Fragwürdige Willkommenskultur in PHV	Der Masterplan für PHV als Stadtteil der Zukunft steht. Aber unter welchen Bedingungen? Das Ankunftszentrum muss aus der PHV ausgesiedelt werden. Was ist das für ein Zeichen in die Welt? Die weltoffene Stadt Heidelberg hat in ihrem neuen Stadtteil kein Platz für Menschen in Not. Diese sollen zwischen Autobahnen und Schnellstraßen untergebracht werden. Da fällt mir eigentlich nur ein zu sagen armes Heidelberg, armer Bürgermeister und arme Stadträte. Ich bin der Meinung Bürgermeister und Stadträte müssten jetzt offensiv ein Zeichen setzen, in dem sie ein Stadtteil der Zukunft entwickeln und planen lassen in dem die Ankömmlinge willkommen sind. Mit gutem Beispiel voran gehen und die Ankömmlinge warmherzig im Stadtteil der Zukunft aufnehmen und nicht schon im Voraus abschieben. Gemeinsam muss das Ziel sein Masterplan PHV mit Integriertem Ankunftszentrum!!!	Schwäche	11
194	Warum Auslagerung des AZ ?	Frage: Was ist der tatsächliche Grund für den frühen Beschluss pro Auslagerung des AZ aus dem PHV? Aus vielen Beiträgen in diesem Forum ergeben sich Meinungen/Interessen bzgl Frage des Verbleibs im oder der Auslagerung des Ankunftsentrums für Flüchtlinge aus dem PHV. Stadtverwaltung (und auch Stadträte?), bzw IBA haben von Beginn an genau diese wichtige Frage ohne Bürgerbeteiligung entschieden und einen Verbleib des AZ wohl kategorisch ausgeschlossen! Die Begründung "Eingliederung baulich nicht machbar" ist völlig ungläubwürdig und lässt Spekulationen freien Lauf. Eine große Mehrheit von Enthaltungen durch alle Fraktionen in verschiedenen Abstimmungen in der Sitzung vom 12.12.19 zeigten, dass die Auslagerung offenbar ohne Alternativlösung beschlossen wurde. Jetzt herrscht Ratlosigkeit und Chaos.	Frage	14
221	"Bunt durchmischt" ??	"Heterogen, bunt durchmischt, grün, preiswerter Wohnraum, eine Mitte die rührt"ä€}. sind einige Schlagworte zum dynamischen Masterplan PHV aus der Stellungnahme von Herrn Prof. Braum. Zuu heterogen und bunt durchmischt scheint den Verantwortlichen wohl der Verbleib des jetzigen Ankunftsentrums für Geflüchtete gewesen zu sein. Da opfert man dann gern das Grün, den Ackerboden und die Existenz einiger Landwirte ein paar Meter weiter und beschert den angrenzenden, dünn besiedelten Natur- und Ruhe-Inseln Kurpfalzhof, Neurott und Bruchhausen einen dicken Beton-Bürger mit ca. 2000 ständig wechselnden Neu-Nachbarn? (Gibt es da auch einen Masterplan für die Betroffenen?).	Schwäche	16
217	Wo ist die Moral in Heidelberg	Kurzer Hand werden 18 ha landwirtschaftliche Fläche Richtung Kurpfalzhof mit einbezogen. Was für mich schon ein erstaunlicher Eingriff in die Natur ist. Aber dem nicht genug, zusätzlich soll das bereits vorhanden Ankunftszentrum außerhalb des PHV verlegt werden. Auch ist mir nicht klar warum in einem Stadtteil wie der PHV kein Platz für Ankömmlinge sein soll. Bei der öffentlichen Stadtratsitzung im Dezember wurde davon gesprochen, dass hier die besten und erfahrensten Architekten an der Planung arbeiten. Dann sollte es doch wohl möglich sein den Stadtteil der Zukunft (mit 97ha Grundfläche) und das Ankunftszentrum zusammen existenzfähig zu planen.	Schwäche	17
46	Ankunftszentrum auf's Airfield!!!	Ankunftszentrum auf's Airfield!!! kein Verbrauch von landwirtschaftlichen Flächen.	Potential/Idee	0
216	Fragwürdige Willkommenskultur in PHV	Nicht jeder steht diesem so offen gegenüber. Ich würde dort keine Firma ansiedeln oder Wohnfläche erwerben wenn solch ein Zentrum dort wäre. Zudem es Aufgabe des Landes ist...	Schwäche	0
37	Ankunftszentrum auf dem Airfield	Was ist mit dem Airfield, warum kann das Ankunftszentrum nicht dahin gebaut werden? > kein Verbrauch von wertvollen Böden, ortsnah, die Argumente, ...	Frage	0

Unterkategorie: Bebauung				
ID	Titel	Content	Bewertung	Likes
49	Landfläche sparen, in die Höhe bauen	Um Landfläche zu sparen, könnte man hier sinnvoll in die Höhe bauen. Warum wird das nicht gemacht? > kein Stress mit Bauern!!!	Potential/Idee	0
66	In die Höhe bauen!	Warum sollen die Bauern aufgrund der bevorstehenden Änderungen leiden?! Regionalbezogene Produkte gehen verloren! In die Höhe bauen!	Schwäche	0
196	Ackerflächen schonen, richtig planen	Könnte man nicht vielleicht auch (an einzelnen Stellen und geringfügig) höher bauen und stattdessen weniger Flächen versiegeln?	Schwäche	0
45	Mehr in die Höhe bauen!	Es wird zu viel Ackerfläche verbraucht > Lösung: Mehr in die Höhe bauen!	Schwäche	1
47	In die Höhe bauen!!!	In die Höhe bauen!!! Für mehr Wohnraum auf weniger Fläche! Mehr Grün! Grünflächen belassen für ein Lebensgefühl als Wohnen man im Garten o. Park	Potential/Idee	2
197	Platz für 15.000 Menschen?	Die Bahnstadt hat eine Fläche von 116 Hektar, PHV eine Fläche von 100 Hektar. In der Bahnstadt sollen 13.000 Menschen leben und arbeiten, im PHV 15.000 Menschen. Das bedeutet, PHV wird nochmal deutlich dichter bebaut als die Bahnstadt. Oder habe ich einen Denkfehler?	Frage	3
120	Maßstäblichkeit beachten	Baukörper + Dichte an menschlichen Bedürfnissen orientieren. Ansonsten bei 10.000 EW + 5.00 APL Gefahr nach 10, 20, 30 Jahren eines sozialen Brennpunkts mit hoher Fluktuation.	Potential/Idee	1
45	Mehr in die Höhe bauen!	Mehr in die Höhe bauen steigert im allgemeinen nicht die Attraktivität eines Stadtteils. Dieser Stadtteil mit der Lage direkt neben der Autobahn hat es sowieso nicht leicht. Deshalb wäre es schon aus diesem Grunde schlau den grÖÄyten Teil der Bestandsbauten aufzuwerten anstatt durch neue Hochbauten zu ersetzen. Höhere experimentelle Gebäude könnten zwischengesetzt werden.	Schwäche	0
105	Sporthallen erhalten	Ganz tolle Sporthallen	Potential/Idee	0
217	Wo ist die Moral in Heidelberg	Ich freute mich als Zuhörer am 14.12.2019 bei der Führung durch die PHV dabei sein zu dürfen. Allerdings hielt das nur wenige Minuten an, bis mir und mehreren anderen Teilnehmern der Führung klar wurde, dass es nicht um die Sinnvolle Umnutzung der bereits bestehenden Gebäude ging sondern nur um den Profit.	Schwäche	0
22	Kompletter Erhalt der Bebauung	Unter Klimagesichtspunkt und zur Ressourcenschonung ist kompletter Erhalt der bestehenden Bebauung angezeigt!	Potential/Idee	1
69	Erhalt bestehender Gebäude	Bestehende Gebäude zum Großteil erhalten.	Potential/Idee	1
91	Erhalt vor Neubau	Alte Bausubstanz erhalten, nicht Quaderstruktur!	Potential/Idee	1
109	Die Häuser, die erhalten werden	Die Häuser, die erhalten werden + Bäume	Stärke	1
150	PHV	Ich habe sowohl Wohnungen als auch Offiziersvillen besichtigt und pläfiere dafür, diese möglichst umfassend zu erhalten, da alles was ich gesehen habe total gut	Potential/Idee	1
191	Baugruppen	Baugruppen bringen mehr Vielfalt in die Quartiere	Potential/Idee	1
190	Genossenschaftlicher Wohnraum	Soll dort auch genossenschaftlicher Wohnraum entstehen? Wer ist geplante*r Bauträger*in? Es wäre m.E. unsinnig, das Projekt renditeorientierten Investor*innen zu überlassen.	Potential/Idee	2
24	Mind. 5 Stockwerke + zahlbare Whg.	Die Idee mit dem "in die Höhe bauen" um Menschen platzeffizient unterzubringen ist ja nicht neu. Leider hat sich aber doch gezeigt, dass die Menschen in solchen Wohngebieten nicht so richtig wohl fühlen. Sonst müsste ja der Emmertsgrund der beliebteste Stadtteil Heidelbergs sein.	Potential/Idee	0
34	Architektonische Diversität	Wohnblöcke durch mit einseitigen Sichtschutz und Rankgitter versehenen Balkonen aufwerten. Erdgeschoss mit Terrassen und Gartenanteilen. Erdgeschosswohnungen an Familien vergeben, damit Kinder einen Zugang zu Naturräumen haben. In der Mitte der Blöcke Gemeinschaftsgärten. (Siehe Vauban bei Freiburg)	Potential/Idee	0
34	Architektonische Diversität	Bestehende Gebäude, Strukturen und Grünflächen weitestgehend erhalten > architektonische Diversität	Potential/Idee	0
232	Offiziersvillen für Normalverdiener	Ja, ein kleines Haus im Grünen wie die Siedlungshäuser nach dem 2.WK ist ein passender Kontrast zu der ausmaximierten, hochverdichteten Wohnbebauung der heutigen Zeit. Es reichen 3-4 Zi 110qm auf 2 Etagen aber ein bisschen Garten dazu und nicht 4 geschossig in die Höhe. Würde zu PHV mit der Einbettung ins Grüne gut passen.	Potential/Idee	0
14	Nicht zu futuristisch bauen	Nicht zu futuristisch bauen, das Auge lebt auch mit! Diese großflächigen grauen Wände sind sehr unliebenswert.	Potential/Idee	1
171	Individuell gestaltete Häuser	Individuell gestaltete Häuser, keine Wohnsilos. Viel Grün, viele Bäume.	Potential/Idee	1
187	PHV Architektur	Negativ Beispiel Bahnstadt: Architektur ist seelenlos, das Erscheinungsbild wenig einladend, wenig grün. Die "Fehler der Bahnstadt" nicht wiederholen! Bei PHV mögliche ein "Einheitsbild" (Gebäude) vermeiden.	Frage	1
275	Unnötige Flächenversiegelung	Bauweise: Auch wenn es die Bahnstädter nicht hören wollen, alle anderen finden den Stadtteil nicht schön. Im Moment dominiert bei Heidelberg's Neubauten: Beton, viereckig. Schöner umgesetzte Baubeispiele ist definitiv der Neubau im Hasenleiser Höllenstein. Architektonisch deutlich hübschere Bauwerke konnte man auch bei der Stadtentwicklungsausstellung BUGA Heibronn sehen.	Schwäche	16
181	PHV Schlafstadt	Gar nicht. Oder grÖÄye niedergelassene Firmen müssten sofort Wohnungen für die Angestellten bauen.	Frage	0
181	PHV Schlafstadt	Wie kann vermieden werden, dass das PHV als Schlafstadt endet?	Frage	0
179	Schlafstadt PHV 2	Wie kann vermieden werden, dass das PHV eine Schlafstadt wird? Auch gewachsene Stadtteile Heidelberg's wie Gaiberg sind bereits Schlafstädte. Wie kann der Wohnort leben? Infrastruktur wie Einkaufen, Gastronomie, Schulen Kitas müssen im Stadtteil vorhanden sein. Stadtteil sollte nicht vom Heidelberger Rathaus "verwaltet" werden - es bedarf ein eigenes Bürgerhaus. Für die Stadtteilbelebung: Veieinsgründungen könnten unterstützt werden. Kirchliche Gemeinden sind wichtig für ein Stadtteilleben und Kultur vor Ort. Beispiel Kirchenchor, Jugend- und Männerchor, Stadtteilorchester, regelmäßige Einladungen, Neujahrsempfänge etc. damit die Menschen sich kennenlernen. Andere Idee: Selbsthilfezentrum, welches lokale Unterstützung vermittelt.	Potential/Idee	4
168	Häuserbau ohne Styrophordämmung	Häuserbau ohne Styrophordämmung. Nur mit biologischem Dämmmaterial. Keine Fernwärme sondern 100%ige Eigenversorgung	Schwäche	0
169	CO2 neutrales Wohngebiet	Ein experimentelles CO2 neutrales Wohngebiet, radikales Wohngebiet gestalten!	Potential/Idee	0
178	Weiterverwertung guter Materialien	Wiederverwertung guter Materialien / Mobiliar in den Häusern für Interessierte. Veröffentlichung im Stadtblatt und Internet, Ausgabe (Selbstabbau / - abholung) über festgelegte Reihenfolge wie z.B. Caritas (Brot + Salz)	Potential/Idee	0
180	Eyecatcher für PHV	Fassadenbegrünte Hochhäuser (einzelne) a la Mailand, um Agrarnutzungsfläche im Westen zu erhalten (bauen in die Höhe, nicht in die Breite). Wir in Heidelberg sind Umwelthauptstadt, haben den Klimanotstand ausgerufen und wollen Klimaneutral / -positiv bauen - setzen wir ein positives Zeichen!	Potential/Idee	1
60	Nachhaltiges Bauen?	Nachhaltiges BAUEN? Was ist mit den vorhandenen Bauten die WIR als Steuerzahler gebaut und bezahlt haben?	Frage	1
280	Über Baumaterial: Zement	Die Produktion des Bindemittels Zement verursacht etwa acht Prozent der weltweiten Kohlendioxidemissionen - pro Tonne Zement wird rund eine Tonne des Treibhausgases freigesetzt. 40 Prozent davon gehen auf das Konto des Energieverbrauchs für den Hochtemperaturprozess; 60 Prozent sind ein Nebenprodukt der chemischen Umwandlung von Kalkstein in Zement. Auch wenn Beton im Verlauf seines Lebenszyklus einen Teil dieser 60 Prozent wieder absorbiert - sein Beitrag zum Klimawandel sind viele Gigatonnen Treibhausgas. Es gibt bereits Alternativen zum Zement. Solche sind beispielsweise Ferrock, Geopolymere oder Holz. Ich möchte, dass der Klimaschutz bei der Entwicklung dieses Stadtteils, der bald Gartenstadt heißen wird, berücksichtigt wird.	Schwäche	2

ID	title	content	Bewertung	likes
215	Tiny-House-Siedlung	Den Tiny-House-Ansatz kann man sowohl in den privaten Leben-Flächen als auch in den eher gewerblichen Flächen realisieren. Kostengünstiges Wohnen und/oder Gewerbeflächen für Freiberufler oder "Tiny-Startups" würden Heidelberg sehr gut tun.	Potential/Idee	0
218	Vergabe an genossensch. Baugruppen	Guter Ansatz! Wenn die Flächen wieder an den meistbietenden Bauträger vergeben werden, kann man sich jetzt schon vorstellen, wie es mit Vielfalt und sozialer Durchmischung in dem neuen Stadtteil aussehen wird. Bei der Entscheidung, wer welche Fläche zu welchem Preis bekommt, sollte die Konzept-Idee und die Frage, wie das Projekt den neuen Stadtteil bereichern kann, eine große Rolle spielen.	Potential/Idee	0
218	Vergabe an genossensch. Baugruppen	warum vergibt man nicht die Flächen an Privatpersonen mit Wohn/Arbeitsort in Heidelberg oder Umgebung, damit hier ganz klassisch Wohnraum entstehen kann, vielleicht mit Gärten und kleinen Häusern.	Potential/Idee	0
232	Offiziersvillen für Normalverdiener	Ein kleines Haus im Grünen - brauchen wir das in einem STADTTEIL? Das ist in Zeiten grassierender Wohnungsnot und überhöhter Mieten ein Luxus. Geschickt verbunden, behutsam verdichtet, für alternative Baugruppen / Mehrgenerationenhäuser / inklusive Wohnprojekte genutzt, wäre damit mehr zu gewinnen.	Potential/Idee	0
292	Kleine Tinyhouse Siedlung	Da für die meisten Leute eigene Wohnnugen nicht mehr erschwinglich sind, wie wäre eine Fläche für Tiny Häuser? Die kosten um die 40 000 -80 000 Euro, so das viele sich so etwas noch leisten könnten. Ansonsten wäre ein „Earthship“ wie von Mike Reynolds bestimmt auch sehr interessant. Absolut nachhaltig und autark. Funktioniert auch als Hotel der Nachhaltigkeit.	Potential/Idee	0
294	Regionalmeile für Touristen	Heidelberg ist eine Stadt mit stetig steigenden Besucherzahlen. In der Innenstadt sind die Mieten für Verkäufer so hoch, dass nur große Ketten sich die leisten können. Eine Regional- und Kreativmeile wäre schön, die auch für Touristen sehr interessant sein könnte. Mit regionalen Kaffeeröstern, Keramik, Schokolade, Kunst und anderen Souvenirs aus der Region. Bahn und Bus fahren die Meile dann direkt an.	Potential/Idee	0
114	Hauskauf	Wie und wo kann ich Häuser vom gebiet B1 erwerben?	Frage	0
155	Innovationen	Chance für kleine Projekte, Start Ups, junge Familien. Wäre möglich, wenn keine grossen Immobilienunternehmen den "Haupt-Reibach" machen	Stärke	1
281	Kleinteilige Vergabe der Flächen	Mir wäre eine kleinteilige Vergabe der einzelnen Gebäude sehr wichtig, da dies für Vielfalt und eine schnelle Umsetzung sort, vgl. Mark Twain Village wo die Wohnprojekte WoGe, Horizonte, konvisionär und HageButze größtenteils bereits eingezogen sind und bei diversen Gebäude daneben die Sanierung erst 2021 losgeht (Bündnis für Wohnen).	Potential/Idee	3
284	Bunte Mischung, kleinteilige Vergabe!	Heidelberg braucht keine großen Investoren, sondern Menschen, die die Stadt prägen und entwickeln. Die Grundstücke sollten klein parzelliert an viele verschiedene Eigentümer verkauft werden. Das verhindert Preissteigerungen durch Gewinne der Projektentwickler und stärkt die Identifikation der Eigentümer mit ihren Objekten. #Vielfalt statt Einheitsbrei!	Potential/Idee	4
162	Kleinteilige Vergabe der Flächen	Wie in der Presse angekündigt: Kleinteilige Vergabe der Flächen an Wohnprojekte, Familien, kleine Unternehmen - Diverses und inspirierendes Stadtbild, statt Monotonie	Stärke	5
218	Vergabe an genossensch. Baugruppen	Auf dem gesamten Gelände sollten so viel wie möglich Baugrundstücke für genossenschaftliche Baugruppen vergeben werden. Dabei sollte darauf geachtet werden dass die Prjekt dauerhaft dem Kapitalmarkt entzogen bleiben. Eine soziale Durchmischung, mehrere Generationen, evtl. mit einem Anteil Sozialwohnungen, Öffnung nach Außen durch Veranstaltungsräume, Angebote entsprechend der Fähigkeiten der Bewohner etc. sollten gefördert werden.	Potential/Idee	9
215	Tiny-House-Siedlung	in kleinen Stücken könnte man hier Grundstücke (100-200m ²) verkaufen für Minihäuschen oder eine Pachtfläche für eine Tiny-House-Siedlung entstehen lassen. Lesetipp dazu: https://www.nordbayern.de/region/erste-tiny-house-siedlung-deutschlands-steht-in-franken-1.9347271	Potential/Idee	13

Unterkategorie: Bewohnerstruktur				
ID	title	content	Bewertung	likes
30	Vielfalt auch bei Bewohnern	Vielfalt auch bei Bewohnern!!! > Bezahlbaren Wohnraum sicherstellen!	Potential/Idee	0
95	Bezahlbarer Wohnraum	Bezahlbarer Wohnraum für alle Schichten!	Potential/Idee	0
126	Besser Siedlungsfläche als Stadtteil	Eine Siedlungsfläche wie es auch bisher die Amerikaner nutzten, würde bezahlbaren Wohnraum schaffen und sich verträglicher dem Heidelberger Klima anpassen.	Schwäche	0
24	Mind. 5 Stockwerke + zahlbare Whg.	Gepante Häuser sollten mindestens 5 Stockwerke haben! Zahlbare Wohnungen schaffen, nicht nur für sozial schwache Haushalte.	Potential/Idee	1
26	Preiswerter Wohnraum + Klimaschutz	Preiswerter Wohnraum: ja!!! Aber: Klimaschutz beachten! Keine energetisch weniger moderne 8Technik) Bauten erstellen, weil sie für den Investor billiger sind. > Aufpassen!	Potential/Idee	1
211	Bezahlbarer Wohnraum	Besonders wichtig wird es sein, bezahlbaren Wohnraum anzubieten, damit es tatsächlich eine soziale Durchmischung gibt. Bezahlbarer Wohnraum ist in Heidelberg nämlich sehr spärlich gesät. Ein Akademiker-Ghetto (Bahnhof) reicht :)	Potential/Idee	3
221	"Bunt durchmischt" ??	"Heterogen, bunt durchmischt, grün, preiswerter Wohnraum, eine Mitte die rührt"ä€}. sind einige Schlagworte zum dynamischen Masterplan PHV aus der Stellungnahme von Herrn Prof. Braum. Mir fehlt Konkretes! Was verstehen die Verantwortlichen unter preiswertem Wohnraum? Teure, aber PREIS-werte Eigentumswohnungen/ Häuser? Oder in nennenswertem Umfang tatsächlich bezahlbare Sozial-/ Mietwohnungen? Betreutes Wohnen für Ältere? Pflegeheim?	Schwäche	16
232	Offiziersvillen für Normalverdiener	Die Offiziersvillen sollten modernisiert und über die Stadt direkt (Ohne teure Makler...) verkauft werden. Nur so haben kleine Familien und "Normalverdiener" die Chance auf ein kleines Haus im grünen. Optional: Villen so belassen und ebenfalls über die Stadt verkaufen, mit dem Hinweis: Sanierungsbedürftig, dann aber auch zu einen günstigen Preis ohne Makler.	Potential/Idee	18
93	Sichere Spielplätze	Die meisten Wohnungen werden für Familien benötigt. Bitte nicht nur Kita sondern auch sichere Spielplätze einbeziehen.	Potential/Idee	0
230	Seniorenwohnungen	Interessant wäre vllt auch die Idee von Mehrgenerationenhäusern	Stärke	0
256	Quartiere	Zu Schule, Kita und evtl Auslagerung von Unigebäude gehört auch eine Essensversorgung (Mensa). Es wäre schlaue diese so zu positionieren, dass sie von allen aufgezählten Personengruppen genutzt werden könnte. Auch wäre es schön wenn es darüber hinaus für andere Personen z.B. Rentner die Möglichkeit gäbe eine bezahlbare Essensmonatskarte dort zu erwerben... diese Mensa könnte also eine sehr wichtige Funktion einnehmen. Sie wäre nicht nur Essensversorgung sondern darüber hinaus Begegnungsstätte. Bitte auch an ansprechende Freiräume denken damit man auch drauÄven seine Mahlzeit einnehmen kann...	Potential/Idee	0
164	Mehrgenerationenwohnen	Alternative Wohnformen (Mehrgenerationen etc.)	Stärke	2
278	Mehrgenerationenwohnen	Nachdem die Bevölkerung immer älter wird u. viele davon noch aktiv am Leben teilhaben möchten u. sich gerne mit jungen Leuten austauschen bzw. gegenseitige Hilfe anbieten könnten, wäre sicher ein Teil des Areals dafür ins Auge zu fassen (Beispiele: Tübingen, Freiburg).	Stärke	2

ID	title	content	Bewertung	likes
256	Quartiere	In Bezug auf die Quartiere fände ich folgende Lösungen überlegenswert: Generationswohnen: mehrere Generationen leben in einem Quartier zusammen und begegnen sich regelmäßig. Zum Beispiel Altersheim und Kita/Schule, WGs mit älteren Personen (evtl. leicht pflegebedürftig) und jungen Menschen (Studenten etc). Wohnprojekte ähnlich dem HageButze in der Heidelberger Südstadt.	Potential/Idee	16
230	Seniorenwohnungen	Ich bin mir nicht im Klaren, ob bei dem sehr jugendbezogenen Plan auch an die Errichtung von Seniorenwohnungen gedacht wurde und würde mich dafür interessieren.	Stärke	5
80	Durchmischung	Unterschiedliche Quartiere mit eigenen Charakter sind eine nette Idee, wenn diese nicht "nebeneinander" existieren, sondern es hier auch Überschneidungen und Berührungspunkte gibt (dass z.B. der Villenbereich nicht isoliert von anderen Bereichen existiert).	Potential/Idee	0
209	Sport als sozialer Motor	Daran anschließend sollten auch Studierenden - Wohnheime errichtet werden. Studierende beleben einen Stadtteil immer!	Potential/Idee	0
232	Offiziersvillen für Normalverdiener	Durchmischung der Bewohner sollte auch hier möglich sein, also kein Elite-Wohnen. Häuser können vergeben werden an Haus-WGs für junge Familien und Senioren/Wohnprojekte/soziale Wohngruppen	Potential/Idee	0
260	Symbol der Ausgrenzung	Das sehe ich ähnlich. Gerade das Zusammenleben miteinander und füreinander fördert die Integration und man kommt besser in Kontakt. Wünsche mir hier auch bessere Alternativen, die alle willkommen heißen.	Schwäche	0

Unterkategorie: Grünflächen und Parkanlagen

ID	title	content	Bewertung	likes
62	Begrünte Dächer, Solar, ...	Begrünte Dächer, Solar, Naturpark, See, Anbindung an die Stadt	Potential/Idee	0
228	Regionale Nahrungsmittelproduktion	Den Stadtteil ganz nach dem Gedanken der "essbaren Stadt" gemeinschaftlich begrünen/beleben und pflegen, d.h. überall auf öffentlichen Freiräumen Hochbeete mit Gemüse und Blumen, Pflege und Ernte durch alle möglich. So entstehen auch Kontakte auf der Straße zwischen unterschiedlichen Personengruppen.	Potential/Idee	0

Sonstiges

ID	title	content	Bewertung	likes
136	Salat aus Nährlösung	Endlich Salat aus Nährlösung am besten aus Gentech Saatgut	Schwäche	0
145	Kabelanschluss	Kabelanschlüsse TKS Kaiserslautern	Potential/Idee	0
272	Einwohnerantrag Wohnungspolitik 1	<p>Auszug aus dem Einwohnerantrag Wohnungspolitik Heidelberg der Bürgeraktion WohnWende Heidelberg und Region</p> <p>Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg beschließt,</p> <p>â€œSorge um den sozialen Zusammenhalt bei weiteren Verschärfungen am Wohnungsmarkt in Heidelberg und der Region,</p> <p>â€œmehrer als bisher auf die immer schwierigere Situation für mittlere, untere und unterste Einkommensbezieher auf dem Wohnungsmarkt zu reagieren,</p> <p>â€œBewusstsein, dass weiteres Wachstum der Stadt nur mit sozial gerechtem Wohnungsbau möglich sein darf,</p> <p>â€œWissend, dass mehr als die Hälfte der Haushalte Anspruch auf einem Wohnberechtigungsschein für eine geförderte Miet- oder Eigentumswohnung hat,</p> <p>â€œBemühen, durch wohnungspolitische Kooperation den Menschen in unserer Region mit ihrer starken Fluktuation aber auch teuren Mieten zu helfen, finanziell tragbar wohnen zu können,</p> <p>a) dass bei allen zukünftigen Bebauungsplänen mit Wohngebieten vorrangig gemeinwohlorientierte Bauträger zum Zuge kommen sollen, also kommunale Wohnungsbaugesellschaften, Baugenossenschaften, insbesondere bürgerschaftliche Baugruppen und Wohnprojekte sowie Kleingewerkschaften,</p> <p>b) dass alle 34 Maßnahmen des â€œHandlungsprogramm Wohnen Heidelberg Februar 2017â€œ mit messbaren â€œ-Indikatoren weiter ausformuliert werden, um die in der Präambel angekündigte Wohnbauoffensive umzusetzen,</p> <p>c) dass bei neuem Baurecht immer mindestens 40% dauerhaft geförderte Mietwohnungen und 30% Eigentumswohnungen für mittlere, untere und unterste Einkommensbezieher orientiert an den Einkommensgrenzen für Wohnberechtigungsscheine vorgesehen werden,</p> <p>d) dass die städtische Wohnbaugesellschaft GGH beauftragt wird, in den nächsten sechs Jahren ihren Wohnungsbestand um mindestens 4.000 geförderte Wohnungen zu erhöhen und dass die dafür notwendigen Eigenkapitalzuschüsse durch die Stadt Heidelberg gewährt werden,</p>	Potential/Idee	1
272	Einwohnerantrag Wohnungspolitik 2	<p>e) dass die Stadt Heidelberg zusammen mit den interessierten Umlandgemeinden ein regionales Wohnbauforum einrichtet, das verbindliche Wohnbauversorgungskonzepte und deren Umsetzungsmaßnahmen in den beteiligten Gemeinden erarbeitet,</p> <p>f) dass ein regionaler revolvierender Wohnbaufonds Rhein-Neckar für die Grundfinanzierung einer dauerhaft bezahlbaren Wohnungsverorgung in Heidelberg und der Region bei neuen Projekten eingerichtet werden soll, in den Bund, Land, Kommunen und auch Bürgerinnen und Bürger einzahlen sollen,</p> <p>g) dass in der regionalen Siedlung â€œKurfürstliche Hofanlage im ehemaligen Patrick-Henry-Village für die â€œ-Deckung des regionalen Wohnbedarfs mindestens 75% der bebaubaren Flächen für den von der Stadt Heidelberg zusammen mit Umlandgemeinden geplanten Wohnungsbau in kleinteiligen Eigentumsstrukturen vorgesehen werden,</p> <p>h) dass die Eigentümerin des PHV, die bundeseigene BImA aufgefordert wird, die für dauerhaft bezahlbaren Wohnungsbau notwendigen Flächen im PHV kostenfrei in die Entwicklung einzubringen,</p> <p>i) â€œ;</p> <p>j) â€œ;</p> <p>k) â€œ;</p> <p>l) â€œ;</p> <p>m) dass für die Umsetzung des Handlungsprogramms Wohnen eine Bürgerbeteiligung gemäß den Leitlinien Bürgerbeteiligung eingerichtet wird.</p> <p>Begründung:</p> <p>â€œWir sind in Sorge um den sozialen Zusammenhalt bei weiteren Verschärfungen am Wohnungsmarkt in Heidelberg und der Region. Ein weiteres Wachstum der Stadt Heidelberg darf es nur geben, wenn der Wohnungsbau erheblich gerechter als bisher verläuft. Eine gemeindeübergreifende wohnungspolitische Kooperation in unserer Region ist notwendig. â€œIn der Stadt gibt es einige gute Ansätze wie die Leitlinien Konversion und das wohnungspolitische Modell Mark-Twain-Village (MTV) und im Hospital-Gelände (1).</p>	Potential/Idee	1
272	Einwohnerantrag Wohnungspolitik 3	<p>Einwohnerantrag Wohnungspolitik Heidelberg Teil 3</p> <p>Aber das 2015 beschlossene â€œHandlungsprogramm Wohnenâ€œ kommt nicht voran. Seine 34 Maßnahmen sollten eine Wohnbauoffensive darstellen. Es ist noch kein ausformuliertes Programm für viele weitere leistbaren Wohnungen für mittlere, untere und unterste Einkommen in den nächsten Jahren.</p> <p>(1) Im MTV entstehen 500 Mietwohnungen zwischen 5,50 â€œ/m² und 8,00 â€œ/m² Miete in geförderten Wohnungen für Inhaber von Wohnberechtigungsscheinen. Außerdem entstehen 400 Eigentumswohnungen für Menschen die dieselben Einkommensgrenzen wie beim WBS und 300 â€œfrei finanzierteâ€œ Wohnungen. Gebaut werden sie von der gemeinwohlorientierten Heidelberger GGH, einer Baugenossenschaft zusammen mit zwei Genossenschaftsbanken. In Planung ist im Hospital-Gelände ein Modellprojekt einkommensorientierte Wohnungen mit insgesamt 500 Wohnungen.</p> <p>â€œDer Zuzugsdruck hoher Einkommen hält an. 3.500 Wohnungen, in den letzten 5 Jahren im vor allem in der Heidelberger Altstadt gebaut, sind kein Vorbild. Die kann sich nur die obere Einkommenshälfte leisten. Der Gemeinderat sollte klare Ziele und eine neue Dynamik bei der Wohnungspolitik für die nächsten 15 bis 20 Jahre beschließen. Unser Antrag formuliert dies.</p> <p>â€œDas größte wohnungspolitische Potenzial Heidelbergs ist bereits Stadt: das Patrick-Henry-Village (PHV) bietet die Chance, eine regionale Siedlung â€œKurfürstliche Hofanlage mit 10.000 bis 15.000 Einwohnern entlang einer Straßenbahnlinie nach Schwetzingen zu entwickeln für insbesondere mittlere, untere und unterste Einkommensbezieher.</p> <p>â€œWirksame Wohnungspolitik erfordert klare Grundsätze. Der Einwohnerantrag verlangt eine grundsätzliche Orientierung am Gemeinwohl im Sinne des â€œ 4 Grundgesetz. Dazu muss aus Gründen der Gerechtigkeit und des sozialen Zusammenhalts die im MTV realisierte Quote von 70% geförderten Wohnungen Grundleitlinie sein, die in einzelnen Bebauungsplänen konzeptionell ausgeformt werden.</p> <p>â€œDie Flächen im PHV gehören bereits den Bürgern, da sie im</p>	Potential/Idee	1

ID	title	content	Bewertung	likes
272	Einwohnerantrag Wohnungspolitik 4	<p>Einwohnerantrag Wohnungspolitik Heidelberg Teil 4</p> <p>Die Flächen im PHV gehören bereits den Bürgern, da sie im Eigentum der BRD stehen. Eine bundeseigene Gesellschaft kann dort für geförderte Wohnungsbauflächen keine Verkehrswert-Preise verlangen. Der Einwohnerantrag fordert deshalb von der bundeseigenen BImA, den dauerhaft bezahlbaren Wohnbau für 70% der geförderten Wohnungen durch kostenfreie Flächen zu ermöglichen. Darüber muss auch mit dem Bundesfinanzminister und den Berliner Regierungsfractionen gesprochen werden.</p> <p>Zentraler Gedanke ist die Regionalität der Wohnungspolitik. Die Stadt Heidelberg soll proaktiv auf die 20 Umlandgemeinden zugehen und eine gemeinsame regionale Wohnungspolitik anbieten. Die Region von Wiesloch bis Walldorf mit fast 1/2 Mio. Einwohnern braucht politische Unterstützung, damit auch die Schwächeren angemessen wohnen können. Ein regionales Wohnbauforum soll helfen, gemeinsam die regionale Siedlung Kurpfalzhof im ehemaligen PHV zu schaffen, aber auch in einzelnen Gemeinden gemeinwohlorientierten Wohnungsbau. Für die Finanzierung ist ein regionaler revolvingierender Wohnbaufonds nötig, der durch Bund, Land, Kommunen und auch Bürgerinnen und Bürger gespeist wird. Er soll dauerhafte bezahlbare Wohnungsversorgung bei neuen Projekten finanzieren, sodass es später keine unverhältnismäßigen Mietbelastungssprünge gibt.</p> <p>Die Unterschriftensammlung unter den Einwohnerantrag Wohnungspolitik Heidelberg an den Heidelberger Gemeinderat läuft ab dem 12.1.2010. und ist wirksam ab 2.500 Unterschriften. Dann wird sich der Gemeinderat mit dem Antrag befassen und letztlich darüber abstimmen. Dieser Einwohnerantrag ist initiiert vom Mieterverein Heidelberg, Poststr. 46, 69115 Heidelberg, bera-tung@mieterverein-heidelberg.de, Geschäftsstellenleiter: Christoph Nestor</p>	Potential/Idee	1